

# PERSPEKTIVEN FÜR DIE ZUKUNFT UNSERER GEMEINDEN

## Fortschreibung des Amtsentwicklungskonzeptes Büsum-Wesselburen

Auftraggeber:

**Amt Büsum-Wesselburen**  
Amtsvorsteher: Wilhelm Hollmann  
Ltd. Verwaltungsbeamter: Jörn Timm



Gutachterteam:

**Raum & Energie**  
Institut für Planung, Kommunikation  
und Prozessmanagement GmbH  
  
Dipl. Betriebswirt Jürgen Wittekind  
M.Sc. Nele Scholz



**Gertz Gutsche Rümenapp GbR**  
Dipl. Ing. Martin Albrecht

**GERTZ GUTSCHE RÜMENAPP**  
Stadtentwicklung und Mobilität  
Planung Beratung Forschung GbR

Die Fortschreibung des Amtsentwicklungskonzeptes des Amtes Büsum-Wesselburen wird im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe Agrarstruktur und Küstenschutz mit Mitteln des Bundes und des Landes gefördert.



## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Anlass und Handhabung der Fortschreibung .....</b>	<b>4</b>
<b>2. Arbeits- und Beteiligungsprozess .....</b>	<b>5</b>
2.1 Analyse der Ausgangssituation .....	5
2.2 Beteiligung der Öffentlichkeit, Expert:innen und der Kommunen .....	6
<b>3. Ausgangs- und Rahmenbedingungen der Entwicklung.....</b>	<b>8</b>
3.1 Demografische Entwicklung 2011-2021 .....	8
3.1.2 Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung 2020 bis 2040 .....	11
3.2 Regionale Planungen und Konzepte .....	11
3.2.1 Landesentwicklungsplan Schleswig-Holstein, Fortschreibung 2021 .....	11
3.2.2 Regionalplan Planungsraum III (Entwurf) .....	13
3.2.3 Landschaftsrahmenplan für den Planungsraum III .....	15
3.2.4 Regionale Kooperation Westküste .....	16
3.2.5 Integrierte Entwicklungsstrategie der AktivRegion Dithmarschen 2023-2027 ..	16
3.2.6 Regionales Entwicklungskonzept Dithmarschen 2030.....	17
3.2.7 Mobilitätskonzept (seit 2022/laufend).....	17
3.2.8 Integriertes Klimaschutzkonzept des Kreises Dithmarschen.....	17
3.2.9 Dithmarschen Digital .....	18
3.2.10 Dithmarschen Tourismus e.V. .....	19
<b>4 SWOT-Analyse .....</b>	<b>20</b>
<b>5. Entwicklungsziele .....</b>	<b>31</b>
<b>6. Handlungsfelder und handlungsfeldbezogene Projekt- und Maßnahmenvorschläge.....</b>	<b>34</b>
6.1 Handlungsfelder (HF), Schlüsselprojekte .....	34
6.2 HF Abgestimmte, bedarfsgerechte Siedlungsentwicklung .....	34
6.2.1 Hintergrund .....	34
6.2.2 Projekt- und Maßnahmenvorschläge.....	34
6.3 Attraktive Ortsmitten.....	36
6.3.1 Hintergrund .....	36
6.3.2 Projekt- und Maßnahmenvorschläge.....	37
6.3 Flexible Mobilität auf dem Land.....	39
6.3.1 Hintergrund .....	39
6.3.2 Projekt- und Maßnahmenvorschläge.....	41
6.4 HF Lebendiges Ehrenamt und Dorfleben .....	42
6.4.1 Hintergrund .....	42
6.4.2 Projekt- und Maßnahmenvorschläge.....	43
6.5 HF Vielseitige Angebote für junge Menschen .....	46

6.5.1	Hintergrund .....	46
6.5.2	Projekt- und Maßnahmenvorschläge.....	47
6.6	HF Tragfähige Feuerwehren .....	47
6.6.1	Hintergrund .....	47
6.6.2	Projekt- und Maßnahmenvorschläge.....	49
6.7	HF Wirtschaftliche Entwicklung .....	55
6.7.1	Hintergrund.....	55
6.7.2	Projekt- und Maßnahmenvorschläge .....	56
6.8	HF Digitalisierung (Querschnittsthema) .....	58
6.8.1	Hintergrund .....	58
6.8.2	Projekt- und Maßnahmenvorschläge.....	58
6.9	HF Bildung und Innovation .....	60
6.9.1	Hintergrund .....	60
6.9.2	Projekt- und Maßnahmenvorschläge.....	61
6.10	HF Tourismus.....	62
6.10.1	Hintergrund.....	62
6.10.2	Projekt- und Maßnahmenvorschläge .....	62
6.11	HF Klimawandel und Energie .....	63
6.11.1	Hintergrund .....	63
6.11.2	Projekt- und Maßnahmenvorschläge.....	63
6.12	HF Sicherung der ärztlichen Versorgung .....	65
6.12.1	Hintergrund.....	65
6.12.2	Projekt- und Maßnahmenvorschläge .....	66
<b>7.</b>	<b>Projekt- und Maßnahmenvorschläge/Schlüsselprojekte .....</b>	<b>68</b>
<b>8.</b>	<b>Quellen .....</b>	<b>71</b>
<b>Anhang .....</b>		<b>73</b>

## 1. Anlass und Handhabung der Fortschreibung

Das Amtsentwicklungskonzept (AEK) des Amtes Büsum-Wesselburen wurde im Jahr 2018 fertiggestellt und vom Amtsausschuss beschlossen. Ausgehend von einer Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse (SWOT) beschreibt das AEK Handlungsbedarfe und Projekte zur Entwicklung von Amt und Kommunen mit einem zeitlichen Rahmen von ungefähr zehn Jahren.

Da zentrale, im AEK beschriebene Projekte umgesetzt werden konnten und sich die Rahmenbedingungen der v. a. räumlichen und wirtschaftlichen Entwicklung seit 2018 deutlich verändert haben<sup>1</sup>, beschloss der Amtsausschuss des Amtes Büsum-Wesselburen Ende 2022, das AEK fortzuschreiben und auf die veränderten Rahmenbedingungen hin anzupassen.

Die Fortschreibung wurde unter Beteiligung der Öffentlichkeit durchgeführt. Einzelheiten dazu werden in Kap. 2 beschrieben.

---

<sup>1</sup> Anmerkung: Das betrifft u. a. die demografische Entwicklung, die positiver als im AEK 2018 prognostiziert verlief, die geplante Ansiedlung des Batteriewerkes der Fa. Northvolt im Umland der Stadt Heide, die die räumliche Entwicklung des Heider Umlandes und der Region vor besondere Herausforderungen stellt und die Überarbeitung regional bedeutsamer Planungen und Konzepte wie den Regionalplan für den Planungsraum III und die strategische Ausrichtung der LAG AktivRegion Dithmarschen für die Förderperiode 2023-2027(2029).

## 2. Arbeits- und Beteiligungsprozess

Nach einer Aktualisierung der 2018 durchgeführten Bestandsaufnahmen, einer schriftlichen Befragung der Bürgermeister:innen der amtsangehörigen Gemeinden sowie der Amtsleitung und einem sich anschließenden Strategiegespräch, erfolgte am 10. Mai 2023 die Beteiligung der Öffentlichkeit im Rahmen einer Online-Veranstaltung. Darüber hinaus wurden vertiefende Expert:innengespräche geführt. Informationen und Zwischenergebnisse wurden prozessbegleitend allen Interessierten auf der Homepage von Institut Raum & Energie<sup>2</sup> zur Verfügung gestellt. Auch vor dem Hintergrund der Northvolt-Ansiedlung wurde der Fachdienst Bau, Naturschutz und Regionalentwicklung des Kreises Dithmarschen in den Prozess eingebunden.

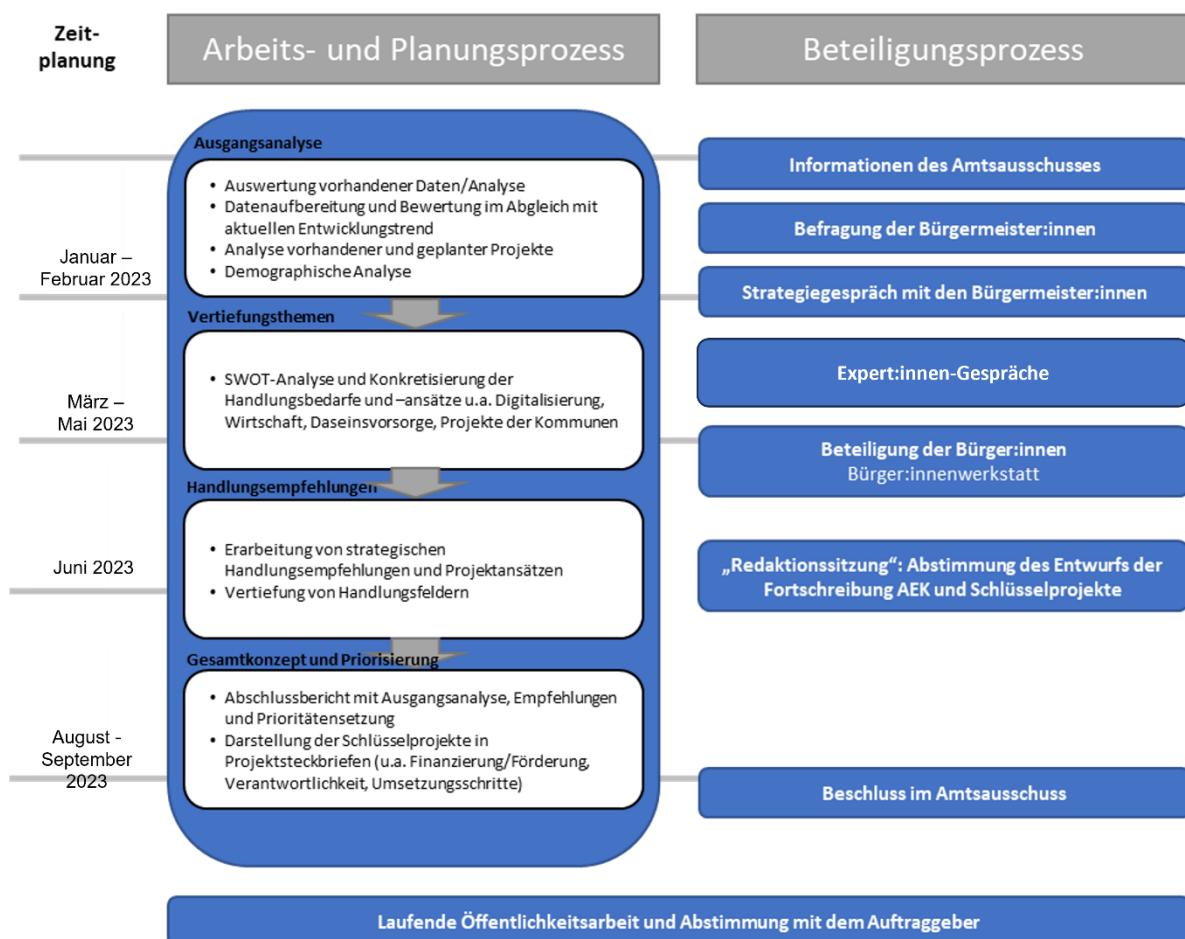


Abbildung 1 Arbeits- und Beteiligungsprozess der Fortschreibung des Amtsentwicklungskonzeptes Büsum-Wesselburen

### 2.1 Analyse der Ausgangssituation

Die Analyse der Ausgangssituation beinhaltet eine Bewertung der sozio-ökonomischen Entwicklungsbedingungen des Amtsgebietes auf der Grundlage statistischer Daten, Prognosen, überregionaler und regionaler Planungen und Entwicklungskonzepte, soweit diese von Relevanz für die Entwicklung des Amtes sind.

<sup>2</sup><https://www.raum-energie.de/projekte/details/news/fortschreibung-des-amtsentwicklungskonzeptes-buesum-wesselburen/>

Von zentraler Bedeutung sind in diesem Zusammenhang die prognostizierte Bevölkerungsentwicklung 2021 bis 2035/2040 und der Abgleich der realen und prognostizierten Bevölkerungsentwicklung bis 2021/2022 (s. hierzu Kap. 3.1.2).

## 2.2 Beteiligung der Öffentlichkeit, Expert:innen und der Kommunen

Die Entwicklung der amtsangehörigen Kommunen seit 2018 sowie deren Handlungs-, Entwicklungsbedarfe und Planungen wurden durch eine schriftliche Befragung der Bürgermeister:innen ermittelt. Die Ergebnisse bildeten die Grundlage für eine vertiefende Diskussion im Rahmen des Werkstattgesprächs mit den Bürgermeister:innen am 09.02.2023.

Bedarfe und Projektideen wurden mit Expert:innen aus dem Amtsgebiet sowie der Amtsleitung diskutiert und ergänzt.

Expert:innen	Relevantes Handlungsfeld	Gespräch am
Antje Schenk ( <i>Bildungsmanagerin Amt Büsum-Wesselburen</i> ) und Matthias Götzke ( <i>Leitung Schulsozialarbeit und OGT</i> )	Bildung und Innovation	14.03.2023
Sven Kalbfleisch ( <i>Tourismusinformation Büsum</i> ), Ulrike Becker ( <i>Tourismusverein Wesselburen</i> ) und Vanessa Greve ( <i>Tourismus Westerdeichstrich</i> )	Tourismus	22.03.2023
Martina Hummel-Manzau ( <i>Entwicklungsgesellschaft Westholstein – Standort Büsum</i> )	Wirtschaftliche Entwicklung	15.03.2023
Frauke Düßmann ( <i>Ehrenamtskoordinatorin Amt Büsum-Wesselburen</i> ) und Heinz Wilhelm Jungkuhn ( <i>Vorsitzender des Seniorenbeirates Wesselburen und der Nachbarschaftshilfe Büsum-Wesselburen</i> )	Lebendiges Ehrenamt und Dorfleben	13.04.2023
Martin Rathje ( <i>Amtswehrführer</i> ) und Christian Werwoll ( <i>Sachgebietsleiter Ordnung und Soziales Amt Büsum-Wesselburen</i> )	Feuerwehr	Fortlaufende telefonische Abstimmungen

Tabelle 1 Übersicht der Expert:innen für die Vertiefung der Handlungsfelder

Zur Information und Beteiligung der Bürger:innen des Amtsbereiches wurde am 10. Mai 2023 eine Online- Veranstaltung durchgeführt. Dazu wurden 6.000 Einladungs-Flyer im gesamten Amtsbereich verteilt und zusätzlich wurde die Veranstaltung mit Rundmails beworben. Im Mittelpunkt der Diskussion standen Themen wie „ärztliche Versorgung“, die „Zukunft des Ehrenamtes“ und der „generationsübergreifende Austausch“ in den Kommunen. Die öffentliche Beteiligung blieb deutlich hinter den Erwartungen zurück. Darüber hinaus bestand über die gesamte Prozessdauer hinweg die Möglichkeit, über die bei Institut Raum & Energie eingerichtete Homepage zur Fortschreibung des AEK, Sach- und Zwischenstände, Stellungnahmen und begleitende Informationen einzusehen und zu kommentieren.

# PERSPEKTIVEN FÜR DIE ZUKUNFT UNSERER GEMEINDEN

## EINLADUNG ZUR ONLINE-VERANSTALTUNG

am Mittwoch, 10. Mai 2023  
von 18:00 bis 20:00 Uhr

*Was muss in Ihrer  
Gemeinde und unserem  
Amt angepackt werden?*

Bitte melden Sie sich per E-Mail an:  
[institut@raum-energie.de](mailto:institut@raum-energie.de)  
Nach Ihrer Anmeldung erhalten Sie die Einwahldaten.

Das Amtsentwicklungskonzept Büsum-Wesselburen wird unterstützt durch Mittel des Landes und des Bundes im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes (GAK).

**Weiterführende Logos:**

- Wir fördern den ländlichen Raum
- EU.SH
- SH
- Schleswig-Holstein Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und Infrastruktur

**WOHN- UND LEBENSQUALITÄT** *Was brauchen wir in den Gemeinden oder auf Amtsebene, um für Jung und Alt, Gäste und Unternehmen attraktiv zu bleiben?*

**DORFLEBEN** *Wie kann der Zusammenhalt in und zwischen den Gemeinden gestärkt werden?*

**DIGITALISIERUNG** *Wo gibt es noch ungenutzte digitale Potentiale?*

LIEBE EINWOHNERINNEN UND EINWOHNER,  
das Amtsentwicklungskonzept für Büsum-Wesselburen soll klare Handlungsschwerpunkte und konkrete Projekte aufzeigen, damit wir auch in Zukunft eine lebenswerte Region bleiben!  
Die Erarbeitung funktioniert nur mit Ihnen, liebe Bürgerinnen und Bürger, denn Sie bilden das Herz der Gemeinden. Sie sind herzlich eingeladen bei der Onlineveranstaltung mit uns Schwerpunktthemen und Projekte zu diskutieren.  
Wir freuen uns auf spannende Ideen und eine anregende Diskussion mit Ihnen.  
*Reden Sie mit, gestalten Sie mit, gemeinsam schaffen wir MEHR!*

**VERANSTALTER**  
Amt Büsum-Wesselburen  
Wilhelm Hollmann (Amtsvorsteher) und  
Jörn Timm (Leitender Verwaltungsbeamter)  
Mail: [info@amt-buesum-wesselburen.de](mailto:info@amt-buesum-wesselburen.de)  
Web: [www.amt-buesum-wesselburen.de](http://www.amt-buesum-wesselburen.de)

**GUTACHTERBÜROS**  
Raum & Energie  
Institut für Planung, Kommunikation und Prozessmanagement GmbH  
Jürgen Wittekind und Nele Scholz  
Mail: [institut@raum-energie.de](mailto:institut@raum-energie.de) | Web: [www.raum-energie.de](http://www.raum-energie.de)

Gertz Gutsche Rümenapp  
Stadtentwicklung und Mobilität  
Planung Beratung Forschung GbR  
Martin Albrecht  
Mail: [albrecht@ggr-planung.de](mailto:albrecht@ggr-planung.de) | Web: [www.ggr-planung.de](http://www.ggr-planung.de)

Abbildung 2 Einladungsflyer für die Online-Veranstaltung am 10.05.2023 (Vor- und Rückseite)

## 3. Ausgangs- und Rahmenbedingungen der Entwicklung

### 3.1 Demografische Entwicklung 2011-2021

Die folgenden Entwicklungen der Bevölkerungszahl und -struktur sind für die Situation und Entwicklung im Amtsgebiet von entscheidender Bedeutung:

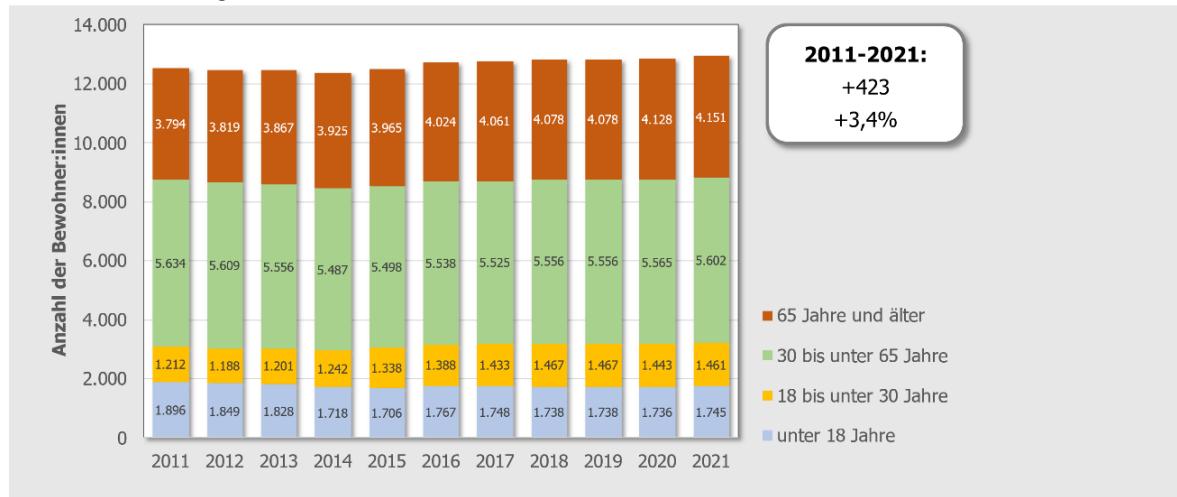
- Bewohner:innen treten als Nachfrager:innen nach Versorgungsleistungen sowie Angeboten und Leistungen der Daseinsvorsorge auf. Starke Veränderungen der Nachfragestrukturen – deutlich mehr oder deutlich weniger Einwohner:innen bzw. eine deutlich veränderte Altersverteilung – können zu Unterauslastungen oder Überlastungen der bestehenden Kapazitäten und so zu ggfs. kostenintensiven Anpassungserfordernissen oder auch zum Unterschreiten der Tragfähigkeit von Angeboten bis hin zu deren Abbau führen.
- Umgekehrt prägt die ortsansässige Bevölkerung und ihre strukturelle Zusammensetzung das Alltagsleben und die Atmosphäre in den Dörfern: Eine ausgewogene Bevölkerungsstruktur bietet eine gute Voraussetzung für ein vitales Dorfleben, funktionierende Nachbarschaftshilfe, gesunde Vereinsstrukturen und die Bereitschaft für ehrenamtliches Engagement und somit ein gemeinschaftliches Miteinander.
- Das System der Gemeindefinanzierung ist stark an die Einwohner:innenzahl am Wohnort geknüpft: Je mehr Einwohnerinnen und Einwohner eine Gemeinde hat, desto mehr Steuereinnahmen und Schlüsselzuweisungen erhält diese aus dem kommunalen Finanzausgleich.

Für die künftige Entwicklung bzw. die Entwicklungsoptionen sind die Bevölkerungszahl und -struktur daher von entscheidender Bedeutung.

Die Bevölkerungszahl im Amt Büsum-Wesselburen ist im Zeitraum von 2011 bis 2021 von 12.536 um 423 Personen auf 12.959 Einwohner:innen angestiegen. Dies entspricht einem Zuwachs um 3,4% (vgl. Abbildung 3). Auch wenn die Bevölkerungsentwicklung kontinuierlich verlaufen ist, zeigen sich kleine Sprünge von 2015 auf 2016 bzw. von 2020 auf 2021, bei denen jeweils alle betrachteten Altersklassen Zuwächse verzeichnen können.

## Amt Büsum-Wesselburen

### Realentwicklung 2011-2021



Quelle: Regionalstatistik des Bundes und der Länder

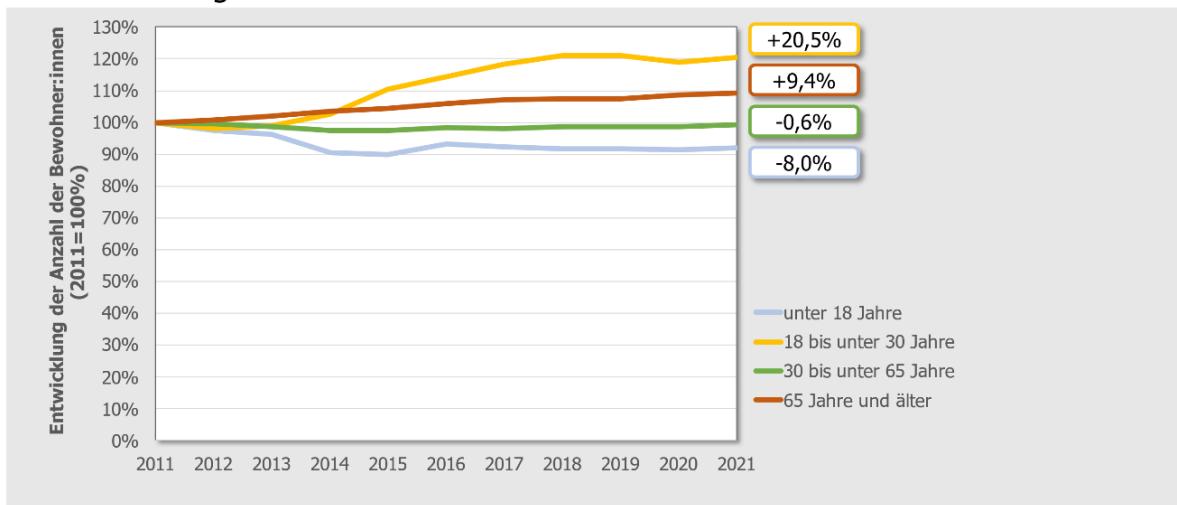
GERTZ GUTSCHE RÜMENAPP  
INSTITUT  
Stadtentwicklung und Mobilität  
Planung Beratung Forschung GbR  
RAUM & ENERGIE

Abbildung 3: Bevölkerungsentwicklung im Amt Büsum-Wesselburen 2011-2021

Der Bevölkerungszuwachs vollzieht sich jedoch nicht in allen Altersklassen gleichmäßig: Während die Zahl der unter 18-Jährigen rückläufig war (-8%) und die Anzahl der 30 bis unter 65-Jährigen vergleichsweise konstant verlaufen ist (-0,6%), sind die Anzahl der 65-Jährigen und Älteren (+9,4%) sowie insbesondere die Anzahl der 18- bis unter 30-Jährigen (+20,5%) angestiegen (vgl. Abbildung 4).

## Amt Büsum-Wesselburen

### Realentwicklung 2011-2021



Quelle: Regionalstatistik des Bundes und der Länder

GERTZ GUTSCHE RÜMENAPP  
INSTITUT  
Stadtentwicklung und Mobilität  
Planung Beratung Forschung GbR  
RAUM & ENERGIE

Abbildung 4: Relative Bevölkerungsentwicklung im Amt Büsum-Wesselburen 2011-2021 nach Altersklassen  
(2011=100%)

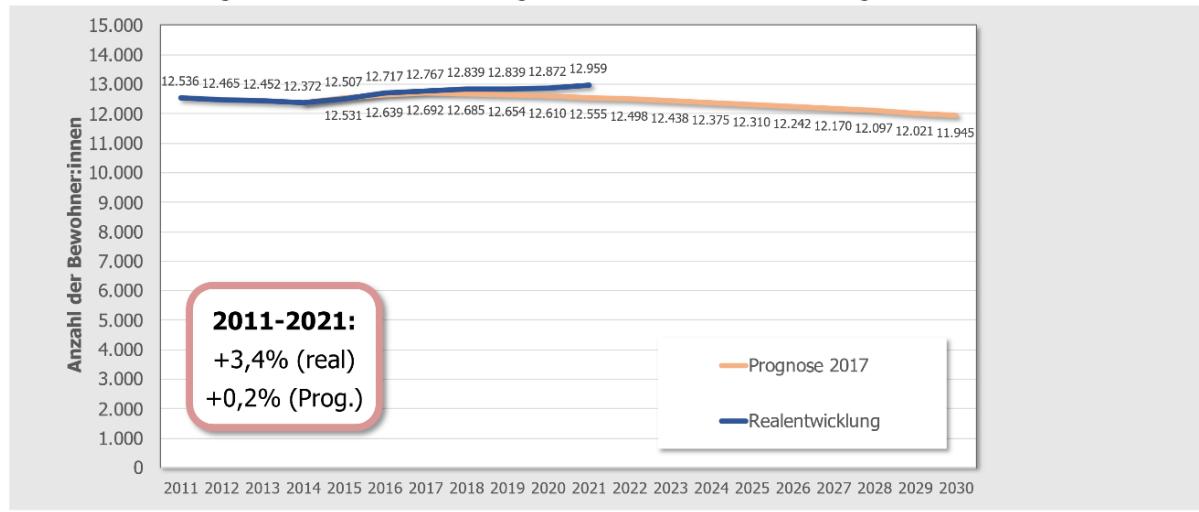
Die reale Bevölkerungsentwicklung ist dabei etwas „günstiger“ verlaufen als dies in der kleinräumigen Bevölkerungsprognose<sup>3</sup> des Kreises Dithmarschen vorausberechnet wurde. Während die Prognoserechnungen davon ausgingen, dass die Bevölkerungszahl im Amt

<sup>3</sup> GGR (2018): Kleinräumige Bevölkerungs- und Haushaltsprognose für den Kreis Dithmarschen.

Büsum-Wesselburen im Jahr 2021 nach einem vorübergehenden Anstieg wieder etwa auf dem Niveau des Jahres 2011 liegen würde, zeigte sich im Betrachtungszeitraum in der Realität ein kontinuierlicher Anstieg (vgl. Abbildung 5).

## Amt Büsum-Wesselburen

Realentwicklung 2011-2021 und Prognose 2014-2030 im Vergleich



Quelle: Regionalstatistik des Bundes und der Länder, GGR (2017)

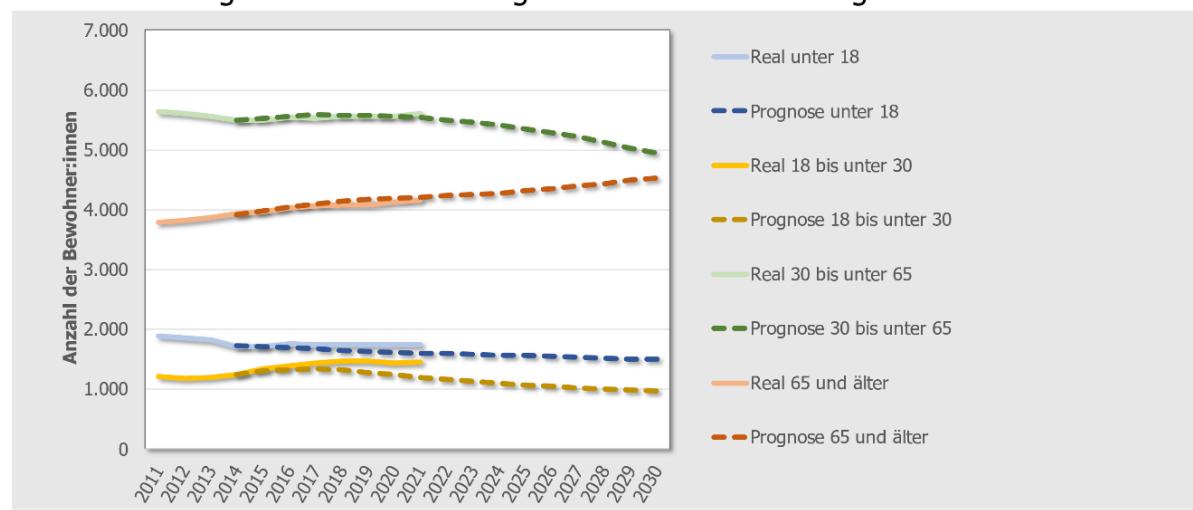
Abbildung 5: Realentwicklung 2011-2021 und Prognose 2014-2021 im Vergleich

Wie die folgende Abbildung 6 zeigt, trafen die Prognoseaussagen die realen Entwicklungen bei den 30- bis unter 65-Jährigen bzw. den 65-Jährigen und Älteren recht gut. Bei den unter 18-Jährigen sowie insbesondere bei den 18- bis unter 30-Jährigen wurden die Entwicklungen hingegen unterschätzt (vgl. Abbildung 6).

Ursächlich dafür ist vor allem, dass die Geburtenzahlen in den vergangenen Jahren höher waren als angenommen und auch die Wanderungsbilanzen für die Kommunen des Amtes Büsum-Wesselburen günstiger ausgefallen sind als in der Prognose vorausberechnet.

## Amt Büsum-Wesselburen

Realentwicklung 2011-2021 und Prognose 2014-2030 im Vergleich



Quelle: Regionalstatistik des Bundes und der Länder, GGR (2017)

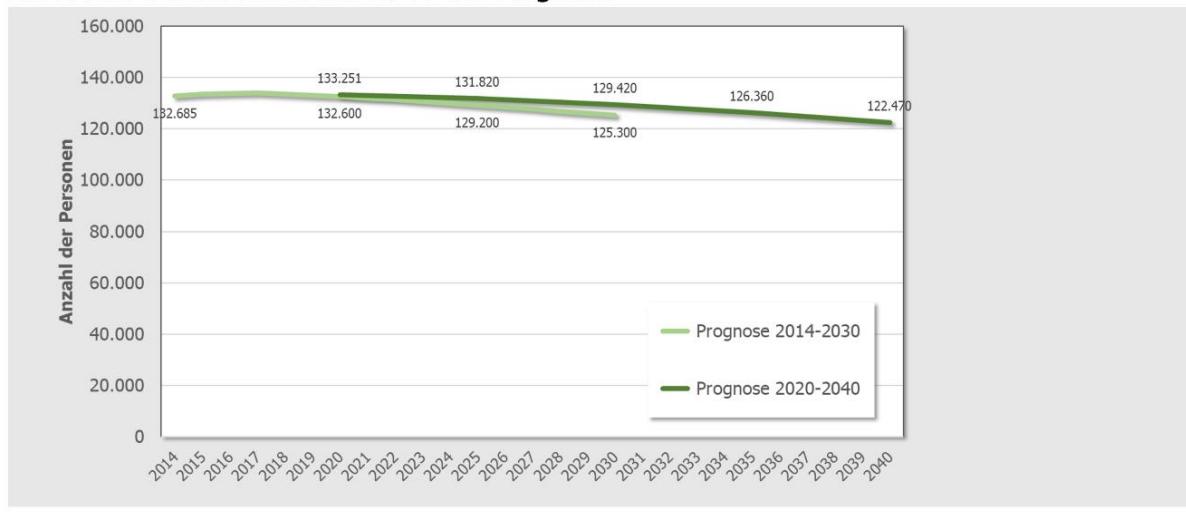
Abbildung 6: Realentwicklung 2011-2021 und Prognose 2014-2030 nach Altersklassen im Vergleich

### 3.1.2 Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung 2020 bis 2040

Die aktuelle Bevölkerungsprognose des Landes geht weiterhin von einem Rückgang der Bevölkerungszahl im Kreis Dithmarschen aus. Allerdings könnte dieser deutlich moderater verlaufen als in der „alten“ Prognose vorausberechnet. Aktuelle Datenauswertungen zeigen jedoch, dass auch diese Prognoseaussagen zu pessimistisch sein könnten.

#### Bevölkerungsprognosen für den Kreis Dithmarschen

2014-2030 bzw. 2020 bis 2040 im Vergleich



Quelle: Statistikamt Nord, Milig

GERTZ GUTSCHE RÜMENAPP  
INSTITUT  
Stadtentwicklung und Mobilität  
Planung Beratung Forschung GbR  
RAUM & ENERGIE

Abbildung 7: Bevölkerungsprognosen für den Kreis Dithmarschen im Vergleich

Insgesamt lässt sich für die Fortschreibung des Amtsentwicklungskonzeptes festhalten, dass

- derzeit keine hinreichend aktuellen Aussagen zur künftigen Entwicklung der Bevölkerungszahl auf Amtsebene vorliegen,
- aufgrund der bestehenden Bevölkerungsstrukturen gesichert von einem Anstieg der Anzahl der älteren (65- bis 80-Jährige) und alten Menschen (über 80-Jährige) – und deren spezifischen Bedarfe – ausgegangen werden kann und
- sich Richtung und Dynamik der Gesamtbewohnerentwicklung im Wesentlichen aus den Wanderungsbilanzen und insbesondere aus der Anzahl der Zuzüge ins Amtsgebiet ergeben werden.

## 3.2 Regionale Planungen und Konzepte

### 3.2.1 Landesentwicklungsplan Schleswig-Holstein, Fortschreibung 2021

Der Amtsgebiet Büsum-Wesselburen ist Teil der Metropolregion Hamburg<sup>4</sup> und zugleich der Regionalen Kooperation Westküste<sup>5</sup>.

<sup>4</sup>Anmerkung: Als Teil der Metropolregion Hamburg unterstützt das Amt die Ziele der Metropolregion (u. a. überregionale Sichtbarkeit, Stärkung der wirtschaftlichen, technologischen, räumlichen, sozialen und kulturellen Entwicklung in einem gemeinsamen Wirtschafts- und Lebensraum). Damit verbunden ist sowohl der Zugang zum Förderfonds der Metropolregion als auch die Möglichkeit, von der themen- und projektbezogenen Zusammenarbeit der Träger zu partizipieren. Näheres unter: <https://metropolregion.hamburg.de>

<sup>5</sup> Siehe hierzu Kap. 3.2.4

Der Landesentwicklungsplan Schleswig-Holstein -Fortschreibung 2021 – (LEP SH 2021/LEP) kennzeichnet das Amtsgebiet als ländlichen Raum, östlich angrenzend an den Stadt-Umland Bereich Heide. „*Die ländlichen Räume sollen als eigenständige, gleichwertige und zukunftsähnliche Lebensräume gestärkt werden. Die Rahmenbedingungen für die wirtschaftliche Entwicklung sollen verbessert werden. Die Bedeutung der ländlichen Räume als Natur- und Erholungsräume soll nachhaltig gesichert werden. Der Vielfalt und Unterschiedlichkeit der ländlichen Räume sollen teilräumliche Strategien und Entwicklungskonzepte Rechnung tragen, die endogene Potenziale nutzen*“<sup>6</sup>.

Der östliche Bereich des Amtsgebietes liegt im 10 km-Umkreis des Mittelzentrums Heide<sup>7</sup>. Die Gemeinde Büsum ist im zentralörtlichen System als Unterzentrum, die Gemeinde Wesselburen als Ländlicher Zentralort eingestuft. „*Die Zentralen Orte bieten nicht nur für die eigene Bevölkerung Bildungs-, Verwaltungs-, Einkaufs- oder Freizeiteinrichtungen, sondern auch für die Bevölkerung ihres Verflechtungsbereichs.*“<sup>8</sup>

Die Gemeinden Büsum und Büsumer Deichhausen liegen in einem Schwerpunkttraum für Tourismus und Naherholung, die übrigen, unmittelbar an die Küstenlinie angrenzenden Bereiche, als Entwicklungsraum für Tourismus und Naherholung.

Entlang der A23/B5 folgend stellt der LEP eine Entwicklungsachse dar. „*Die Landesentwicklungsachsen markieren zentrale Entwicklungsstränge in Schleswig-Holstein und zeigen besondere Wachstumsperspektiven auf für Räume und Regionen, die durch diese überregionalen Verkehrswege erschlossen sind oder erschlossen werden.*“<sup>9</sup>

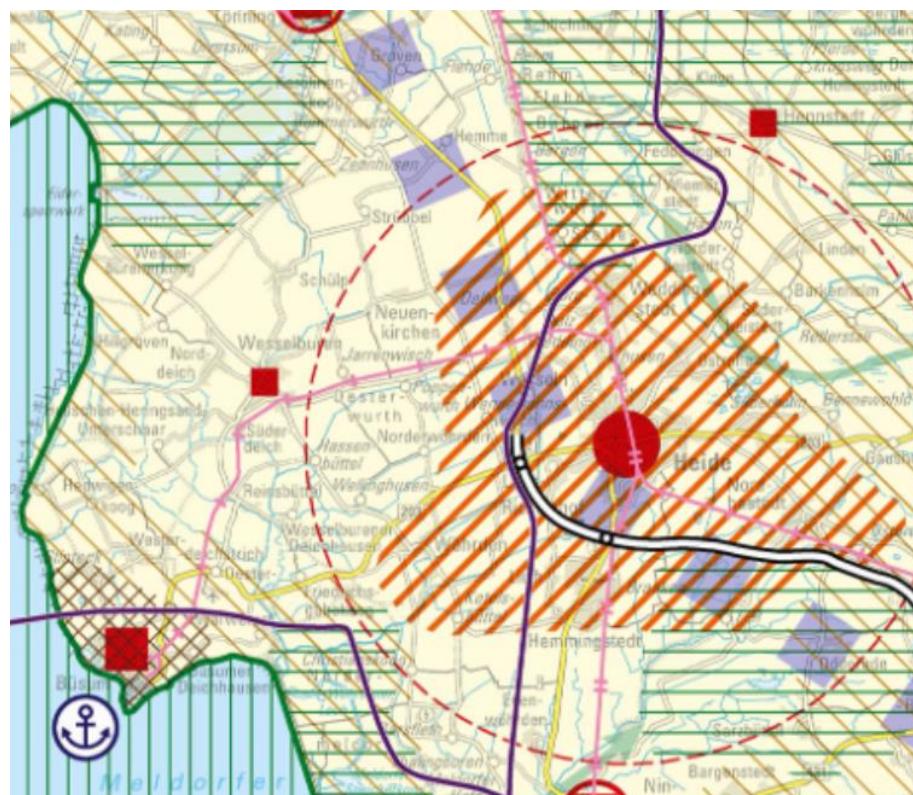


Abbildung 8 Hauptkarte  
zum LEP-SH 2021  
(Ausschnitt) (Quelle: Land  
SH, Landesentwicklungs-  
plan SH-Fortschreibung  
2021)

<sup>6</sup> Vgl.: LEP-SH Fortschreibung 2021, S. 83

<sup>7</sup> Anmerkung: In einem Umkreis von zehn Kilometern um Ober- und Mittelzentren sowie um Hamburg werden keine Zentralen Orte, sondern Strandkerne (I. und II. Ordnung oder I. Ordnung mit Teifunktionen von Mittelzentren) festgelegt.

<sup>8</sup> Ebenda, S. 103

<sup>9</sup> Ebenda, S. 95

### 3.2.2 Regionalplan Planungsraum III (Entwurf)

Der Regionalplan konkretisiert den Landesentwicklungsplan. Schleswig-Holstein teilt sich in drei Planungsräume; das Amt Büsum-Wesselburen ist Teil der Planungsregion III.

Entlang der Küste erstreckt sich ein Vorranggebiet, das dem Küstenschutz und Klimafolgenanpassung vorbehalten ist. „*In den Vorranggebieten für den Küstenschutz und die Klimafolgenanpassung im Küstenbereich haben die Belange des Küstenschutzes und die Anpassung an die Folgen der Klimaveränderung gegenüber konkurrierenden Raumnutzungsansprüchen Vorrang. Sie sind von raumbedeutsamen Planungen und Maßnahmen, die nicht dem Küstenschutz dienen, und sonstigen nur schwer revidierbaren Nutzungen, die im Konflikt mit Belangen des Küstenschutzes und der Anpassung an den Klimawandel stehen, freizuhalten.*“<sup>10</sup>

Bei den in der Hauptkarte schwarz schraffiert dargestellten Flächen nördlich/nord-westlich von Büsum bzw. rund um Wesselburen handelt es sich Vorranggebiete für Windkraft bzw. Repowering.

Dem Hafen der Gemeinde Büsum kommt aus gewerblicher und logistischer Sicht für den internationalen Schwergüter- und Schüttgüterverkehr eine über den Planungsraum hinausgehende Bedeutung zu. Darüber hinaus auch als Standort der Fischerei und darüber hinaus auch als Fährhafen nach Helgoland.

Dem nachrichtlich dargestellten Verkehrslandeplatz Heide/Büsum (in der Gemeinde Oesterdeichstrich) wird eine Bedeutung für den regionalen Linienflugverkehr zur Insel Helgoland zugewiesen. Darüber hinaus zählt er zu den zentralen Infrastrukturen für Heliokopterstationierungen an der Westküste. Die künftig geplanten Versorgungsflüge nach Helgoland und Wartungsflüge zu den Offshore-Windkraftanlagen in der Nordsee sollen die Bedeutung des Landeplatzes unterstützen.

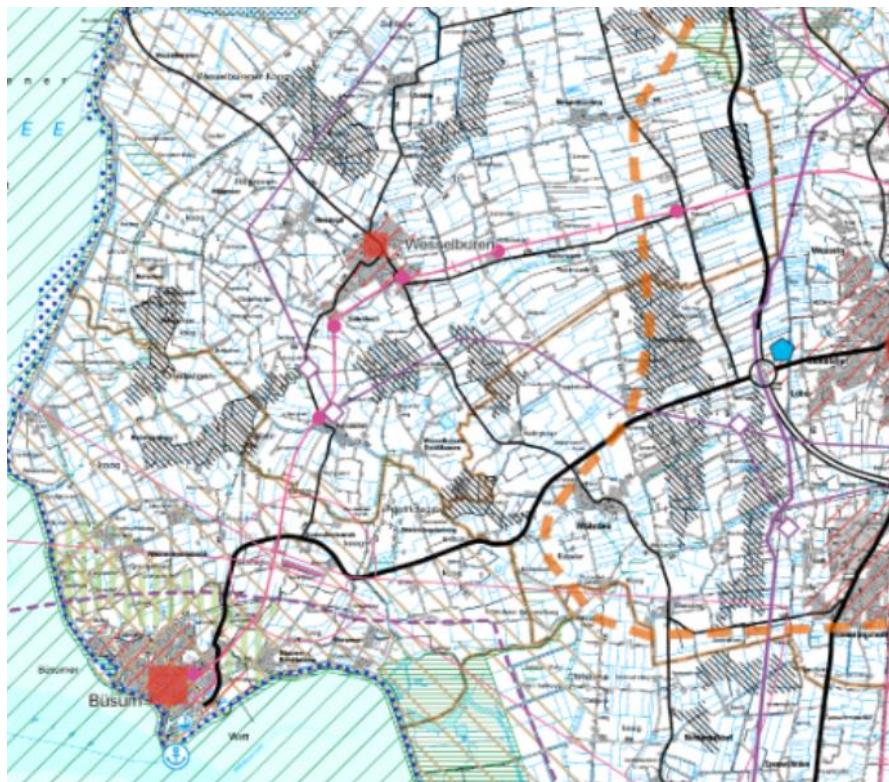


Abbildung 9: Ausschnitt der Neuaufstellung des Regionalplans III Quelle: Land SH, Regionalplan für den Planungsraum III (Entwurf 2023)

<sup>10</sup> Vgl.: Land SH, Regionalplan für den Planungsraum III, Neuaufstellung, Entwurf 2023, S. 44

*„Das maritime Unterzentrum Büsum nimmt für seinen Nahbereich, bestehend aus allen Gemeinden des ehemaligen Amtes Kirchspielslandgemeinde Büsum, grundlegende Versorgungsfunktionen wahr. Die Gemeinde ist Verwaltungssitz des Amtes Büsum-Wesselburen. Das anerkannte Seeheilbad Büsum ist der herausragende Tourismusschwerpunkt des Planungsraums. Zur Sicherung und zum Ausbau der Funktionsfähigkeit des Tourismusschwerpunkts Büsum sollten touristische Entwicklungskonzepte auch interkommunal abgestimmt und ausgerichtet sein. Die Anpassung des Angebots an heutige Standards und an die künftige Nachfrage im Tourismus soll die Konkurrenzfähigkeit des Standorts sichern.“*

Büsum liegt zusammen mit Teilen der Gemeinden Büsumer Deichhausen und Westerdeichstrich in einem Schwerpunkttraum für Tourismus und Erholung.

Touristische Angebote auch für die Tages- und Kurzzeiterholung sind insbesondere in qualitativer Hinsicht konsequent fortzuentwickeln und zu verbessern.

Eine Stärkung des Forschungs- und Technologiezentrums Büsum als wesentlicher Eckpfeiler des Clusters „Maritime Wirtschaft“ ist anzustreben. Durch nachfrageorientierte Forschungsergebnisse mit dem Schwerpunkt „marine Aquakultur“ sollen im Nahbereich und der Region Impulse für Entwicklung und Einsatz neuer Technologien gesetzt und über die Planungsraumgrenzen hinaus bekannt gemacht werden.

Auf der Grundlage des 2021 erstellten Hafenentwicklungskonzepts für den Büsumer Landeshafen sind der Fortbestand sowie eine verstärkte Nutzung der Hafenanlagen sicherzustellen. Ziel ist es, sowohl die Anzahl der Arbeitsplätze im gewerblichen Bereich zu sichern und möglichst zu erweitern als auch die touristische Attraktivität zu steigern.

Da Büsum in seiner räumlichen Entwicklung absehbar an kommunale Grenzen stößt, ist die allgemeine wohnbauliche Entwicklung in interkommunaler Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden zu planen.

Die Gemeinden des Amtes Büsum-Wesselburen haben 2018 gemeinsam ein Amtsentwicklungskonzept erarbeitet, um interkommunal die Handlungsschwerpunkte Ortsentwicklung, ÖPNV, Digitalisierung, Ehrenamt und Feuerwehr zu gestalten. Eine regelmäßige Evaluierung und Fortschreibung sollte vorgesehen werden. Die Gemeinde Friedrichsgabekoog ist aufgrund ihrer spezifischen Standortvoraussetzungen als Schwerpunkt einer nachhaltigen Nahrungsmittelproduktion und -verarbeitung für die Gesamtregion auszubauen. Die Gemeinden Büsumer Deichhausen, Friedrichsgabekoog und Warwerort gehören zusammen mit Teilen des angrenzenden Nahbereichs Meldorf zum Kernbereich für Erholung im Küstenbereich der Meldorfer Bucht (siehe Kapitel 2.7). Dieser dient der ortsnahen Kurzzeiterholung sowie der regionalen Naherholung. Belange des Naturschutzes, des Küstenschutzes und der Erholung sind hier abzustimmen.

Die Gemeinden Friedrichsgabekoog und Warwerort sollen an der Erstellung eines Entwicklungskonzepts für den Speicherkoog Meldorfer Bucht beteiligt werden. Dies stellt eine unverzichtbare Ergänzung auf der naturbetonten Ebene zu den touristischen Schwerpunkten Friedrichskoog und Büsum dar.<sup>11</sup>

„Die Stadt Wesselburen übernimmt als gut ausgestatter ländlicher Zentralort Versorgungsfunktionen für einen Nahbereich mit insgesamt zwölf Gemeinden. Wesselburen ist traditioneller Mittelpunkt der Nordermarsch und bildet mit Teilen der Gemeinde Süderdeich ein baulich zusammenhängendes Siedlungsgebiet. Im unmittelbaren Umfeld des

<sup>11</sup> Ebenda, S. 146ff.

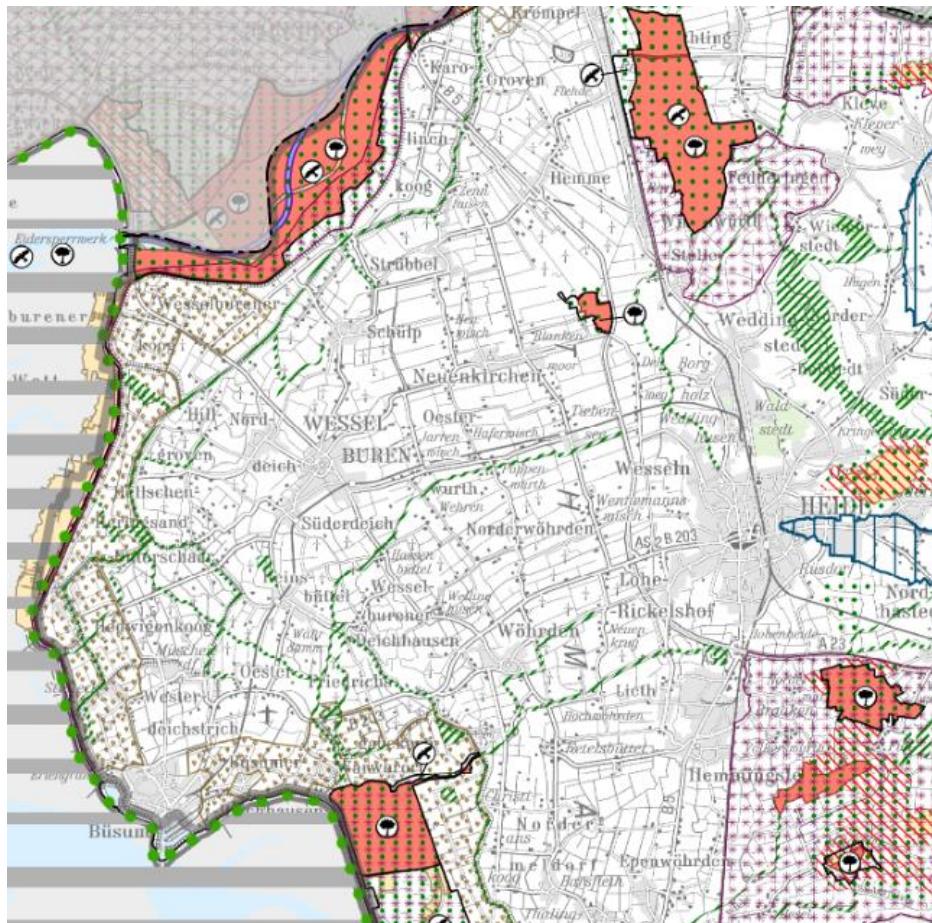
Seeheilbades Büsum hat der Nahbereich Wesselburen erheblich an Bedeutung im Tourismusgeschehen des nordwestlichen Kreisgebietes gewonnen. Im Zusammenspiel mit dem weiteren Ausbau des Tourismusschwerpunktes Büsum übernimmt die Stadt Wesselburen eine wesentliche Funktion bei der Bereitstellung des in diesem Zusammenhang erforderlichen Wohnraumes zur Deckung der entsprechenden Bedarfe. Hierzu ist auch eine Verbesserung des ÖPNV unabdingbar.

*Dem weiteren Verlust gewerblicher Arbeitsplätze im Nahbereich sollte durch Stärkung des Dienstleistungssektors und insbesondere durch Steigerung der Attraktivität der Tourismuseinrichtungen in Wesselburen und Umgebung entgegengewirkt werden.*

Teile der als Kernbereich für Erholung (siehe Kapitel 2.7) festgelegten Küstenlandschaft des Katinger Watts liegen auf dem Gebiet der Gemeinde Wesselburenkoog. Ansätze für eine touristische Nutzung dieses Gebiets können in Kooperation mit dem nördlich angrenzenden Nahbereich Tönning erarbeitet werden. Dabei kommt den Belangen des Natur- und Umweltschutzes eine besondere Bedeutung zu; eine Intensivierung der touristischen Nutzung ist zu vermeiden.“<sup>12</sup>

### **3.2.3 Landschaftsrahmenplan für den Planungsraum III**

Das Amtsgebiet grenzt mit dem von Nord nach Süd verlaufenden Küstenstrich an das UNESCO-Biosphärenreservat. Der östlich angrenzende Küstenstreifen ist von herausragender Bedeutung als Nahrungs- und Rastgebiet außerhalb von EU-Vogelschutzgebieten (braun gepunktete Bereiche). Daran anschließend durchziehen mehrere schmale Biotop-verbundachsen das Amtsgebiet.



**Abbildung 10:**  
**Landschaftsrahmenplan**  
**für den Planungsraum III**  
**2021 (Quelle: Land SH,**  
**Hauptkarte 1)**

---

<sup>12</sup> Ebenda, S. 154 ff.

### 3.2.4 Regionale Kooperation Westküste

Die „Region Westküste“<sup>13</sup> umfasst die vier Kreise Pinneberg, Steinburg, Dithmarschen und Nordfriesland entlang der Landesentwicklungsachse A23/B5.

Das Regionale Entwicklungskonzept für die Region Westküste 2019 ist auf die Handlungsfelder

- Verkehr
- Energie
- Gewerbegebiete
- Bildung und Arbeitsmarkt
- Kooperation
- Innovation und Wissenstransfer

ausgerichtet. Die Kooperation bietet eine Projektförderung an, sofern diese zur Zielerreichung in einem oder mehreren Handlungsfeldern beitragen. Die aktuelle Förderperiode endet 2023. Das landkreisübergreifende Konzept soll zur Verbesserung der räumlichen Standortbedingungen sowie zur Verstärkung der Verflechtungsstrukturen im Land beitragen. Hierbei wird beispielsweise auf den Verkehrslandeplatz in Büsum hingewiesen, dessen Erhaltung und Weiterentwicklung angesichts der wachsenden Bedeutung von Offshore-Windparks angestrebt wird (vgl. cima 2020: 24f.). Auch der Wirtschafts- und Wissenschaftspark mariCUBE in Büsum wird als regionale Stärke hervorgehoben (vgl. cima 2020: 39).

### 3.2.5 Integrierte Entwicklungsstrategie der AktivRegion Dithmarschen 2023-2027

	Klimawandel & Energie	Innovation & Wachstum	Daseinsvorsorge	Bildung
	Energieküste	Innovationsküste	Küstenleben	Talenteküste
„echt Dithmarschen“				
Strategie	Energie effizient nutzen	Regionale Wertschöpfung erhöhen	Zusammenarbeiten bei der Daseinsvorsorge	Unsere Talente halten
Kernthemen	Klimapakt Dithmarschen	Naturnaher und nachhaltiger Tourismus  Echte Nordseefischerei (über Fischereifonds)	Regionale Allianzen der Daseinsvorsorge & attraktive Ortskerne	Talenteküste Dithmarschen

Abbildung 11: Schwerpunkte der AktivRegion Dithmarschen (Quelle: AktivRegion Dithmarschen o.J.)

<sup>13</sup> Anmerkung: Weitere Informationen unter : <https://www.rk-westküste.de/regionale-kooperation-westküste/die-region/>

Die LAG AktivRegion Dithmarschen e.V. ist 2023 in die Leader-Förderperiode 2023-2027(2029) gestartet. Abb. 11 zeigt die Handlungsschwerpunkte und Kernthemen der AktivRegion für diese Förderperiode.

### **3.2.6 Regionales Entwicklungskonzept Dithmarschen 2030**

Vor dem Hintergrund der Ansiedlung des schwedischen Batteriezellen-Herstellers Northvolt wird im Auftrage des Kreises Dithmarschen ein Regionales Entwicklungskonzept erarbeitet. Ziel ist es, die Folgewirkungen und die daraus entstehenden Anforderungen der geplanten Ansiedlung und weiteren Zulieferunternehmen mit geschätzt mehr als 3.000 Arbeitsplätzen abzuschätzen und mit Blick auf u. a. Flächenbedarfe, Wohnraumnachfrage und Infrastruktur konzeptionell darzustellen. Der Auftrag für das Konzept wurde im Frühjahr 2023 erteilt; das Konzept lag zum Zeitpunkt der Berichtslegung der Fortschreibung noch nicht vor.

### **3.2.7 Mobilitätskonzept (seit 2022/laufend)**

Als Folge der aktuellen Herausforderungen im Bereich der nachhaltigen und zukunftsfähigen Mobilität, die sich unter anderem auch in den Ergebnissen des Amtsentwicklungskonzeptes von 2018 gezeigt haben sowie sich weiter verändernder Rahmenbedingungen, hat das Amt die Erarbeitung eines integrierten Mobilitäts- und Verkehrskonzeptes für das Amt Büsum-Wesselburen vergeben.

Die Vergabe speist sich aus der Überzeugung, dass auch in einem nachhaltigen Mobilitätskonzept für einen ländlich geprägten Teilraum eine Konzentration auf den motorisierten Individualverkehr nicht mehr zielführend und zeitgemäß ist: In den vergangenen Jahren sind vermehrt neue Mobilitätsformen und Mobilitätsangebote entstanden, die Verknüpfung der unterschiedlichen Verkehrsmittel und die Förderung nachhaltiger Fortbewegungsmethoden sind deutlich in den Vordergrund gerückt.

Vor diesem Hintergrund sind ein neues verkehrliches Leitbild und eine Neuausrichtung der Gesamtverkehrsplanung für das Amt Büsum-Wesselburen zwingend notwendig, auch um die Anforderungen an eine moderne, umweltfreundliche Mobilität als maßgeblichen Beitrag zur Erreichung der Klimaschutzziele des Landes, des Kreises und des Amtes erfüllen zu können.

Dabei verfolgen bereits sowohl der Regionale Nahverkehrsplan des Kreises also auch das Amtsentwicklungskonzept von 2018 sowie das aktuelle Verkehrskonzept der Gemeinde Büsum bereits ehrgeizige Ziele hinsichtlich der Mobilität. Mit dem Mobilitäts- und Verkehrskonzept soll der eingeschlagene Weg fortgesetzt und mit neuen Maßnahmen unterstützt werden, um die nachhaltige Stärkung einer umweltfreundlichen Mobilität, insbesondere der Verkehrsmittel des Umweltverbundes auch als Beitrag zur Erfüllung der Ziele des Klimaschutzes und des nachhaltigen Tourismus und der Steigerung der Lebens- und Standortsqualitäten erreichen zu können.

### **3.2.8 Integriertes Klimaschutzkonzept des Kreises Dithmarschen**

Das Integrierte Klimaschutzkonzept Kreis Dithmarschen 2030 wurde als „Langfriststrategie“ konzipiert und auf das Jahr 2045 ausgerichtet. Das Konzept definiert sechsundzwanzig Maßnahmen, die acht Handlungsfeldern zugeordnet sind<sup>14</sup>. So wird beispielsweise die Gemeinde Büsum eine geförderte Stelle für die Erstellung und Umsetzung eines kommunalen Klimaschutzkonzeptes besetzen (vgl. OFC Consulting 2022: 2). Einen Themenschwerpunkt

<sup>14</sup> Weitere Informationen zum Integrierten Klimaschutzkonzept des Kreises unter:

[https://www.dithmarschen.de/fileadmin/download/themen/klimaschutz/integriertes\\_klimaschutzkonzept\\_kreis\\_dithmarschen\\_2030.pdf](https://www.dithmarschen.de/fileadmin/download/themen/klimaschutz/integriertes_klimaschutzkonzept_kreis_dithmarschen_2030.pdf)

stellt der Ausbau von ÖPNV und Car-sharing-Angeboten dar, mit diversen Maßnahmen und Projektvorschlägen.

Außerdem ruft das Klimaschutzmanagement ab dem Jahr 2023 alle Dithmarscher Ämter, Städte und Gemeinden jedes Frühjahr zur Teilnahme am KlimaCheck auf. Daraufhin erhalten die teilnehmenden Ämter, Städte und Gemeinden vom Klimaschutzmanagement eine Rückmeldung hinsichtlich ihrer Klimaschutzaktivitäten. Gleichzeitig sollen Bedarfe für Informationsveranstaltungen o. ä. gesammelt, geplant und durchgeführt werden (vgl. OFC Consulting 2022: 118).

Handlungsfelder des Integrierten Klimaschutzkonzeptes des Kreises Dithmarschen	
1. Kreisinterne Prozesse	5. Mobilität
2. Kreis- und Regionalentwicklung	6. Landnutzung
3. Energie	7. Tourismus
4. Industrie und GHD	8. Weitere, übergeordnete Potenziale

### 3.2.9 Dithmarschen Digital

Im Rahmen eines Förderprojektes hat der Kreis Dithmarschen im Jahr 2021 und 2022 die Digitalisierungsstrategie und Digitale Agenda in Kooperation mit den sechs Ämtern und zwei Städten des Kreises erstellt und durch die Politik beschließen lassen. Ziel ist die Verbesserung und die Sicherung der Daseinsvorsorge in Dithmarschen durch digitale Infrastruktur. Projekte, an denen auch Akteure aus dem Amt Büsum-Wesselburen beteiligt sind, sind beispielsweise Bü.1 DigitalPat:innen (vgl. Dithmarschen Digital 2022: 9f.), Bü.3 Ehrenamtsbörse (vgl. Dithmarschen Digital 2022: 14f.) und G.1 anwenderfreundliche zentrale Plattform für medizinische Versorgung (vgl. Dithmarschen Digital 2022: 18).

*„Im Jahr 2020 hat die Kreisverwaltung Dithmarschen das Förderprogramm „Digitale Modelkommune“ des Landes Schleswig-Holstein gewonnen und eine umfassende Digitalisierungsstrategie entwickelt. Hierzu wurde eine Kooperationsvereinbarung mit den sechs Ämtern und den beiden Städten getroffen.*

*Ziel ist, dass im Kreis Dithmarschen speziell die Daseinsvorsorge verbessert und langfristig gesichert werden soll. Die bisherigen Aktivitäten des Kreises Dithmarschen im Kontext der Digitalisierung bezogen sich bislang vor allem auf die Bereitstellung der flächendeckenden Infrastruktur und die Umsetzung von bundes- bzw. europarechtlichen Vorgaben hinsichtlich E-Government in den Verwaltungen (u. a. Onlinezugangsgesetz OZG, Einführung der E-Akte).*

*Diese Aktivitäten gilt es nun zu intensivieren, um aus den Potenzialen der digitalen Technologien v.a. einen Mehrwert für die Gesamtbevölkerung zu ziehen. Die Digitalisierung bietet Hilfestellung und innovative Lösungen zur Bewältigung räumlich und demografisch bedingter Probleme. Ziel ist es, kommunale Aufgaben effektiv zu erledigen, räumlich-physische Distanzen zu überwinden und damit Leistungserbringung jeglicher Art in die Fläche zu bringen – zum Beispiel in den Bereichen Gesundheit und Pflege, Bildung und Mobilität.*

*Im Sinne des Leitsatzes „Wir gestalten gemeinsam die Zukunft und machen Dithmarschen smart“ soll die Digitalisierungsstrategie den strategischen Überbau bilden für alle Aktivitäten im Zusammenhang von Digitalisierung und Digitaler Agenda mit konkreten Maßnahmen zur Umsetzung der Strategie.*

*Im Herbst 2022 wurde die Digitalisierungsstrategie und die dazugehörige Digitale Agenda fertiggestellt. In den kommenden drei Jahren gehen die Projekte in die Umsetzung.*

*Innerhalb des Projektes wurden die folgenden Handlungsfelder identifiziert: Bildung, Bürger:innen, Energie, Gesundheit, Infrastruktur, Jugend und Familie, Kultur, Mobilität, Natur und Umwelt, Sport und Freizeit, Tourismus, Ver- und Entsorgung, Verwaltung und Wirtschaft.*

*Während der Erarbeitung der Strategie wurden 48 Projekte identifiziert, die in den kommenden 36 Monaten in Dithmarschen umgesetzt werden sollen.<sup>15</sup>*

Eine Übersicht der aktuellen und künftigen Projekte steht unter folgendem Link zur Verfügung:  
<https://www.dithmarschen-digital.sh/projekte/projektuebersicht/>

### **3.2.10 Dithmarschen Tourismus e.V.**

Der Verein Dithmarschen Tourismus nimmt die Aufgaben einer lokalen Tourismusorganisation (LTO) im Sinne des Tourismuskonzeptes des Landes Schleswig-Holstein für das Gebiet des Kreises Dithmarschen wahr. Die LTO besteht aus 11 Mitgliedern: dem Kreis Dithmarschen, den Städten Heide und Brunsbüttel, den Gemeinden Büsum und Friedrichskoog sowie den sechs Ämtern Dithmarschens.

**Die Ziele der LTO lauten:**

- Die Wertschöpfung aus dem Tourismus für die gesamte LTO-Region zu erhöhen.
- Die Tourismusentwicklung soll als „wechselseitiger Nutzen“ gestaltet werden.
- Tourismus soll mit möglichst geringer Beeinflussung der Natur gestaltet werden.

Das Tourismuskonzept der LTO steht unter folgendem Link zur Verfügung: [https://www.echt-dithmarschen.de/fileadmin/Mediendatenbank/PDF/Dithmarschen/Service/Konzepte\\_Leitbilderr/Tourismusentwicklungskonzept-Dithmarschen-2019.pdf](https://www.echt-dithmarschen.de/fileadmin/Mediendatenbank/PDF/Dithmarschen/Service/Konzepte_Leitbilderr/Tourismusentwicklungskonzept-Dithmarschen-2019.pdf)

<sup>15</sup> Kreis Dithmarschen, Der Landrat (2022): <https://www.dithmarschen-digital.sh/>

## 4 SWOT-Analyse

Änderungen/Ergänzungen der SWOT-Analyse gegenüber der Fassung aus dem Jahr 2018 sind farblich hervorgehoben, nicht mehr zutreffende Einschätzungen/ Informationen sind durchgestrichen.

STÄRKEN	SCHWÄCHEN	CHANCEN	RISIKEN
<b>Ehrenamt und Freizeit</b>			
<p><b>Brandschutz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>+ Neun freiwillige Feuerwehren (Büsum, Hedwigenkoog, Hellschen-Heringsand-Unterschaar, Reinsbüttel, Schülp, Süderdeich, Warwerort, Wesselburen, Westerdeichstrich) mit insgesamt mehr als <b>360 aktiven Feuerwehrangehörigen</b> in den Einsatzabteilungen (davon etwa <b>80 Atemschutzgeräteträger</b>).</li> <li>+ drei Jugendfeuerwehren (Büsum, Wesselburen, Westerdeichstrich) mit insgesamt <b>etwa 65 Aktiven</b></li> <li>+ Neben den Pflichtaufgaben, die die Feuerwehren in Brand- und Katastrophenschutz für die Kommunen übernehmen, bilden sie einen wichtigen Pfeiler des gesellschaftlichen und dörflichen Zusammenlebens.</li> <li>+ Strukturen der Zusammenarbeit und gegenseitigen Unterstützung sind bereits in der Grundstruktur des Gesamtsystems angelegt.</li> <li>+ Die Gemeinden Westerdeichstrich, Oesterdeichstrich, Friedrichsgabe-</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anforderungen an die Ausstattungsmerkmale der Feuerwehrgerätehäuser sowie die technische und materielle Ausrüstung der Feuerwehren sind aus Gründen der Sicherheit der Einsatzkräfte sowie für eine bedarfsgerechte Aufgabenerfüllung sinnvoll, bedeuten für die Kommunen jedoch auch sehr hohe Kostenaufwände. <b>beforstehende Anschaffungen u. a. in Warwerort, Schülp und Hedwigenkoog</b></li> <li>- Feuerwehren sind teilweise personell unterbesetzt. Dies gilt insbesondere zu Normalarbeitszeiten tagsüber sowie in Bezug auf bestimmte Funktionen (z. B. Atemschutzgeräteträger), <b>(insbesondere bei der Tagesverfügbarkeit)</b> Personalgewinnung und -sicherung sowie die Ansprache. Gewinnung und dauerhafte Motivation des Nachwuchses werden aufwendige Daueraufgaben bleiben.</li> <li>- Der Dienst in der Freiwilligen Feuerwehr steht dabei in Konkurrenz zu sich weiter ausdifferenzierenden Möglichkeiten der Freizeitgestaltung und sich</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>+ Die Anzahl der Aktiven in den Einsatzabteilungen der Feuerwehren ist in den letzten Jahren angestiegen, der Generationenwechsel in mehreren Wehrführungen sowie der Amtswehrführung geglückt. Diese Dynamik gilt es im Sinne der Feuerwehren für zukunftsweise Strukturen zu nutzen.</li> <li>+ Erfreulicherweise engagieren sich immer mehr Frauen in den Feuerwehren. In mehreren Feuerwehren ist die Anzahl der weiblichen Mitglieder spürbar angestiegen. Die Feuerwehr Warwerort wird durch eine Wehrführerin geleitet.</li> <li>+ In den vergangenen Jahren ist die Kooperation zwischen den Feuerwehren im Amtsgebiet deutlich ausgeweitet worden. Im Sinne des Gesamtsystems sowie möglicher Effizienzgewinne sollten diese Kooperationen dort, wo es sinnvoll ist, ausgeweitet werden (z. B. gemeinsame Beschaffung).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Tagesalarmbereitschaft kann aufgrund der Abwesenheit von Einsatzkräften vom Wohnort zu Normalarbeitszeiten nicht überall und zu jedem Zeitpunkt sichergestellt werden.</li> <li>- Trotz erzielter Verbesserungen bei der Anzahl der Plätze sowie der Buchungsmodalitäten für Lehrgänge des Kreisfeuerwehrverbandes bleibt eine wesentliche Herausforderung die Sicherstellung ausreichender Möglichkeiten zum Erwerb von Qualifikationen (z. B. Atemschutzgeräteträger) ein wesentliches Risiko für den Erhalt der Einsatzbereitschaft der Feuerwehren.</li> <li>- Der Erwerb bzw. der Behalt des sog. Feuerwehrführerscheins wird aus dem Amtshaushalt gefördert. Der dafür eingestellte Betrag ist in der Zwischenzeit sogar bereits erhöht worden. Es besteht die Gefahr, dass sich der Finanzbedarf aufgrund der allgemeinen</li> </ul>

STÄRKEN	SCHWÄCHEN	CHANCEN	RISIKEN
<ul style="list-style-type: none"> <li>+ koog, Warwerort und Büsumer-Deichhausen bilden den Löschverband Büsum und unterhalten die Feuerwehren aus Westerdeichstrich und Warwerort.</li> <li>+ Die Gemeinden Strübbel, Wesselburenerkoog, Schülp, Hillgroven, Norddeich, Hellschen-Heringsand-Unterschaar, Süderdeich, Oesterwurth, Reinsbüttel und Wesselburener Deichhausen bilden den Löschverband Wesselburen und unterhalten die Feuerwehren Süderdeich, Hellschen, Reinsbüttel und Schülp.</li> <li>+ Die Feuerwehren Wesselburen-Stadt, Büsum und Hedwigenkoog befinden sich in der Trägerschaft ihrer jeweiligen Gemeinde.</li> <li>+ Löschverbände Büsum und Wesselburen (Feuerwehren Büsum, Wesselburen und Hedwigenkoog haben eigenen Träger)</li> </ul>	<p>verändernden Strukturen gesellschaftlicher Engagementbereitschaft.</p> <p><del>Struktur der Feuerwehr in seiner jetzigen Form ist im Unterhalt kostenintensiv</del></p> <p><del>Büsum und Warwerort haben Nachwuchsprobleme in der Feuerwehr</del></p> <p><del>hohe bürokratische Belastung (z. B. für Dokumentationen) schreckt Nachwuchs ab</del></p>	<p>gemeinsame Nutzung von Schulungsmaterial in den JFW)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>+ Die bereits praktizierte kontinuierliche Anpassung von Planungsgrundlagen zum (kooperativen) Einsatzhandeln an sich ändernde Rahmenbedingungen ist ein wesentlicher Schlüssel für eine bedarfssadäquate Aufgabenerfüllung. Diese gilt es fortzusetzen.</li> <li>+ Die gemeinsame Finanzierung von Aufgaben wird kontinuierlich ausgebaut. Dies betrifft die gemeinsame Übernahme von Kosten z. B. für eine Industriewaschmaschine zur Reinigung der persönlichen Schutzausrüstung oder auch für die Anschaffung und Unterhaltung der Geräte zur technischen Hilfeleistung.</li> <li>+ Das Budget für eine Übernahme der Kosten zum Erwerb eines Führerscheins der Klasse C ist im Amtshaushalt auf 20.000 € im Jahr 2023 verdoppelt worden.</li> <li>+ Ausbildung von eigenem Nachwuchs in den Jugendfeuerwehren</li> </ul>	<p>Teuerung sowie wachsender Bedarf ggf. weiter erhöhen könnte.</p> <p><del>Es besteht die Gefahr, dass sich die Engagementbereitschaft auch aufgrund einer Vielzahl alternativer Möglichkeiten künftig stärker auf andere Bereiche konzentriert. Höchste Priorität muss daher weiterhin die Förderung und Wertschätzung des Ehrenamtes in den Freiwilligen Feuerwehren haben.</del></p> <p><del>jede Gemeinde möchte ihre eigene Feuerwehr behalten</del></p> <p><del>Neuanschaffungen von Fahrzeugen bedingt häufig auch Neubau von Feuerwehrgerätehäusern</del></p> <p><del>Anzahl Fahrer:innen für Feuerwehrwagen sinkt (Führerschein Klasse B reicht für Fahrzeug nicht aus)</del></p>
Freizeitangebote, Vereinsleben	<ul style="list-style-type: none"> <li>- starke Belastung einzelner Personen (häufig in Verantwortungspositionen)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>+ Haus der Jugend auch über Facebook aktiv (zusätzliche Ansprache)</li> </ul>	<p><del>kaum Freizeitangebote, die speziell auf die speziell auf Kinder und Jugendliche ausgerichtet sind</del></p>

STÄRKEN	SCHWÄCHEN	CHANCEN	RISIKEN
<ul style="list-style-type: none"> <li>+ über 60 Vereine im Amt<sup>16</sup></li> <li>+ Haus der Jugend in Wesselburen</li> <li>+ Jugendzentrum in Büsum</li> <li>+ Fünf Museen in Büsum und Wesselburen</li> <li>+ Büchereien in Büsum und Wesselburen</li> <li>+ Freibad in Wesselburen und Erlebnisbad in Büsum</li> <li>+ Bürger:innentreffs in Wesselburen und Büsum</li> <li>+ Nachbarschaftshilfe (ca. 570 Mitglieder stark) - besonders gut funktioniert der Fahrdienst</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- ehrenamtliche Arbeit wird zu wenig anerkannt</li> <li><del>Homepage des Jugendzentrums ist nicht aktuell</del></li> <li>- Unterstützungsstrukturen für Vereine sind nur in Vereinsverbänden vorhanden; für kleinere Vereine ist dieses aber nicht möglich</li> <li>- keine ausreichende Anzahl an Übungsleiter:innen</li> <li><del>- fehlende Treffpunkte und Gemeinderäume (in Friedrichsgabekoog, Oesterwurth und Wesselburenerkoog)</del></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>+ Verschiedene Freizeitangebote, die durch Jugendgruppen speziell für Kinder und Jugendliche ausgerichtet sind: (DLRG Jugend, Landjugendverein Wesselburen und Umgebung, Jugendgruppe Angelverein, Pfadfinderstamm der Kirchengemeinde St. Bartholomäus Wesselburen, verschiedene Sportangebote durch den TSV Büsum)<sup>17</sup></li> <li>+ Homepage des Jugendzentrums bewirbt aktuelle Veranstaltungen<sup>18</sup></li> <li>+ Museen auf den neuesten Stand bringen und so ansprechend für die Besucher:innen gestalten (miterleben, Multimedia, ...)</li> <li>+ alte Strukturen aufbrechen und Arbeit sowie Verantwortung auf mehrere Schultern verteilen</li> <li>+ Unterstützungsstrukturen des Amtes bilden zur Förderung kleinerer Vereine.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- z. T. geringes Vereins- und Freizeitangebot, besonders für Kinder und Jugendliche (z. B. in Strübbel, Warwerort, Hedwigenkoog)</li> </ul>
<b>Siedlungsstruktur und Wohnen</b>			

<sup>16</sup> Amt Büsum-Wesselburen (o.J. 1: 50ff)

<sup>17</sup> Amt BüsumWesselburen (o.J. 2)

<sup>18</sup> Jugendzentrum Wesselburen (o.J.)

STÄRKEN	SCHWÄCHEN	CHANCEN	RISIKEN
<ul style="list-style-type: none"> <li>+ Wohnfläche pro Einwohner:in (<b>70,4 m<sup>2</sup></b>) deutlich über dem Kreisdurchschnitt (<b>55,8 m<sup>2</sup></b>)<sup>19</sup></li> <li>+ erschwingliche Miet- und Eigentumspreise und einige freie Flächen zur Bebauung; attraktiv für junge existenzaufbauende Familien</li> <li>+ erfolgreiches Vorzeigeprojekt für altersgerechtes Wohnen in Wesselburen</li> <li>+ Innenentwicklungspotenzialanalysen vorhanden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Leerstandsquote im Kreis Dithmarschen (3,4%), Landesdurchschnitt (2,8%)<sup>20</sup></li> <li>- Zunahme der Anzahl von Zweitwohnungen</li> <li>- fehlendes Leerstands- und Innenentwicklungskataster</li> <li>- aufgegebene Hofstellen und einzelne Leerstände in ländlichen Gebieten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>+ Entwicklung eines Innenentwicklungskatasters zur Identifizierung von Potenzialen innerhalb der Ortsstrukturen</li> <li>+ Zuzug von jungen Familien in Neubaugebiete des Amtes; Verjüngung der Altersstruktur</li> <li>+ generationsgerechter Umbau von Bestandsgebäuden</li> <li>+ Erhalt des ortsprägenden Charakters</li> <li>+ Gestaltung von Ortsmittelpunkten (z. B. in Hedwigenkoog)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Flächenversiegelung durch Zunahme der Neubaugebiete (Hoffnung auf Zuzug junger Familien)</li> <li>- Zunahme an Ferienwohnungen gefährdet Gemeinschaftslebens in den Orten</li> <li>- Preissteigerung durch Investitionsdruck von außerhalb: Gefahr der sozialräumlichen Verdrängung</li> <li>- erhöhter Flächenbedarf aufgrund kleiner Haushaltsgrößen, trotz sinkender Einwohnerzahl:innen</li> <li>- polarisierende Wertentwicklungen von Immobilien: In touristischen Gebieten steigt der Preis stark an, in weniger touristisch geprägten Gebieten stagniert der Preis bzw. nimmt ab</li> </ul>
<b>Ärztliche Versorgung und Gesundheitsvorsorge</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>+ ärztliche Versorgung über Praxen in den Zentralorten weitestgehend gesichert<sup>21</sup></li> <li>+ Ärztezentrum Büsum mit sechs Ärzt:innen, davon vier</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- höchster Anteil an Ü65 und Ü85-Jährigen im ganzen Kreis → Hoher (potenzieller) Pflegebedarf<sup>23</sup></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>+ Ärztezentrum als Chance, Ärzt:innen auf dem Land zu halten und somit auch auf die demografische Entwicklung vorbereitet zu sein</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Überalterung von Ärzten und fehlender Nachwuchs (unklar ob das Ärztezentrum den Bedarf an Ärzten zukünftig abdecken kann)</li> </ul>

<sup>19</sup> Statistikamt Nord Stand (2023)

<sup>20</sup> Zensus (2011)

<sup>21</sup> Amt Büsum-Wesselburen (o.J. 3)

<sup>23</sup> Kreis Dithmarschen (2015)

STÄRKEN	SCHWÄCHEN	CHANCEN	RISIKEN
<p>Allgemeinmediziner (Trägerschaft: Gemeinde)</p> <p>+ nächste Krankenhäuser in Heide, Brunsbüttel, Itzehoe, Tönning<sup>12</sup></p> <p>+ Fünf Zahnärzte (zwei in Wesselburen, drei in Büsum)<sup>12</sup></p> <p>+ Wesselburen: 1 Internist, 3 Allgemeinmediziner</p> <p>+ Büsum zus. zum Ärztezentrum: 1 Augenarzt, 1 Allgemeinmediziner<sup>12</sup></p> <p>+ Physiotherapie: 1 in Büsum, 1 in Wesselburen</p> <p>+ fünf Apotheken im Amt (drei in Büsum, zwei in Wesselburen)</p> <p>+ Pflegeheime/Betreutes Wohnen und neues Senior:innenzentrum in Wesselburen (NoRa Pflegewohnhaus Wesselburen, DRK Pflegeheim in Büsum und Wesselburen)</p> <p>+ Senior:innen- und Bürger:innenzentrum Wesselburen, mit Wohn- und Dienstleistungsangeboten<sup>22</sup></p>	<p>- Ambulante Pflegedienste stark ausgelastet</p>	<p>+ Gesundheitstourismus rückt stärker in den Vordergrund: Privatwirtschaftliche Entwicklung einer kurähnlichen Einrichtung</p> <p>+ Schulungsraum im Ärztehaus geplant</p> <p>+ Ärzt:innen direkt bei der Gemeinde angestellt</p> <p>+ flexible Arbeitsmodelle</p>	<p>- Anteil der alten Menschen nimmt deutlich zu → erhöhter Pflegebedarf (in den Altersgruppen Ü65 und Ü85 bereits deutliche Zunahme von 2008 bis 2013)</p>
<b>Bildung und Betreuungsangebote für Kinder und Jugendliche</b>			

<sup>22</sup> Senioren- & Bürgerzentrum (o.J.)

STÄRKEN	SCHWÄCHEN	CHANCEN	RISIKEN
<p><b>Kinder- und Jugendbetreuung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>+ fünf Kindergärten-/tagesstätten im Amt – davon zwei in Büsum und jeweils einer in Wesselburen, Hedwigenkoog und Süderdeich<sup>24</sup></li> <li>+ zwei der Kindergärten, in Büsum und Hedwigenkoog, bieten einen Fahrdienst für Kinder aus Nachbargemeinden an<sup>17</sup></li> <li>+ höchster Versorgungsgrad für 3-6-Jährige im Kreis Dithmarschen – 98,9%</li> <li>+ Prozenthöchster Versorgungsgrad für 3-6-Jährige im Kreis Dithmarschen – 243 Plätze im Elementarbereich (Ü3) bei 242 Personen in der AG 3-6 in Büsum-Wesselburen<sup>25</sup></li> <li>+ Jugendzentrum in Büsum</li> <li>+ Offene Ganztagsbetreuung (bis 16 Uhr) in Büsum und Wesselburen. In Büsum sehr gut aufgestellt mit Personal, Ferienbetreuung etc.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Zahl der 0-3-Jährigen je 1000 EW und Zahl der 0-27-Jährigen je 1000 EW sind im Amt die geringsten im ganzen Kreis Dithmarschen<sup>26</sup></li> <li>- Versorgungsgrad der 1-2-Jährigen im Amt ist eher mittelmäßig bis schlecht im Vergleich zum Kreis Dithmarschen<sup>27</sup></li> <li>- Erreichbarkeit des Jugendzentrums Wesselburen ist durch fehlenden ÖPNV nur bedingt gegeben</li> <li>- Offene Ganztagsbetreuung in Wesselburen hat keine eigenen Räumlichkeiten und teilt sich diese mit der Schule.</li> <li>- Mittelmäßige bis geringe Anzahl an Betreuungsplätzen in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege im Vergleich zum Kreis Dithmarschen<sup>28</sup></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>+ Jugendzentrum in Büsum im Aufbau (dieses wurde 2016 aufgrund fehlender Mitarbeiter geschlossen)</li> <li>+ Verbesserung des ÖPNV zur Auslastung der vorhandenen Angebote (Abstimmung erforderlich)</li> <li>+ Amtsweiter Austausch und Vernetzung zum Thema Kinder- und Jugendbetreuung und Freizeitangebote</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- geringe Auslastung der Angebote durch rückläufige Zahl der Kinder und Jugendlichen im Amt</li> <li>- mangelndes Angebot für ältere Jugendliche</li> <li>- Drohender Personalmangel durch die gesetzlich beschlossene Ganztagsbetreuung</li> </ul>
<b>Bildung</b>			

<sup>24</sup> Amt Büsum-Wesselburen (o.J. 4)

<sup>25</sup> Kreis Dithmarschen (2019: 8;29)

<sup>26</sup> Kreis Dithmarschen (2019: 12)

<sup>27</sup> Kreis Dithmarschen (2019: 29)

<sup>28</sup> Kreis Dithmarschen (2019: 28)

STÄRKEN	SCHWÄCHEN	CHANCEN	RISIKEN
<ul style="list-style-type: none"> <li>+ Gymnasium in Büsum (Schule am Meer) mit Grund- und Gemeinschaftsschulanteil (insgesamt ca. 700 Schülerinnen und Schüler)<sup>29</sup></li> <li>+ Grundschule in Wesselburen (ca. 220 Schülerinnen und Schüler)<sup>30</sup></li> <li>+ Gemeinschaftsschule in Wesselburen (ca. 312 Schülerinnen und Schüler)<sup>31</sup></li> <li>+ Förderzentrum Wesselburen (Außenstelle des Förderzentrums Heide)</li> <li>+ Gute technische Ausstattung an den Schulen mit iPads, Smartboards, Beamer etc.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Zusammen mit Brunsbüttel (Stadt) geringster Anteil an Einschüler:innen pro 1000 EW im Kreis Dithmarschen (2016-2018 Anteil von 7,00 auf 6,43 gesunken)<sup>32</sup></li> <li>- Förderbedarf der Einschüler:innen in Büsum-Wesselburen zwischen 2016-2018 von 9,0 auf 15,5% gestiegen<sup>33</sup></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>+ Erweiterung des Ganztagesangebots zur Entlastung der Eltern (insbesondere in Wesselburen)</li> <li>+ Ausweitung des an den Schulbetrieb angepassten ÖPNV, sodass andere Gemeinden auch nachmittags erreicht werden können (vor allem für Freizeitgestaltung)</li> <li>+ Vernetzung in der Zusammenarbeit zwischen den Standorten Wesselburen und Büsum</li> <li>+ Vor dem Hintergrund der zu erwartenden positiven Bevölkerungszuwächse und dem damit verbundenen steigenden Schüler:innenzahlen bietet ein erneuter Versuch einer gemeinsamen SEP auf Amtsebene eine Chance, auch um Investitionskosten zu senken</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Nachmittagsangebot an Schulen oder Ganztagsesschule als Konkurrenz zu Vereinsangeboten, werden weniger wahrgenommen</li> </ul>
<b>Seniorinnen und Senioren</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>+ aktiver Senior:innenbeirat in Büsum und Wesselburen</li> <li>+ Senior:innenwohnheime/betreutes Wohnen und Tagespflege in Büsum</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- höchster Altersquotient (60%) im Kreis (Menschen über 65 je 100 EW zwischen 15-65)<sup>34</sup></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>+ „Fitte Ältere“ in freie Ehrenämter, Senior:innenpflege und Nachbarschaftshilfe einbinden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Zunahme der Altersarmut zu erwarten<sup>37</sup></li> </ul>

<sup>29</sup> Schule am Meer (o.J.)

<sup>30</sup> Watt'n Meer School (o.J.)

<sup>31</sup> Eider-Nordsee-Schule (o.J.)

<sup>32</sup> Kreis Dithmarschen (2019: 20f)

<sup>33</sup> Kreis Dithmarschen (2019: 23)

<sup>34</sup> Kreis Dithmarschen (2019: 15)

<sup>37</sup> Sozialverband Deutschland (28.10.2022)

STÄRKEN	SCHWÄCHEN	CHANCEN	RISIKEN
<p>und Wesselburen vorhanden (Büsum: „Ernst-Heinrich-Detlefs-Haus“; Wesselburen: NoRa Pflegewohnhaus)</p> <p>+ ambulanter Pflegedienst im Amt</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- höchster Anteil an über 85-Jährigen und die schleteste Versorgung an Pflegeheimplätzen für Ü65 Jährige im Kreis – nur 25,8 Plätze je 1000 EW Ü65<sup>35</sup> → Stand 2018: 123 Pflegeplätze bei 24 Bewohnern pro 1000 EW (65 Jahre oder älter)<sup>36</sup></li> <li>- fehlende Barrierefreiheit in Büsum und Wesselburen (trotz Fortschritte)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>+ Mobilität für Senior:innen verbessern, um Versorgungsangebote gemeindeübergreifend zu vernetzen</li> <li>+ Wohnangebote für ältere Menschen gezielt konzipieren und Angebote auf örtliche Gegebenheiten abstimmen (Konzentration auf zentrale Orte bzw. Versorgungszentren)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vereinsamung älterer Menschen, da Besuche aufgrund fehlender ÖPNV-Angebote nicht mehr möglich sind</li> <li>- Fachkräftemangel wird im Gesundheitssektor immer größer</li> </ul>
<b>Mobilität in der Region</b>			
<p><b>ÖPNV</b></p> <p>+ Büsum, Reinsbüttel, Süderdeich und Wesselburen mit Bahnhöfen mit stündlichem Anschluss mit dem NOB nach Heide; zusätzlich Buslinie nach Heide (fährt nicht Reinsbüttel an)<sup>38</sup></p> <p>+ sieben Buslinien verbinden einige der Gemeinden im Amt<sup>29</sup></p> <p>+ Büsumer Kleinbahn „Krabben-Express“ (fährt in der Sommersaison 8-mal täglich in Büsum und auch nach Büsumer Deichhausen; keine Verbindung im Winter)<sup>39</sup></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- lückenhaftes, heterogenes ÖPNV-Angebot, in unterschiedlicher Qualität:</li> <li>- Ab Wesselburen besteht keine direkte Busverbindung nach Hedwigenkoog und Hellschen-Heringsand-Unterschaar<sup>29</sup> werden von keinem Bus angefahren, in Büsum und Wesselburen regelmäßige Anbindung</li> <li>- Busse verkehren nur an Schultagen und zu Schulzeiten</li> <li>- Am Wochenende und Feiertagen werden nicht alle regulären Stationen und Abfahrtszeiten bedient<sup>41</sup></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>+ Aktuell erfolgt die Erarbeitung eines integrierten Mobilitätskonzeptes für das Amtsgebiet</li> <li>+ Strukturen im Amtsgebiet bieten eine gute Voraussetzung für eine modellhafte Erprobung (halb-)flexibler On-Demand-Verkehre</li> <li>+ Krabben-Express ist gleichzeitig auch touristische Attraktion</li> <li>+ Ausweitung des ÖPNV auch auf die Zeiten nach der Schule, sodass auch das Freizeitangebot in anderen Orten besser wahrgenommen werden kann</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- fehlende Busanbindungen zu Nachbargemeinden verhindern die Nutzung vorhandener Vereinsangebote</li> <li>- schwache Nutzung des ÖPNVs bedingt eine weitere Rücknahme des Angebots</li> </ul>

<sup>35</sup> Kries Dithmarschen (2019: 37; 98)

<sup>36</sup> Kreis Dithmarschen (2019: 64)

<sup>38</sup> Deutsche Bahn (o.J.)

<sup>39</sup> Krabbenexpress (o.J.)

<sup>41</sup> Nah.SH (2019)

STÄRKEN	SCHWÄCHEN	CHANCEN	RISIKEN
<ul style="list-style-type: none"> <li>+ kreisweites Anruf-Linien-Taxi-System RuDi</li> <li>+ Inzwischen fährt die Buslinie 2612 fährt vom ZOB Büsum Haltestellen in Hedwigenkoog und Hellschen-Heringsand-Unterschaar an</li> <li>+ Busse verkehren auch am Wochenende und Feiertagen<sup>40</sup></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anbindung an Büsum von umliegenden Gemeinden ist abgestimmt auf das touristische Angebot</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>+ Einbindung in das Projekt „JuMo Westküste“ (Kommunen innovativ)</li> <li>+ Mitfahrzentrale oder Taxifahrtenunterstützung als Möglichkeit für Zielgruppen U18, Ü65 und Tourist:innen</li> </ul>	
<p><b>Motorisierter Individualverkehr</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>+ Lage einiger Gemeinden an B 203 (Büsum-Kappeln) und Anschluss an Autobahn A 23 (Husum-Heide) in Heide</li> <li>+ Entfernung nach Heide: zwischen 10 und 20 km (15-25 Minuten)</li> <li>+ Erreichbarkeit weiterer Standorte mit dem Auto: Husum (40 km – ca. 40 min), Itzehoe (64 km – ca. 40 min) Hamburg (120 km – ca. 90 min)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- starke Fokussierung auf den motorisierten Individualverkehr</li> <li>- hohe Mobilitätskosten und großer Schadstoffausstoß</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>+ Nähe zur A 23 als guter Standortfaktor für Gewerbeansiedelung</li> <li>+ E-Mobilität kann im ländlichen Raum als Zukunftsweiser gesehen werden</li> <li>+ Nachbarschaftshilfe im Rahmen von Mobilitätsangeboten v.a. in Gemeinden mit starkem Zusammenhalt vorhanden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mobilität mit dem Auto im ländlichen Raum besonders hoch, daher werden ÖPNV-Angebote nicht angenommen</li> </ul>
<b>Klimaschutz und Energie</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>+ Erstellung eines Amtswindkonzepts im April 2016 mit Ausweisung möglicher Vorranggebiete (bundesweit einziges Amt)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Potenzialflächen für Windkraftanlagen bald ausgeschöpft</li> <li>- Rückhalt für mehr Windkraftanlagen sinkt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>+ finanzieller Raum für Investitionen in die Infrastruktur</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erträge der Gemeinden durch die Windkraftanlagen senken die Fusionsbereitschaft</li> </ul>

<sup>40</sup> Nah.SH (2019)

STÄRKEN	SCHWÄCHEN	CHANCEN	RISIKEN
<ul style="list-style-type: none"> <li>+ hohe Erträge durch Windkraftanlagen für die entsprechenden Gemeinden</li> <li>+ Bürgerwindparks im Amtsgebiet (hohe Akzeptanz innerhalb der Bevölkerung; teilweise erhöhte Spendenbereitschaft für kommunale Projekte)</li> <li>+ Amtskonzept zu Photovoltaikfreiflächen (modellhafte Herangehensweise)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ungleichgewicht zwischen Gemeinden mit und ohne Windkraftanlagen</li> </ul>		
<b>Tourismus</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>+ gut ausgebauter, historisch entwickelter Tourismussektor durch Lage an der Nordsee (UNESCO Weltnaturerbe Wattenmeer)</li> <li>+ breites Spektrum an Übernachtungsmöglichkeiten im Amtsgebiet</li> <li>+ von Büsum aus Schiffsverbindung nach Helgoland (zwei Schiffe fahren je einmal täglich hin und zurück)</li> <li>+ starke Präsenz im Netz und den sozialen Medien (insbesondere Büsum)</li> <li>+ Bündelung von Marketingaktivitäten sowie eine Koordination der Zusammenarbeit durch Dithmarschen Tourismus (besonders wichtig für kleinere Orte ohne eigene Tourismusinformation)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- teilweise starke und monostrukturelle Fokussierung auf den Tourismussektor</li> <li>- schlechte / unzuverlässige ÖPNV-Anbindung für Tourist:innen (&amp; Buspläne in Prospekten ...)</li> <li>- starke Auslastung der Bundesstraße Richtung Heide. Allgemein teils hohes Verkehrsaufkommen → Besucher-/Verkehrslenkung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>+ Bündelung von Marketingaktivitäten sowie eine Koordination der Zusammenarbeit (amtsweite Abstimmung / gemeinsame Erstellung eines Tourismuskonzepts)</li> <li>+ Spezialisierung der touristischen Infrastruktur auf zielgruppenspezifische Anforderungen</li> <li>+ Naturnaher Tourismus (Rad-Wanderurlaub)</li> <li>+ Co-Working Räume, um die Region auch für „Workation“ attraktiv zu machen</li> <li>+ Ladesäulen für E-Autos und E-bikes und sichere Abstellmöglichkeiten</li> <li>+ Qualitätsförderung der Unterkünfte, Einzelhandel, Gastronomie, Zertifizierung (mit Bedacht wachsen)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erhöhtes Verkehrsaufkommen bei einer Northvolt-Ansiedlung</li> <li>- Teils veraltete Unterkünfte und Vermieter:innen (stehen vor Herausforderungen)</li> <li>- Fachkräftemangel (Hotel und Gastronomie) und Wohnraum für diese</li> </ul>

STÄRKEN	SCHWÄCHEN	CHANCEN	RISIKEN
<ul style="list-style-type: none"> <li>+ Marketing-Stammtisch etc. Bündelung der Marketingaktivitäten durch Dithmarschen Tourismus (→ Mitgesellschafter bei Nordsee Tourismus Service NTS)</li> <li>+ Diversität der Orte (spricht verschiedene Zielgruppen an)</li> <li>+ Erarbeitung und Vermarktung neuer Radrouten (Schilderkataster um Schäden zu melden bei Dithmarschen Tourismus)</li> <li>+ „Modernisierungsschub“ der Unterkünfte in Büsum</li> <li>+ Viele Angebote v.a. in Büsum aber auch in kleineren Orten (in Abstimmung um Konkurrenz zu vermeiden) Büsum: Kutterregatta, NDR Beach; Westerdeichstrich: Konzertabende</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>+ Kommunikation innerhalb der Orte (Ruhetage koordinieren)</li> <li>+ Digitalisierung: Anschaffung gemeinsamer Programme, flächendeckendes WLAN, regelmäßige Aktualisierung (Öffnungszeiten etc.)</li> <li>+ nachhaltiger Tourismus (Qualifizierungsprogramme) – gemeinsame Strategie entwickeln</li> </ul>	

## 5. Entwicklungsziele

### 1) Abgestimmte Siedlungsentwicklung

Ziel ist es im Amtsreich:

- eine qualitativ bedarfsgerechte, interkommunal abgestimmte wohnbauliche Flächenentwicklung für Menschen aller Generationen zu erreichen,
- qualitativ bedarfsgerechte, interkommunal abgestimmte gewerblich nutzbare Flächen zu entwickeln,
- der baulichen Innenentwicklung (Nachverdichtung /Nutzung von Baulücken) Vorrang einzuräumen,
- die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum zu erhöhen,
- eine Entwicklungsgesellschaft zur Förderung/Unterstützung der abgestimmten Siedlungs- (Wohnen/Gewerbe) und wirtschaftlichen Entwicklung im Amtsreich (unter Berücksichtigung angrenzender Regionen) zu gründen.

### 2) Attraktive Ortsmitten/Ortskerne

Ziel ist es im Amtsreich:

- attraktive, identitätsstiftende Ortsmitten zu gestalten,
- (historische) Kulturdenkmale zu erhalten und in Wert zu setzen.

### 3) (Flexible) Mobilität auf dem Land

Ziel ist es im Amtsreich:

- Straßen und Wegeverbindungen auszubauen und zu optimieren,
- touristische Verkehre zu steuern und zu lenken,
- den ÖPNV attraktiv zu gestalten und die Vernetzung unterschiedlicher Verkehrsträger zu fördern,
- die Ausbau der E-Mobilität zu unterstützen,
- Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung zu unterstützen/fördern und die Sicherheit im öffentlichen Raum zu verbessern.

### 4) Lebendiges Ehrenamt und Dorfleben

Ziel ist es im Amtsreich:

- die Dorfgemeinschaften zu stärken,
- Kulturveranstaltungen zu unterstützen und zu fördern und allgemein die Kulturarbeit im Amtsreich zu stärken,
- die Vereinsvielfalt zu erhalten,
- ehrenamtliches Engagement zu fördern und ehrenamtlich Tätige weiter zu qualifizieren,
- Sportangebote bedarfsgerecht zu diversifizieren und durch anforderungsgerechte Sportanlagen zu fördern.

### 5) Vielseitige Angebote für junge Menschen

Ziel ist es im Amtsreich:

- eine aktive Beteiligungskultur zu etablieren und in diesem Zusammenhang Angebote der Teilhabe für Kinder und Jugendliche (u. a. Beteiligung an/Einbeziehung in politische Entscheidungsprozesse) auszubauen,

- Angebotstransparenz herzustellen und die Abstimmung zwischen den Angebotsträgern zu verbessern,
- bedarfsgerechte Angebote zur Gestaltung der Freizeit weiterzuentwickeln.

## 6) Tragfähige Feuerwehren

Ziel ist es im Amtsbereich:

- die baulichen und technischen Infrastrukturen des Brandschutzes bedarfsgerecht anzupassen und auszubauen,
- Jugendfeuerwehren attraktiv zu gestalten und neue Mitglieder zu gewinnen,
- die übergemeindliche Abstimmung der Feuerwehren weiter auszubauen und zu optimieren,
- die Außendarstellung der Wehren zu verbessern.

## 7) Wirtschaftliche Entwicklung

Ziel ist es im Amtsbereich:

- eine Entwicklungsagentur zur Förderung/Unterstützung der abgestimmten Siedlungs- (Wohnen/Gewerbe) und wirtschaftlichen Entwicklung im Amtsbereich (unter Berücksichtigung angrenzender Regionen) zu gründen,
- die Entwicklung der Landwirtschaft zu fördern und die gewerbliche Wirtschaft/Hafenwirtschaft,
- den Einzelhandel im Amtsbereich zu stärken (auch durch die Einführung neuer Vertriebsformen) und die Entwicklung und den Vertrieb regionaler Produkte zu unterstützen,
- die Entwicklung lokaler Innovationsorte und -bündnisse zu fördern.

## 8) Digitalisierung (Querschnittsthema)

Ziel ist es im Amtsbereich:

- die Nutzung der Breitbandinfrastruktur im Amtsbereich zu unterstützen,
- die Umsetzung der digitalen Agenda des Kreises Dithmarschen zu fördern und den Ausbau digitaler Verwaltungsleistungen und digitalen Angebote der Daseinsvorsorge einschl. ärztlicher Beratungsangebote zu unterstützen.

## 9) Bildung und Innovation

Ziel ist es im Amtsbereich:

- den Ausbau und Koordination der außerschulischen Bildungsangebote zu fördern.

## 10) Tourismus

Ziel ist es im Amtsbereich:

- die örtliche Gastronomie zu fördern,
- die Bemühungen zur Deckung des Fachkräftebedarfs zu unterstützen,
- das Besuchermanagement auszubauen,
- die touristische Wertschöpfung zu steigern.

## 11) Klimawandel und Energie

Ziel ist es im Amtsbereich:

- die Erstellung einer Kälte-Wärme-Planung zur abgestimmten, strategischen, langfristigen Ausrichtung der Wärmeverversorgung der amtsangehörigen Kommunen zu unterstützen,
- die kommunalen Maßnahmen zur Umsetzung der Kälte-Wärme-Planung zu fördern.

## 12) Sicherung der (haus-)ärztlichen Versorgung

Ziel ist es im Amtsreich:

- eine wohnortnahe hausärztliche Versorgung der Bevölkerung im Amtsreich sicherzustellen.

## 6. Handlungsfelder und handlungsfeldbezogene Projekt- und Maßnahmenvorschläge

### 6.1 Handlungsfelder (HF), Schlüsselprojekte

Die 2018 definierten Handlungsfelder bleiben bestehen. Aufgrund der Bestandsaufnahmen, den Ergebnissen aus dem Beteiligungsprozess, der Einschätzungen der aktualisierten SWOT-Analyse sowie in Anlehnung an die Handlungsfelder der LAG AktivRegion Dithmarschen, werden vier zusätzliche Handlungsfelder eingeführt: „Tourismus“, „Energie und Klimawandel“, „Bildung und Innovation“ sowie „Ärztliche Versorgung im Amtsreich“. Die Themen „Tourismus“ und „Energie“ waren bisher dem Handlungsfeld „Wirtschaft“ zugeordnet, sollen aber ihrer Bedeutung wegen als eigenständige Handlungsfelder stärker in den Fokus gerückt werden.

Jedem der nachfolgend näher erläuterten Handlungsfelder ist eine Übersicht der Maßnahmen- und Projektvorschläge beigelegt, die die Erreichung der in Kap. 5 dargestellten Entwicklungsziele fördern und unterstützen sollen.

**Hinweis:** Als Schlüsselprojekte gelten Projekte, die in besonderer Weise geeignet sind, die Umsetzung des Amtsentwicklungskonzeptes nachhaltig zu unterstützen. Dieser Anspruch ist dann erfüllt, wenn das Projekt/die Maßnahme mindestens zwei Leitziele unterschiedlicher Handlungsfelder anspricht.

### 6.2 HF Abgestimmte, bedarfsgerechte Siedlungsentwicklung

#### 6.2.1 Hintergrund

Attraktivität und Lebensqualität sind eng mit dem Thema Siedlungsentwicklung verknüpft. Angesichts der vielfältigen Verflechtungen und gegenseitigen Abhängigkeiten zwischen den amtsangehörigen Gemeinden ist der Erfolg einer an Attraktivität, Lebensqualität aber auch bedarforientierten Siedlungsentwicklung maßgeblich von einer funktionierenden Abstimmung der Gemeinden untereinander abhängig. Das bedingt eine „Kooperationskultur“, die auf Transparenz (über z. B. gemeindliche Entwicklungsziele, kurz- und mittelfristige Entwicklungsvorhaben einschl. Art und Umfang der Einzelprojekte) und Verbindlichkeit (u. a. vertragliche Sicherung und am Bedarf orientierte Mengengerüste, also einer Darstellung der geplanten Wohneinheiten und deren zeitlicher Entwicklung) beruht. So können Konkurrenzen zwischen den Kommunen und dadurch entstehende Überangebote vermieden, ein regional bedarfsgerechtes und qualitativ hochwertiges Flächen- bzw. Wohnraumangebot (einschließlich begleitender infrastruktureller Maßnahmen und Folgekostenabschätzungen) sichergestellt und gleichzeitig eine angemessene Teilhabe aller Kommunen an der regionalen Entwicklung gewährleistet werden.

Die kommunale Planungshoheit wird durch die abgestimmte, bedarfsgerechte Siedlungsentwicklung nicht eingeschränkt.

#### 6.2.2 Projekt- und Maßnahmenvorschläge

Die Empfehlungen aus dem Konzept von 2018 wurden um den Aspekt der Gewerbeflächenentwicklung ergänzt und in Datenblatt-Form gebracht:

Projektdatenblatt		<b>Handlungsfeld Abgestimmte Siedlungsentwicklung</b> +HF Weiterentwicklung der kommunalen Zusammenarbeit +HF Wirtschaftliche Entwicklung
Nr. 1 Schlüsselpunkt	<b>Abstimmung der wohnbaulichen und gewerblichen Flächenentwicklung</b>	
Ausgangslage / Herausforderungen	<p>Das Thema „Abgestimmte Siedlungsentwicklung“ wird bereits als eigenes Handlungsfeld im Amtsentwicklungskonzept Büsum-Wesselburen aus dem Jahre 2018 dargestellt. Dabei richtet sich der Fokus, maßgeblich beeinflusst durch die prognostizierte demografische Entwicklung, ausschließlich auf die wohnbauliche Entwicklung der amtsangehörigen Gemeinden. Vor dem Hintergrund der Planungen der Fa. Northvolt, die in Heide ein Batteriewerk mit 3.000 Arbeitsplätzen errichten will, erhält auch die Bereitstellung gewerblicher Flächen für Zulieferer und Dienstleister einen hohen Stellenwert, davon ausgehend, dass diese Flächenbedarfe im engeren und weiteren Umland von Heide gedeckt werden müssen. Darüber hinaus wird das Vorhaben auch Rückwirkungen auf die Nachfrage am regionalen Wohnungsmarkt haben. Mit den Folgewirkungen und den damit verbundenen Anforderungen setzt sich eine von Kreis Dithmarschen in Auftrag gegebene Studie auseinander (Regionales Entwicklungskonzept Dithmarschen 2030).</p>	
Projektbeschreibung/ Leitfragen	<p>s. Amtsentwicklungskonzept Büsum-Wesselburen 2018 (Handlungsfeld „Abgestimmte Siedlungsentwicklung“, S. 19 ff.). Der Abstimmungsrahmen wird um das Thema „gewerbliche Flächenentwicklung“ erweitert. Anlassbezogen werden die Stadt Heide und die angrenzenden Ämter (insb. Heider Umland, Eider, Mitteldithmarschen) als Kooperationspartner in die Abstimmung einbezogen.</p>	
Ziele	<p>Die 2018 getroffenen Zielformulierungen gelten weiterhin, d. h.: Zielsetzung der zukünftigen Siedlungsentwicklung ist ihre Ausrichtung am quantitativen und qualitativen Bedarf, unter der Prämisse <i>Innen- vor Außenentwicklung</i>. Die Entwicklung sollte dabei in interkommunaler Zusammenarbeit erfolgen, um die Bedarfe aufeinander abzustimmen und Konkurrenzen zwischen den Gemeinden zu vermeiden. Es gelten die im Landesentwicklungsplan Schleswig-Holstein - Fortschreibung 2021- beschriebenen Rahmenbedingungen (s. Kap.3.6-3.9).</p> <p>Der wohnbauliche Entwicklungsrahmen ist für alle Kommunen verpflichtend. Dieser Entwicklungsrahmen kann geringfügig überschritten werden, wenn es sich um Maßnahmen der Innenentwicklung handelt, sofern</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• „ein gemeindliches Steuererfordernis durch eine Bauleitplanung vorliegt,</li> <li>• ein städtebaulicher Missstand vorliegt, der durch eine Bauleitplanung vermieden oder beseitigt werden soll oder</li> <li>• ein besonderer Wohnungsbedarf zu decken ist.“<sup>42</sup></li> </ul> <p>Eine Überschreitung des wohnbaulichen Entwicklungsrahmens ist auch möglich, wenn es sich nicht um Entwicklungen im Innenbereich handelt. Voraussetzung dafür ist, dass</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Ausschöpfung zuvor in hohem Maße durch Maßnahmen der Innenentwicklung erfolgt ist und</li> <li>• es nachweislich einen dringenden Wohnungsneubaubedarf für die örtliche Bevölkerung gibt, der nur durch die Entwicklung eines neuen Wohngebietes zu decken ist.<sup>43</sup></li> </ul> <p>Weitere Flexibilisierung und Überschreitung des wohnbaulichen Entwicklungsrahmens der Gemeinden sind im Rahmen interkommunaler Vereinbarungen möglich, sofern:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• der Wohnungsneubaubedarf der Teilräume auf Basis der aktuellen Bevölkerungs- und Haushaltsvorausberechnung des Statistikamtes Nord oder daraus abgeleiteter kleinräumiger Vorausberechnungen ermittelt wurde,</li> </ul>	

<sup>42</sup> Entwurf Landesentwicklungsplan Schleswig-Holstein (2018), S. 77-78 (Ziel 4)

<sup>43</sup> Entwurf Landesentwicklungsplan Schleswig-Holstein (2018), S. 77-78 (Ziel 4)

	<ul style="list-style-type: none"> <li>der Umfang der wohnbaulichen Entwicklung sich am Bedarf orientiert sowie in den interkommunalen Vereinbarungen verbindlich und so festgelegt wird, dass vorrangig in den Schwerpunkten [...] gebaut wird,</li> <li>die Gemeinden, die auf Basis der interkommunalen Vereinbarungen den ansonsten für sie geltenden wohnbaulichen Entwicklungsrahmen von 10 Prozent beziehungsweise 15 Prozent [...] überschreiten, hinsichtlich ihres Infrastrukturangebotes, ihrer Siedlungsstruktur, ihrer verkehrlichen Anbindung sowie unter Beachtung ökologischer Belange hierfür geeignet sind. In den Regionalplänen benannte Gemeinden mit einer besonderen Funktion [...] sind hierfür geeignet.<sup>44</sup></li> </ul>
Nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> <li>Überarbeitung und Abschluss der im Entwurf vorliegenden Kooperationsvereinbarung für die amtsangehörigen Kommunen</li> <li>Erfassung und Abschätzung der wohnbaulichen und gewerblichen Flächenbedarfe sowohl a) bezogen auf die Eigenentwicklung der amtsangehörigen Kommunen als auch b) die Bedarfe, die im Zusammenhang mit der Ansiedlung von Northvolt stehen.</li> <li>Erfassung der Entwicklungsmöglichkeiten (Wohnen und Gewerbe) der amtsangehörigen Kommunen</li> <li>Abstimmung mit den Entwicklungsabsichten der Stadt Heide, dem Amt Heider Umland und weiteren</li> </ul>
Kosten/ Finanzierung	offen
Träger/Mögliche Kooperationspartner	Amt Büsum-Wesselburen und amtsangehörige Gemeinden
Weitere Informationen/ Gute Beispiele	Abstimmung der wohnbaulichen und gewerblichen Entwicklung im Rahmen der Entwicklungsagenturen Region Heide und Lebens- und Wirtschaftsraum Rendsburg Regionaler Arbeitskreis Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler, unter: <a href="https://www.region-bonn.de/die-region">https://www.region-bonn.de/die-region</a> (kein vergleichbarer Raum, aber die (informelle) Kooperation bietet gute Instrumente zur regionalen Abstimmung vor allem gewerblicher Entwicklung)

## 6.3 Attraktive Ortsmitten

### 6.3.1 Hintergrund

Attraktive und lebendige Ortsmitten prägen das Bild einer Gemeinde und tragen zur Lebensqualität und zur Identität bei. Die „klassische Ortsmitte“, auch im Amt Büsum-Wesselburen, ist geprägt durch Kirche, Gaststätte, Einzelhandel, Schule und Verwaltung, also die wichtigen Funktionen der Daseinsvorsorge, die zugleich das Zentrum des gesellschaftlichen Lebens bzw. der dörflichen Gemeinschaft markieren. Im Regelfall ist diese im Dorf auch räumlich als solche klar erkennbar. Grundsätzlich verfügen die beiden Zentralen Orte über klar definierte Ortsmitten mit entsprechenden Funktionen. In einigen Gemeinden (Büsumer Deichhausen, Norddeich, Reinsbüttel, Schülp, Süderdeich, Warwerort, Westerdeichstrich) sind teilweise kleinere Ortsmitten vorhanden und erkennbar, z. B. durch einen zentralen Platz oder eine Gaststätte im Ortskern. In den übrigen Gemeinden ist aufgrund der gewachsenen Siedlungsstruktur keine Ortsmitte vorhanden. In diesem Fall nutzen die Bewohner:innen andere Treffpunkte oder Räumlichkeiten in benachbarten Gemeinden.

Zwei der vier Projektvorschläge aus dem Konzept von 2018 wurden bisher umgesetzt. In Hedwigenkoog entstand ein modernes, multifunktionales Gemeinschaftshaus mit einem zeitgemäßen Feuerwehrgerätehaus. Der Förderantrag zur Sicherung des Gemeindetreffpunktes in Norddeich wurde genehmigt und die Umsetzung ist bereits aktiv. Auf diese Weise wurden bedeutsame Treffpunkte für die Gemeinschaft erschaffen.

<sup>44</sup> Entwurf Landesentwicklungsplan Schleswig-Holstein (2018), S. 78 (Ziel 5)

Das zentrale Ziel der zukünftigen Entwicklung besteht darin zu verhindern, dass bestehende Ortskerne zunehmend an Attraktivität verlieren und sich letztlich auch negativ auf die Gemeinschaft und das Zusammenleben im Dorf auswirken.

### 6.3.2 Projekt- und Maßnahmenvorschläge

Die St. Bartholomäus-Kirche in Wesselburen ist als eingetragenes Kulturdenkmal ein identitätsstiftendes und besonderes Merkmal der Region. Das Kirchengebäude, seine Erhaltung und bauliche Anpassung (z. B. Barrierearmut) an neue funktionale Anforderungen, ist im Interesse der Sicherstellung seiner zentralen Funktion als Versammlungsraum und überregionalen Strahlkraft für Wesselburen.

Gleiches gilt für die St.-Clemens-Kirche in Büsum. Hier finden nicht nur Gottesdienste, sondern eine Vielzahl von kulturellen und touristischen Veranstaltungen in Form von Festen, Vorträgen, Konzerten usw. statt. Sowohl die Kirche als auch das Gemeindehaus weisen verschiedene bauliche Mängel auf. Diese reichen von der fehlenden Barrierearmut über eine schlechte energetische Beschaffenheit bis hin zu nicht mehr zeitgemäßen Raumzuschnitten und -ausstattungen. Der Erhalt und die Modernisierung der vorhandenen kirchlichen Infrastrukturen (Gemeindehaus, St. Clemens Kirche, neuer und alter Friedhof) trägt somit zur Stärkung der kulturellen Infrastruktur und Attraktivierung der Ortsmitte bei.

Projektdatenblatt		Handlungsfelder Attraktive Ortsmitten
Nr. 4	<b>Attraktivierung der Kinderspielplätze im Amtsreich</b>	
Ausgangslage / Herausforderungen	<p>Kennzeichen für ein lebendiges Dorf ist eine offene und attraktive Dorfgemeinschaft mit guten sozialen Kontakten. Räumen für Begegnung, und dazu zählen auch Spielplätze, kommt in diesem Zusammenhang eine zentrale Rolle zu. Entsprechend ausgestaltet können sie zu einer sozialen Dorf- bzw. Gemeindeentwicklung beitragen und zugleich die Attraktivität der Gemeinde steigern. In diesem Sinne bietet die Gestaltung von Spielplätzen einerseits eine Möglichkeit, Räume speziell für Kinder zu schaffen, die nur für sie bestimmt sind, in denen sie sich frei und sicher entfalten können. Spielplätze sind andererseits aber auch immer Orte der Kommunikation und Treffpunkte für Jung und Alt. Allein durch die Aufstellung neuer Spielgeräte wird man diesen Ansprüchen nicht gerecht.</p>	
Projektbeschreibung	<p>Die Fragen, welche Ansprüche sich mit einem „attraktiven Spielplatz“ verbinden und inwieweit man sich den in der Ausgangslage beschriebenen Ansprüchen anschließen kann, sind nur vor Ort und vor dem Hintergrund der jeweiligen Ausgangslage zu beantworten. Im Idealfall werden entsprechende Bestandsaufnahmen und Bewertungen in allen amtsangehörigen Kommunen zur Ermittlung der Handlungs- und Investitionsbedarfe durchgeführt. Da es wahrscheinlich um mehr als nur die Aufstellung von Spielgeräten, sondern auch um eine Auseinandersetzung mit den Bedarfen/ Bedürfnissen der Benutzer:innen (im weitesten Sinne) geht, wird eine fachliche Begleitung des Prozesses empfohlen.</p>	
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Klärung der Ansprüche (s. Ausgangslage und Projektbeschreibung)</li> <li>• Der perfekte Spielplatz – Erarbeitung einer Kriterienliste zur Bewertung der vorhandenen Spielflächen</li> <li>• Bestandsaufnahmen und Bewertungen der Spielflächen in den amtsangehörigen Kommunen</li> <li>• Klärung der Handlungsbedarfe/Handlungsempfehlungen, Erstellung einer Projekt- und Maßnahmenliste</li> <li>• Klärung der Fördermöglichkeiten</li> <li>• Umsetzung der Projekt- und Maßnahmenliste i.R. eines amtseigenen Projektes „Attraktivierung der Kinderspielplätze im Amtsreich“</li> </ul>	

Nächste Schritte	Beratung und Beschlussfassung im Amtsausschuss über <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Durchführung des Projektes und</li> <li>• eine fachliche Begleitung.</li> </ul>
Kosten/Finanzierung	offen
Träger/Mögliche Kooperationspartner	AktivRegion, Kreis Dithmarschen, Land SH, Aktion Mensch.
Weitere Informationen/Gute Beispiele	Auf Sand gebaut: Der Spielplatz zwischen Utopie und Dystopie , Hörspielfeature von Susanne Luerweg und Sabine Oelze, DLF Audithek , unter: <a href="https://www.hoerspielundfeature.de/der-spielplatz-zwischen-utopie-und-dystopie-auf-sand-gebaut-102.html">https://www.hoerspielundfeature.de/der-spielplatz-zwischen-utopie-und-dystopie-auf-sand-gebaut-102.html</a>

Projektdatenblatt	<b>Handlungsfelder Attraktive Ortsmitten +HF Tourismus + HF Klimaschutz und Energie</b>
<b>Nr. 5 Schlüsselprojekt</b>	<b>Energetische Sanierung des Freibades Wesselburen</b>
<b>Ausgangslage / Herausforderungen</b>	<p>Das Wesselburener Freibad ist das einzige im Amtsreich und wurde 1950 errichtet. Es besteht aus drei Becken – Schwimmerbecken (25x16,66m, Tiefe 1,8m), Nichtschwimmerbecken (25x12m) und Planschbecken (80m<sup>2</sup>) sowie einer großen Rasenfläche, einem Imbiss und einem Trampolin. Das Freibad stellt für alle Einwohner:innen des Amtes Büsum-Wesselburen und den Tourismus ein wichtiges Freizeitangebot dar. Wesselburen ist sehr gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen, das Freibad innerhalb weniger Gehminuten und die Nutzung des ÖPNV in Ferienzeiten auch über Schülertickets möglich. Regelmäßig genutzt wird das Freibad außerdem von:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• den Vereinen SV Blau-Weiß Wesselburen e.V. und der DLRG OV Büsum-Wesselburen</li> <li>• sowie der Grundschule Wesselburen, der Gemeinschaftsschule Wesselburen und der Eider-Nordsee-Schule</li> </ul> <p>Die in den letzten Jahren deutlich werdende Verschlechterung der Schwimmfähigkeiten bei Kindern und Jugendlichen ist ein weiterer Grund, warum das Freibad instand gehalten werden muss. Besonderer Handlungsbedarf besteht bei der Heizanlage, die abgängig ist.</p>
<b>Projektbeschreibung</b>	<p>Wie festgestellt werden musste, ist die vorhandene Beckenwasserheizung defekt und aufgrund des Alters nicht mehr instandsetzbar. Verbaut ist eine Heizungsanlage, die mit Gas betrieben wird. Für Freibäder bietet sich die Beheizung mit einer „Großflächensolarthermieanlage“ an. Das Becken wird optimal beheizt, wenn die Sonne scheint und viele Badegäste zu erwarten sind. Die nötige Fläche dafür ist auf dem Grundstück ebenfalls verfügbar – hierfür würde das Beachvolleyballfeld umgesetzt. Um die Nutzung auch bei anhaltenden Schlechtwetterphasen attraktiv zu gestalten und die Badewassertemperatur über 20°C zu halten, soll die Solarthermieanlage durch eine Luft-Wärmepumpe unterstützt werden.</p> <p>Auch das Umkleidegebäude ist sanierungsbedürftig: Im Innenbereich zeigen sich erste Feuchteschäden und die Ausstattung ist nicht mehr zeitgemäß. Da die bisherige Ausführung der Duschen nicht barrierefrei ist, soll das Umkleidegebäude grundsaniert werden. Dabei wird besonderer Wert auf die möglichst barrierearme Ausführung gelegt.</p>

	Zuletzt soll für das gesamte Gelände ein gut funktionierendes WLAN hergestellt werden, sodass Gäste im Freibad „gut vernetzt“ sind. So erhofft sich die Stadt, ein modernes und zeitgemäßes Angebot zu erschaffen und anbieten zu können. Die Nutzung des WLAN-Netzes wird den Badegästen im Freibad kostenfrei zur Verfügung stehen.
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhalt der Funktionstüchtigkeit und Steigerung der Funktionalität</li> <li>• Erhalt des Freibades zur Sicherung einer aktiven Gemeinschaft</li> <li>• Förderung des Vereinslebens sowie des Schulsports</li> <li>• Begegnungsstätte für Menschen aus verschiedenen Kulturen</li> <li>• bei sämtlichen Maßnahmen ressourcenschonend zu handeln</li> <li>• Beitrag zum Klimaschutz durch die Unabhängigkeit von fossilen Energien</li> <li>• Betriebskostensenkung durch effizientere und günstigere Beheizung (dauerhafte Mitteleinsparungen)</li> </ul>
Nächste Schritte	Für die Maßnahmen müssen im nächsten Schritt Fördermittel akquiriert werden.
Kosten/Finanzierung	ca. 618.900 € (358.858 € durch Eigenmittel)
Träger/Mögliche Kooperationspartner	Stadt Wesselburen
Weitere Informationen/Gute Beispiele	

## 6.3 Flexible Mobilität auf dem Land

### 6.3.1 Hintergrund

Die Gemeinden des Amtes Büsum-Wesselburen fungieren als attraktive und wichtige Wohnorte in der Region um die Kreisstadt Heide, mindestens die Gemeinde Büsum bildet zudem einen wichtigen Arbeitsort für die gesamte Region. Gleichzeitig zählt das Amt Büsum-Wesselburen mit der Gemeinde Büsum zu den bedeutenden Tourismusdestinationen an der Nordseeküste und verzeichnet seit Jahren steigende Zahlen von Tages- und Übernachtungsgästen.

Diese Strukturen und Entwicklungen führen tendenziell zu einer (weiteren) Zunahme der Verkehre im Amt Büsum-Wesselburen. Die verkehrliche Infrastruktur und die Verkehrsangebote sind jedoch bereits heute an ihre Kapazitätsgrenzen gelangt und bedürfen einer zukunftsorientierten Neuausrichtung. Eine wesentliche Rolle spielen dabei u. a.

- Anforderungen an eine moderne, umweltfreundliche Mobilität als maßgeblichen Beitrag zur Erreichung der Klimaschutzziele des Landes, des Kreises und des Amtes sowie
- spezifische Mobilitätsbedarfe, die sich aus einer (weiteren) Zunahme der Anzahl älterer und alter Menschen im Amtsgebiet ergeben.

Die stündlich in beide Richtungen verkehrende Regionalbahn-Linie RB63 von Heide über Wesselburen nach Büsum bildet das Rückgrat des ÖPNV im Amtsgebiet. In Heide besteht Anschluss an die in Nord-Süd-Richtung verkehrende Marschbahn nach Westerland bzw. Hamburg. Alle zwei Stunden wird die RB63 in Richtung Osten nach Neumünster durchgebunden.

Zu den starken Linien zählt daneben die jüngst neu strukturierte Buslinie 2610 Büsum – Wöhrden – Heide: Das stündliche Fahrtangebot ermöglicht eine umsteigefreie Verbindung von Büsum über Wester- und Oesterdeichstrich, Warwerort und Friedrichsgabekoog nach Wöhrden und Heide – auch am Wochenende und in den Abendstunden.

Ebenso sind Anpassungen der Linien 2511 (Meldorf-Wöhrden-Wesselburen) und 2612 (Heide-Strübbel-Schülp-Wesselburen-Süderdeich-Hedwigenkoog-Westerdeichstrich-Büsum) erfolgt. Durch die Verknüpfung dieser beiden Linien entsteht zudem ein neuer zentraler Verknüpfungspunkt in Wesselburen. Aufgrund der neuen Strukturen der Linien 2511, 2610 und 2612 sind zudem Anpassungen im Ergänzungsnetz erfolgt, die die Anforderungen an ein bedarfsgerechtes ÖPNV-Angebot stärker in den Blick nehmen. Die vorgeschlagene Ergänzungslinie Wöhrden – Wesselburen – Norddeich – Hellschen – Hedwigenkoog – Büsum wurde hingegen nicht umgesetzt.

Im Sommerhalbjahr ergänzt der vor allem auf die Bedürfnisse von Tourist:innen zugeschnittene „Krabben-Express“ im Ortsverkehr Büsum (Linie 1) bzw. auf der Strecke nach Büsumer Deichhausen (Linie 2) das ÖPNV-Angebot im Amtsgebiet.

Trotz der zweifelsohne erzielten Verbesserungen lässt sich eine Flächenbedienung in einem in Teilen nur dünn besiedelten Amtsgebiet mit liniengebundenen ÖPNV-Angeboten nur bedingt sicherstellen.

Das Amtsentwicklungskonzept 2018 enthält bereits eine Konzeption für einen halb-flexiblen Bus-Shuttle, mit dem sog. Bedienfelder bedarfsgerecht durch ein Mobility-on-Demand-Angebot an die „starken Linien“ angebunden werden. Dabei wird der Fahrtwunsch vom Wohnort in der Fläche auf Basis eines Fahrplans per Telefon oder App angemeldet. Umgekehrt wartet am Verknüpfungspunkt ein Fahrzeug, mit dem jedes Bedienfeld im Zwei-Stunden-Rhythmus bedient wird. Bei Einstieg in das Fahrzeug teilt der Fahrgast seinen Fahrtwunsch mündlich mit. Zwischen den festen Start- und Endpunkten ist der Linienweg flexibel nach den Fahrtwünschen der Fahrgäste gestaltbar. Dabei wird jedoch eine rechtzeitige Ankunft am Verknüpfungspunkt und damit die Anschluss sicherheit eingehalten. Im 4. RNVP für den Kreis Dithmarschen (2019-2023) heißt es, diese Konzeption sei hinsichtlich ihrer Umsetzbarkeit zu überprüfen. Mittlerweile ist im Rahmen der Initiative Dithmarschen Digital das Pilotprojekt „(Halb-)Flexibler Busshuttle“ gestartet. Das Amt Büsum-Wesselburen bietet sich aufgrund seiner Strukturen sowie der schon weitreichend ausgearbeiteten Konzeption besonders dafür an, als Modellregion moderne und flexible Mobility-on-Demand-Angebote auszuprobieren.

Ein bedarfsgerechtes und zukunftsfähiges Mobilitätsangebot für das Amtsgebiet, das zudem Anforderungen an eine klima- und umweltschonende Mobilität berücksichtigt, muss jedoch alle Verkehrsmittel integriert betrachtet. Dies bedeutet neben den beschriebenen Aspekten im Zusammenhang mit der Verbesserung des ÖPNV-Angebotes insbesondere,

- Antworten zur verträglichen Abwicklung des Pkw-Verkehrs insbesondere auf den in den Sommermonaten hochbelasteten Straßenabschnitten und Teilräumen zu finden,
- die Attraktivität zur Nutzung des Fahrrades auch im Alltagsverkehr z. B. durch Inwertsetzung der Infrastruktur, Optimierung von Wegeführungen und Wegweisung sowie Verbesserung von Abstellmöglichkeiten erheblich zu verbessern,
- öffentliche (Straßen-)Räume so zu gestalten, dass die Aufenthaltsqualität gesteigert wird und das Zu-Fuß-Gehen attraktiver und sicherer wird sowie
- Verknüpfungsmöglichkeiten zwischen den Verkehrsmitteln im Sinne einer Attraktivierung des Umweltverbundes zu optimieren.

Daher hat das Amt Büsum-Wesselburen bereits die Erarbeitung eines ganzheitlichen Mobilitätskonzeptes beauftragt. Die zentrale Empfehlung dieses Amtsentwicklungskonzeptes lautet daher, die hier nur kurz aufgeworfenen Aspekte (und weitere) im Mobilitätskonzept vertieft zu bearbeiten und die in diesem Rahmen erarbeiteten Handlungsempfehlungen umzusetzen.

Auch wenn das Mobilitätskonzept voraussichtlich detaillierte Aussagen dazu treffen wird, soll bereits an dieser Stelle darauf hingewiesen werden, dass eine weitere Empfehlung dieses Konzeptes lautet, eine eigenverantwortliche Gestaltung von Mobilitätsangeboten im Amtsreich zu ermöglichen und zu fokussieren. Die Empfehlung lautet, die bestehenden Strukturen mit ergänzenden Angeboten zu konzipieren und umzusetzen. Es geht dabei um die Realisierung ergänzender Angebote, wie z. B.

- Carsharing, etwa in Form des in Schleswig-Holstein sehr erfolgreichen „Dörpsmobil“
- die Umsetzung von niedrigschwellingen Möglichkeiten zur Ausweitung der privaten Mitnahme (z. B. über Dorffunk-App oder private Chatgruppen im Dorf)
- Bürgerbusse

### 6.3.2 Projekt- und Maßnahmenvorschläge

Projektdatenblatt	<b>Handlungsfeld Flexible Mobilität auf dem Land</b> + HF Lebendiges Ehrenamt und Dorfleben
Nr. 6	<b>Eigenverantwortliche Gestaltung der Mobilitätsangebote im Amtsreich</b> (Beispiel Dörpsmobil/Car-Sharing)
Ausgangslage/ Herausforderungen	Trotz einiger in den letzten Jahren erzielten Verbesserungen im Bereich des ÖPNV sowie des Radverkehrs hängt die Alltagsmobilität im Amt Büsum-Wesselburen weiterhin stark von der Möglichkeit zur Nutzung eines (eigenen) Pkw ab. Im Zuge gesellschaftlicher Veränderungen, Diskussionen um Flächennutzungen sowie die Reduzierung klimaschädlicher Folgewirkungen der Mobilität entsteht der Wunsch, auch ohne (zusätzlichen) eigenen Pkw mobil sein zu können. Neben einer weiteren Attraktivierung des ÖPNV sowie des Radverkehrs bedeutet dies auch die Ermöglichung individueller Mobilität mit Pkw – ohne dass zwingend ein (weiteres) Auto angeschafft, unterhalten und (größere Teile des Tages) abgestellt werden muss.
Projektbeschreibung	Gegenstand des Projektes ist die eigenverantwortliche Gestaltung von Mobilitätsangeboten im Amtsreich. Damit sind weniger die Anpassung von Angeboten des „klassischen“ ÖPNV oder Aktivitäten im Bereich der Radinfrastruktur angesprochen. Diese Überlegungen werden im Rahmen des derzeit in Erarbeitung befindlichen Mobilitätskonzeptes für das Amt Büsum-Wesselburen konkretisiert. Vielmehr geht es bei diesem Projekt – das sinnvollerweise inhaltlich mit den Diskussionen zum Mobilitätskonzept verflochten werden muss – um die Realisierung ergänzender Angebote, wie z. B. <ul style="list-style-type: none"> <li>• Carsharing, etwa in Form des in Schleswig-Holstein sehr erfolgreichen „Dörpsmobil“,</li> <li>• Umsetzung von niedrigschwellingen Möglichkeiten zur Ausweitung der privaten Mitnahme (z. B. über Dorffunk-App oder private Chatgruppen im Dorf): Es gibt bereits einen Fahrerservice mit privaten Pkw, der durch den Nachbarschaftsverein organisiert wird und erfolgreich läuft. Der Bekanntheitsgrad könnte aber noch gesteigert werden und die Kommunen dürfen das Thema nicht aus dem Blick verlieren, da es um eine privat organisierte Initiative handelt.</li> <li>• die Fortsetzung der Bemühungen zur Einführung eines Bürgerbussystems</li> </ul>
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bedarfsgerechte Sicherung und Attraktivierung der Alltagsmobilität auch ohne (zusätzlichen) eigenen Pkw</li> </ul>

Nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Konkretisierung der für das Amt als sinnvoll erachteten Bausteine einer eigenverantwortlichen Mobilitätsstrategie</li> <li>• Verzahnung der Überlegungen mit dem in Erarbeitung befindlichen Mobilitätskonzept</li> </ul>
Kosten/Finanzierung	
Träger/Mögliche Kooperationspartner	Amtsausschuss, Amtsverwaltung, Gemeinden
Weitere Informationen/Gute Beispiele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mobilitätskonzept für das Amt Büsum-Wesselburen (in Erarbeitung)</li> <li>• Dörpsmobile: <a href="https://www.doerpsmobil-sh.de/">https://www.doerpsmobil-sh.de/</a></li> <li>• Bürgerbus Burg-St. Michaelisdonn</li> <li>• Leitfaden Bürgerbusse in Schleswig-Holstein der nah.SH (<a href="https://unternehmen.nah.sh/de/themen/projekte/buergerbusse-in-schleswig-holstein/">https://unternehmen.nah.sh/de/themen/projekte/buergerbusse-in-schleswig-holstein/</a>)</li> </ul>

## 6.4 HF Lebendiges Ehrenamt und Dorfleben

### 6.4.1 Hintergrund

Das Vereinsleben und Ehrenamt ist essenziell für das Dorfleben und den Zusammenhalt der Dorfgemeinschaft. In nahezu allen Bereichen des Alltags im Amt Büsum-Wesselburen, wie auch bundesweit, spielt bürgerschaftliches Engagement eine wichtige Rolle. In zahlreichen Vereinen, Verbänden und Initiativen werden tagtäglich Leistungen erbracht, ohne die ein hoher Verlust an Lebensqualität zu verzeichnen wäre. Das sind z. B. die Freiwilligen Feuerwehren, die Sportvereine besonders mit ihrer Jugendarbeit, Organisationen zum Erhalt der Natur und Landschaft, die Elternvertreter:innen in den Schulen oder im Kindergarten sowie die vielen Freiwilligen, die bei der Betreuung im Pflegebereich oder im sozialen Nahbereich wie Nachbarschaft und Verwandtschaft helfen.

Als Folge des demografischen Wandels nimmt die Anzahl der ehrenamtlich tätigen Personen ab, was schwerwiegende Auswirkungen auf das Leben in ländlichen Gebieten hat. Nicht nur der Rückgang der Bevölkerungszahl trägt dazu bei, sondern auch eine Veränderung der Lebensstile. Oftmals arbeiten Erwerbstätige nicht mehr in ihrem Wohnort, sondern pendeln in die nächstgrößere Stadt zur Arbeit. Sie verbringen viel Zeit mit der Anfahrt, die ihnen dann für ein ehrenamtliches Engagement fehlt. Daraus resultieren andere Ansprüche und neue Anforderungen an ehrenamtliche Tätigkeiten. Der Betrieb von Vereinen wird durch ehrenamtliche Arbeit ermöglicht, weshalb der Erhalt und Ausbau bestehender Strukturen im Vereinsleben und Ehrenamt wichtig ist. Bei einigen Kommunen gestaltet sich die Besetzung von Vereinsvorständen zunehmend schwierig.

Seit dem Amtsentwicklungskonzept von 2018 wurde eine Ehrenamtskoordinatorin auf Amtsebene eingestellt und eine Senior:innenvertretung in Form eines Nachbarschaftshilfe-Vereins etabliert. Die amtsweite Internetplattform wird aktuell überarbeitet und das Thema Ehrenamt hier integriert. Es besteht ein Informationsdefizit hinsichtlich der Tätigkeit der Ehrenamtskoordinatorin. Ihre Präsenz sollte erhöht und ihre Bekanntheit gesteigert werden.

Vor diesem Hintergrund zählen für das Handlungsfeld folgende Ziele:

- Ausbau bestehender Strukturen im Vereinsleben und Ehrenamt (Stärkung und Unterstützung)
- Gewinnung von neuen Engagierten (insbesondere "Aktiven")
- Bündelung von Ressourcen zwischen den Vereinen, z. B. für die Gestaltung eines vielfältigeren Angebotes oder die Nutzung von Gemeinschaftsräumen

- Wertschätzung des Ehrenamts auf Kreis- und Landesebene
- Stärkung des Bekanntheitsgrades und Präsenz der Ehrenamtskoordinatorin
- Entlastung der Vorstände
- Verbesserung der Transparenz über vorhandene Aktivitäten im Amt oder in Teilen des Amtes

#### 6.4.2 Projekt- und Maßnahmenvorschläge

Projektdatenblatt		<b>Handlungsfeld Ehrenamt und Dorfleben</b> + HF Vielseitige Angebote für junge Menschen + HF Klimawandel und Energie
Nr. 7 Schlüsselprojekt	<b>Energetische Optimierung und Inwertsetzung der Tennishalle Büsum</b>	
Ausgangslage / Herausforderungen	<p>Die Tennishalle liegt nah am Büsumer Ortskern und verfügt über zwei Granulatplätze. Auf dem Gelände befinden sich zudem sechs Außenplätze. Der Verein Tennisclub Rot-Weiss Büsum e.V. zählt 160 Mitglieder, die aus dem gesamten Amt und z. T. aus Heide kommen. Die Herren 60 spielen in der höchsten schleswig-holsteinischen Liga. Perspektivisch sollen mehr Leistungsspiele in der Halle stattfinden, auch im Winter. Doch dafür müsste die Anlage modernisiert werden.</p> <p>Die Umkleiden der Anlage wurden bereits modernisiert, Probleme bereitet jedoch das Dach der Halle, das energetisch und generell modernisierungsbedürftig und mit Asbest befallen ist.</p>	
Projektbeschreibung	<p>Die dringendste Maßnahme besteht in der energetischen Ertüchtigung und Sanierung des Hallendaches. Dafür wird der Asbest demontiert und entsorgt, eine neue Regenrinne samt Fallrohren montiert und das Dach neu eingedeckt. Das neue Dach soll die heutigen Anforderungen an Wärme- und Feuchteschutz erfüllen.</p> <p>Auch der Hallenboden und die Außenanlagen werden perspektivisch erneuert werden müssen.</p>	
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sicherung als wichtige Sportstätte und Begegnungsstätte von überörtlicher Bedeutung</li> <li>• Steigerung der Energieeffizienz des Gebäudes</li> <li>• Steigerung der Aufenthaltsqualität und Attraktivität</li> <li>• Unterstützung des ehrenamtlichen Engagements</li> </ul>	
Nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Klärung Fördermöglichkeiten</li> <li>• Baugenehmigung</li> <li>• Kostenschätzung nach DIN 286</li> <li>• Baufachliche Prüfung</li> </ul>	
Kosten/Finanzierung	Für die Dachsanierung und Asbestentsorgung liegt ein Angebot von 207.557 € und für die Nebenkosten (Gerüstbau) eins von 14.557,60 € vor.	
Träger/Mögliche Kooperationspartner	Tennisclub Rot-Weiss Büsum e.V.	

Projektdatenblatt		<b>Handlungsfeld Ehrenamt und Dorfleben</b> + HF Vielseitige Angebote für junge Menschen + HF Klimawandel und Energie
Nr. 8 Schlüsselprojekt	<b>Attraktivierung, Sanierung und Erweiterung des Sportlerheims Schülp</b>	
Ausgangslage / Herausforderungen	<p>Das Sportlerheim der Gemeinde Schülp ist modernisierungsbedürftig und soll im Zuge des Umbaus multifunktional erweitert werden. Das Gebäude ist ein zentraler Begegnungsort und wird für Kulturveranstaltungen und von Vereinen genutzt. In der Gemeinde gibt es fünf Vereine, für die das Sportlerheim einen wichtigen Treffpunkt darstellt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Boßelverein</li> </ul>	

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Freiwillige Feuerwehr</li> <li>• Sozialverband</li> <li>• Turn- und Sportverein Schwarz-Rot-Schülp und Blau-Weiß-Wesselburen</li> <li>• Vogelgilde</li> </ul> <p>Die Räumlichkeiten werden außerdem für Gemeindesitzungen genutzt und sind auch für umliegende Gemeinden, wie Strübbel und Wesselburener Koog, eine wichtige Begegnungsstätte. Auch der Handballverein Blau-Weiß-Wesselburen nutzt das Sportlerheim.</p>
<b>Projektbeschreibung</b>	<p>Das Gebäude wird multifunktional gestaltet, um für alle Funktionen und Nutzungen entsprechend ausgestattet zu sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• modernes Gebäude, energetisch auf dem neuesten Stand</li> <li>• Raum für Versammlungen und Events</li> <li>• Aufwertung des Außengeländes und des Handballfeldes</li> </ul>
<b>Ziele</b>	<p>Die zentrale Zielsetzung des Vorhabens ist die Belebung des Ortskerns sowie Stärkung des Vereinslebens bzw. des gemeinschaftlichen Lebens im Ort. Dazu sollen verschiedene Funktionen an einem Ort gebündelt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mehr Aufenthaltsqualität sowie eine Attraktivitätssteigerung des Sportlerheims</li> <li>• Unterstützung und Stärkung des Ehrenamtes</li> <li>• Sicherung als wichtige Sportstätte und Begegnungsstätte von überörtlicher Bedeutung</li> <li>• Steigerung der Energieeffizienz des Gebäudes</li> <li>• Aufwertung und Belebung der Ortsmitte und Stärkung der Identifikation mit der Gemeinde und der Region</li> </ul>
<b>Nächste Schritte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Klärung Fördermöglichkeiten</li> <li>• Baugenehmigung</li> <li>• Kostenschätzung nach DIN 286</li> <li>• Baufachliche Prüfung</li> </ul>
<b>Kosten/Finanzierung</b>	
<b>Träger/Mögliche Kooperationspartner</b>	Gemeinde Schülp und die ortsansässigen Vereine, wie z. B. der Turn- und Sportverein Schwarz-Rot Schülp

Projektdatenblatt	<b>Handlungsfeld Ehrenamt und Dorfleben</b> + HF Vielseitige Angebote für junge Menschen    + HF Klimawandel und Energie
<b>Nr. 9 Schlüsselprojekt</b>	<b>Neubau / energetische Sanierung des Sportlerheims Wesselburen</b>
<b>Ausgangslage / Herausforderungen</b>	<p>Der Sportplatz und das Sportlerheim des SV Blau-Weiß Wesselburen liegt südlich des Ortskerns von Wesselburen, kurz vor der Gemeinde Süderdeich. Das Angebot des Vereins ist vielseitig – Dart, Gymnastik, Fußball, Musik oder Kinderturnen werden hier beispielsweise angeboten. Somit ermöglicht der Verein wichtige Freizeit- und Sportangebote für Wesselburen und die Nachbargemeinden.</p> <p>Problematisch sind die Bausubstanz und die Energieversorgung durch fossile Energieträger. Die Stadt und das Amt möchten die Versorgung durch erneuerbare Energien gewährleisten und das Gebäude aufwerten.</p>
<b>Projektbeschreibung</b>	<p>Es wird noch geprüft, ob eine energetische Sanierung oder ein Neubau sinnvoller und wirtschaftlicher ist.</p> <p>Um die Entscheidung zu treffen, wird das Gebäude von einem Gutachter evaluiert. Ein Neubau wurde bereit angedacht: mit vier Umkleiden inkl. Sanitäranlagen, einem Versammlungsraum (ca. 50 m<sup>2</sup>) mit Küche, Lager und barrierefreien Toiletten sowie einem Lager- und Ballraum mit angrenzendem Schiedsrichterraum inkl. Sanitäranlagen (bebaute Fläche insgesamt 348,51 m<sup>2</sup>).</p>

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zusammenschluss von Generationen – Treffpunkt der Begegnung für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senior:innen zur gemeinsamen Nutzung schaffen</li> <li>• Versammlungsraum für Bürger:innen sowie für soziale Einrichtungen und Vereine</li> <li>• Unterstützung und Stärkung des Ehrenamtes durch mehr Aufenthaltsqualität sowie eine Attraktivitätssteigerung des Sportlerheims</li> <li>• Aufwertung und Belebung der Ortsmitte und Stärkung der Identifikation mit der Gemeinde und der Region</li> <li>• Steigerung der Energieeffizienz des Gebäudes</li> </ul>
Nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Klärung Fördermöglichkeiten</li> <li>• Baugenehmigung</li> <li>• Kostenschätzung nach DIN 286</li> <li>• Baufachliche Prüfung</li> </ul>
Kosten/Finanzierung	Die Gesamtsumme für einen Neubau wird auf 1.600.000 € geschätzt.
Träger/Mögliche Kooperationspartner	Stadt Wesselburen

Projektdatenblatt	<b>Handlungsfeld Ehrenamt und Dorfleben</b> <i>+ HF Ärztliche Versorgung im Amtsreich + HF Bildung und Innovation</i>
Nr. 10 Schlüsselprojekt	<b>Gemeindezentrierte Beratung - Sensibilisierung für die Herausforderungen des demografischen Wandels</b>
Ausgangslage / Herausforderungen	<p>In der eigenen Wohnung und Umgebung alt zu werden und selbstbestimmt zu leben sind Herausforderungen, denen sich der/die Einzelne stellen muss. Die Einsicht, dass damit aber auch, wie bei der Sicherstellung der Kinderbetreuung oder des Brandschutzes, eine (gesamt-)gesellschaftliche Aufgabe verbunden ist, findet nur langsam Eingang in das politische Bewusstsein. Das gilt insbesondere für die kommunale Ebene.</p> <p>Hinter dem Titel „Gemeindezentrierte Beratung“ steht ein Projekt „zum Aufbau einer Unterstützungs-, Entlastungs- und Managementstruktur in den Gemeinden des Amtes Büsum-Wesselburen. Ziel ist es, einerseits zur Sensibilisierung der politischen Vertreter:innen für die Herausforderungen einer älter werdenden Gesellschaft auf der kommunalen Ebene beizutragen. Also das Bewusstsein schärfen für die Folgen demografischer Veränderungen und die Belange einer älter werdenden Gesellschaft in Kommunen. Beispielsweise bei der Ausrichtung der wohnbaulichen Entwicklung, der Anpassung des Wohnumfeldes oder bei Entscheidungen über den Erhalt oder den Ausbau wichtiger Infrastrukturen (Arztpraxen, Apotheken, Tages- und Kurzzeitpflegeeinrichtungen). Andererseits darüber aufzuklären, wie Bedarfe erkannt werden können und darüber zu informieren, welche Leistungen zur Verfügung stehen und wie diese aktiviert werden können.</p> <p>In diesem Zusammenhang kommt bürgerschaftlichem Engagement und nachbarschaftlichem Zusammenhalt, also freiwillig Helfenden und ehrenamtlich Tätigen in der Gemeinde, eine zentrale Rolle zu. Diese Menschen zu gewinnen, sie auf ihre „Rolle“ vorzubereiten und zu qualifizieren, ist ein zentrales Anliegen des Projektes „Gemeindezentrierte Beratung“. In der ersten Phase des Projektes sollten dafür die Grundlagen für eine tragfähige Unterstützungs-, Entlastungs- und Managementstruktur geschaffen werden. In einer zweiten Phase sollen diese Strukturen im „Tagesgeschäft“ der Kommunen etabliert und verstetigt werden. Es bietet sich an, dieses Projekt in enger Zusammenarbeit mit dem Pflegestützpunkt Dithmarschen zu entwickeln und durchzuführen.</p>
Projektbeschreibung	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Organisation, Konzeption und Durchführung von Schulungen und Beratungsleistungen für politisch Aktive, ehrenamtlich Tätige und Mitarbeiter:innen in den Verwaltungen der Modellgemeinden.</li> <li>2. Sektorenübergreifende neutrale Vernetzung freiwilliger Helfer:innen.</li> </ol>

	<p>3. Koordination und Betreuung der Beteiligten.          4. Beratung des Amtes und der amtsangehörigen Gemeinden in pflegerischen und versorgungsrelevanten Fragestellungen.          5. Gewinnung und Bereitstellung relevanter Daten, u. a. zur demografischen Entwicklung und der in diesem Zusammenhang zur Verfügung stehenden Entwicklungsprognosen.</p> <p>Zentrale Bedeutung kommt in diesem Zusammenhang den im Regelfall in kleinen Kommunen ehrenamtlich tätigen Bürgermeister:innen zu, die den Bewohner:innen gut bekannt sind, deren Vertrauen sie genießen. Sie können den Zugang öffnen zu denjenigen, die Beratungs- und Unterstützungsbedarfe haben bzw. bei denen Interesse besteht, sich in der Gemeindezentrierten Beratung zu engagieren.</p>
<b>Ziele</b>	s. Projektbeschreibung
<b>Nächste Schritte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundsätzliche Beratung mit dem Thema im Kreis der amtsangehörigen Gemeinden sowie der Amtsverwaltung</li> <li>• Abstimmung über das weitere Vorgehen mit dem Pflegestützpunkt Dithmarschen</li> </ul>
<b>Kosten/Finanzierung</b>	Abhängig vom Umfang der Leistungen. Nach Abschluss der Startphase ggf. Aufwandsentschädigung
<b>Träger/Mögliche Kooperationspartner</b>	Amt Büsum-Wesselburen, Pflegestützpunkt Dithmarschen
<b>Weitere Informationen/Gute Beispiele</b>	Gemeinschaft Pflegeberatung im Kreis Herzogtum Lauenburg, unter: <a href="https://gemeinschaftpflegeberatung.de/gemeindezentrierte-beratung.html">https://gemeinschaftpflegeberatung.de/gemeindezentrierte-beratung.html</a>

## 6.5 HF Vielseitige Angebote für junge Menschen

### 6.5.1 Hintergrund

Eine zukunftsfähige Entwicklung des Amtes muss insbesondere die Interessen von jüngeren Menschen berücksichtigen. Dabei gilt es, sowohl kurzfristig auf Wünsche und Erwartungen der jetzigen jüngeren Generation einzugehen als auch langfristig den Weg für zukünftige Generationen zu bereiten. Durch Freizeitangebote und Daseinsvorsorge soll zudem die gegenwärtige Lebensqualität für junge Menschen im Amt sichergestellt werden.

Die Bestandsaufnahme sowie der Beteiligungsprozess zeigen, dass das Amt Büsum-Wesselburen grundsätzlich gut aufgestellt ist und den Kindern und Jugendlichen viele Angebote bereitgestellt werden. Allerdings konzentrieren sich die Freizeitangebote vor allem auf die zentralen Orte (dort sind z. B. Jugendzentren/-häuser und Sportvereine angesiedelt). Bereits 2018 wurde festgestellt, dass ein Problem die mangelnde Bekanntheit des existierenden Angebotes ist. Diese Einschätzung wurde auch durch die Expert:innen-Gespräche im Rahmen der Fortschreibung betont. Eine ebenfalls anhaltende Herausforderung sind die mangelnden Mobilitätsangebote zwischen den Kommunen, die den jungen Menschen eine selbstständige Fortbewegung ermöglichen sowie die Wahrnehmung von Freizeitangeboten außerhalb der eigenen Gemeinde.

Seit 2018 wurde, wie im AEK empfohlen, ein Jugendforum etabliert. Allerdings birgt dieses noch ungenutztes Potenzial, die Jugendlichen gehen beispielsweise sehr zaghaft mit dem bereitgestellten Budget um.

Daraus ergeben sich folgende Ziele für die künftige Entwicklung des Amtes:

- Unterstützung des Jugendforums, z. B. bei der Organisation von Aktivitäten. Denkbar wäre die Hilfestellung und Anleitung der Jugendlichen durch eine Betreuungsperson.

- Stärkerer Austausch zwischen den Kommunen, z. B. in Form von gemeindeübergreifenden Aktivitäten und Sportveranstaltungen, wie "Dörfer Wettkämpfe" oder Fußballturniere (Stärkung der Identifikation mit der Gemeinde bzw. der Region)
- Amtsweiter Austausch und Abstimmung zu Freizeitangeboten
- Erhalt und Unterstützung bestehender Strukturen

## 6.5.2 Projekt- und Maßnahmenvorschläge

In Büsum ist der Neubau einer Zweifeld-Sporthalle am Standort Otto-Johannsen-Straße geplant. Diese soll durch die „Schule am Meer“ genutzt werden.

Projektdatenblatt		<b>Handlungsfeld Angebote für junge Menschen</b> + HF Attraktive Ortsmitten + HF Lebendiges Ehrenamt und Dorfleben
Nr. 12	<b>Neubau der Sportscheune der Eider-Nordsee-Schule</b>	
Ausgangslage / Herausforderungen	<p>Die Eider-Nordsee-Schule in Wesselburen ist eine Gemeinschaftsschule mit Klassen von der 5. bis zur 10. Stufe. Die Schule kooperiert zudem mit dem Berufsbildungszentrum (BBZ), sodass interessierten Schüler:innen der Übergang in die Oberstufe und zum Abitur erleichtert wird. Die Schüler:innenzahl beläuft sich auf etwa 300. Das Gebäude gehört zu dem Bildungskomplex „Hebbel-Campus“.</p> <p>Die Sporthalle der Eider-Nordsee-Schule ist statisch nicht mehr tüchtig, es besteht außerdem energetischer Sanierungsbedarf. Diese wird neben dem Schulbetrieb von den Vereinen Schwarz-Rot-Schülp und Blau-Weiß Wesselburen genutzt. Deren sportliche Angebote beinhalten Tischtennis, Karate und Handball (Schülp) sowie Kinderturnen, Fußball und Fitness (Wesselburen).</p>	
Projektbeschreibung	<p>Die Sporthalle soll abgerissen und neugebaut werden. In der Optik einer Scheune soll auf dem Hebbel-Campus eine Dreifeldhalle mit Bundesligamaßen für Handball, Badminton und Volleyball entstehen. Pro Feld sind zwei Umkleiden inkl. Sanitäranlagen, eine Gerätekammer und eine Lehrer:innen-Umkleide vorgesehen. Quer zu den Feldern sind außerdem Besucher:innen-WCs und barrierefreie Sanitäranlagen und Umkleiden sowie ein Aufzug zur Tribüne geplant. Eine Erdreich-Wärmepumpe soll die Wärmeversorgung gewährleisten.</p>	
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Steigerung der Aufenthaltsqualität und Attraktivität</li> <li>• Sicherung eines wichtigen Begegnungs-/Bildungs-/Freizeitangebotes mit überörtlicher Bedeutung</li> <li>• Sicherung der gesellschaftlichen Teilhabe durch barrierefreie Gestaltung</li> <li>• Unterstützung des ehrenamtlichen Engagements</li> <li>• Nachhaltige Wärmeversorgung</li> </ul>	
Nächste Schritte	<p>Ein Architekt wurde bereits ausgewählt und der Planungsprozess läuft. Die nächsten Schritte bestehen in:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• dem Abriss März 2024</li> <li>• der anschließenden Bauphase</li> </ul>	
Kosten/Finanzierung	11 Millionen Euro	
Träger/Mögliche Kooperationspartner	Schulverband Wesselburen	

## 6.6 HF Tragfähige Feuerwehren

### 6.6.1 Hintergrund

Der abwehrende Brandschutz wird in ländlichen Regionen nahezu ausschließlich durch das freiwillige, ehrenamtliche und unentgeltliche Engagement aus der Bevölkerung sichergestellt. Auch im Amt Büsum-Wesselburen übernehmen die neun Freiwilligen Feuerwehren Aufgaben

in den Bereichen Brandschutz, technische Hilfeleistung und Katastrophenschutz, die den Kommunen über das Brandschutzgesetz als Pflichtaufgaben zugewiesen sind.

Grundsätzlich sind die in den letzten Jahren angestellten Bemühungen zur Gewinnung von Mitgliedern für die Freiwilligen Feuerwehren erfolgreich verlaufen: Waren es bei der (Erst-) Erarbeitung des Amtsentwicklungskonzeptes nach einer Abfrage bei allen Feuerwehren 307 Einsatzkräfte in den Einsatzabteilungen (Stand: Januar 2018), sind es mittlerweile mehr als 360 (Stand: 31.12.2022). Dies ist vor dem Hintergrund, dass seither auch Einsatzkräfte aus Altersgründen ausgeschieden bzw. in die Ehrenabteilungen übergegangen sind, überaus erfolgreich. Auch in den drei Jugendfeuerwehren hat sich die Mitgliederzahl seither positiv entwickelt.

Zeitlich parallel dazu ist an mehreren Standorten ein Generationenwechsel in den Führungsstrukturen bereits geglückt bzw. vorbereitet worden. Nach Einschätzung der Verantwortlichen haben sich Atmosphäre und Kommunikation in den Feuerwehren in den letzten Jahren deutlich verbessert. Dies bildet eine gute Grundlage für eine weitere Fortsetzung der Bemühungen um Nachwuchs- und Einsatzkräfte – im Sinne der Sicherung der Tagesalarmbereitschaft – vor allem um solche, die auch zu Normalarbeitszeiten unter der Woche vor Ort einsatzfähig sind.

Im Zuge dieser Entwicklungen sind im Hinblick auf die Effizienzsteigerung auch gemeinsame Aktivitäten der Feuerwehren untereinander ausgeweitet worden. Dies betrifft beispielsweise die gemeinsame Beschaffung und gemeinsame Finanzierung von überörtlich benötigten Gerätschaften durch mehrere oder sogar alle Gemeinden oder aber die (vergütete) Übernahme von Tätigkeiten auch für andere Gemeinden (Gerätewart, Atemschutzgerätewart, Reinigung der persönlichen Schutzausrüstung).

Die Anzahl der Ausbildungsplätze sowie die Transparenz des (app-basierten) Verfahrens zu deren Vergabe wurde in der jüngeren Vergangenheit deutlich erhöht. Erwerb und Verlängerungen des sog. Feuerwehrführerscheins werden über eine Position im Amtshaushalt finanziert, die aufgrund der allgemeinen Teuerung bereits erhöht wurde.

Einen wesentlichen Handlungsschwerpunkt bildet aktuell sowie in näherer Zukunft die Auseinandersetzung mit dem **Neubau bzw. der Anpassung von Feuerwehrgerätehäusern** an die Vorgaben und Empfehlungen der zuständigen Feuerwehrunfallkasse für ein sicheres Feuerwehrgerätehaus. Damit sind z. B. Anforderungen an Fahrzeughallen und Aufstellflächen, Verkehrswege und Sanitärbereiche innerhalb des Feuerwehrhauses oder Anforderungen an die sog. Schwarz-Weiß-Trennung angesprochen, die sich nicht in allen Bestandsgebäuden ohne Weiteres umsetzen lassen. Einige der Gemeinden haben den Neubau von Feuerwehrgerätehäusern – häufig in Form von Multifunktionsgebäuden – schon beschlossen und auch unter Erreichbarkeitsaspekten gut geeignete Standorte dafür ausgewählt. In anderen Feuerwehren und Gemeinden sind diese Diskussionen hingegen noch nicht abgeschlossen.

Die Zielsetzung muss jedoch – auch im Sinne eines klaren Signals an das Ehrenamt – darin bestehen, an allen Standorten eine leistungsfähige und zeitgemäße Infrastruktur bereitzustellen, die neben einer bedarfsgerechten Bearbeitung der Aufgaben die größtmögliche Sicherheit und Gesundheit für die Einsatzkräfte erwarten lässt. Dies betrifft neben den Feuerwehrgerätehäusern und der **persönlichen Schutzausrüstung** im Falle von Ersatzbedarf auch die **Beschaffung aufgabengerechter Fahrzeuge**.

Neben der Bereitstellung einer aufgabenangepassten Infrastruktur genießt die Personal- und Nachwuchsgewinnung – trotz der Erfolge der vergangenen Jahre – weiterhin einen hohen Stellenwert. Dabei bildet die **Ehrenamtskarte** einen wichtigen Baustein. Die Liste der

Betriebe, die die Ehrenamtskarte unterstützen, bedarf einer Aktualisierung. Zudem ist zu prüfen, ob Feuerwehrangehörige auch über ihre aktive Dienstzeit hinaus von den Vorteilen profitieren können sollen. Maßnahmen zur Entlastung des Ehrenamtes – z. B. durch Übernahme von Aufgaben durch Hauptamtliche (s.o.) bzw. die Vergütung von besonderen Aufgaben (z. B. Ausbildungstätigkeiten) – lassen sich ebenfalls als Maßnahmen zur Personalsicherung und -gewinnung interpretieren.

Die planerischen Grundlagen für die Einsätze der Feuerwehren (z. B. Alarm- und Ausrückordnungen) werden stetig an sich ändernde Rahmenbedingungen angepasst, um eine größtmögliche Sicherheit der Menschen im Amtsgebiet erreichen zu können. Für die Erarbeitung der Bedarfsplanung könnte ggf. das Hinzuziehen externer Unterstützung sinnvoll sein, um das Ehrenamt entsprechend zu entlasten und die Bedarfsbeschreibungen in der politischen Wahrnehmung zu objektivieren.

## 6.6.2 Projekt- und Maßnahmenvorschläge

Projektdatenblatt		Handlungsfeld Feuerwehr
		+ HF Weiterentwicklung der kommunalen Zusammenarbeit + HF Lebendiges Ehrenamt und Dorfleben
Nr. 13 Schlüsselprojekt	<b>Erstellung eines einheitlichen Leitbildes für die Feuerwehren im Amtsbereich</b>	
Ausgangslage/ Herausforderungen	<p>Die Mitglieder in den Freiwilligen Feuerwehren bilden einen Querschnitt der Bevölkerung im Amt Büsum-Wesselburen. Diese Unterschiedlichkeit und Vielschichtigkeit der Charaktere, Eigenschaften und Qualitäten zeichnet die Feuerwehren aus.</p> <p>Trotz dieser zu begrüßenden Vielfältigkeit ist es wichtig, für alle Feuerwehren verbindlich festzulegen,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• welches Selbstverständnis ihrem Handeln zugrunde liegt,</li> <li>• welche Ziele sie verfolgen und erreichen wollen und</li> <li>• mit welchen Grundsätzen und mit welcher Strategie diese erreicht werden sollen.</li> </ul>	
Projektbeschreibung	<p>Mit einem gemeinsam abgestimmten und schriftlich fixierten Leitbild, zu dem sich alle Feuerwehren und ihre Mitglieder bekennen, können Selbstverständnis, Ziele und Strategie der Feuerwehren</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• nach innen genutzt werden, um das Handeln von Führungskräften und Mitgliedern der Feuerwehren an die zentralen Werthaltungen und Grundsätze zu binden und</li> <li>• nach außen kommuniziert werden, um der Öffentlichkeit Werthaltungen und zentrale Grundsätze der Feuerwehren zu verdeutlichen (und für die Gewinnung von Neumitgliedern zu nutzen).</li> </ul> <p>Die Formulierung eines gemeinsamen Leitbildes fördert die interkommunale Zusammenarbeit und stärkt das Ehrenamt, z. B. durch die Gewinnung neuer Mitglieder.</p>	
Ziele	Schriftliche Fixierung von Werthaltungen und Grundhaltungen und Nutzung in der Kommunikation nach innen und außen.	
Nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bildung einer Arbeitsstruktur sowie Verteilung von Verantwortlichkeiten zur Erarbeitung eines Leibildes</li> </ul>	
Kosten/Finanzierung	Keine direkten Kosten. Eigeninitiative der Amtswehrführung sowie der Gemeindewehrführungen	
Träger/Mögliche Kooperationspartner	Amts- und Gemeindewehrführungen	

Projektdatenblatt		Handlungsfeld Feuerwehr
Nr. 14	<b>Verbesserte Ausstattung der Jugendfeuerwehren mit Ausbildungsmaterial</b>	
Ausgangslage/ Herausforderungen	<p>Die Jugendfeuerwehren besitzen weiterhin eine herausgehobene Bedeutung für die Gewinnung von Einsatzkräften. Sie übernehmen mithin eine wichtige Funktion für die Nachwuchsgewinnung und Zukunftsfähigkeit der Freiwilligen Feuerwehren.</p> <p>Vor dem Hintergrund einer wachsenden Einbindung der Kinder und Jugendlichen in den schulischen Ganztag sowie einer großen Konkurrenz von Freizeitangeboten und -möglichkeiten, denen sich die Jugendfeuerwehren gegenübersehen, muss die Mitgliedschaft in den Jugendfeuerwehren besonders attraktiv sein, um Nachwuchskräfte gewinnen zu können.</p> <p>Ein Ansatzpunkt dafür ist eine verbesserte Ausstattung der Jugendfeuerwehren mit Ausbildungsmaterial.</p>	
Projektbeschreibung	<p>Gegenstand des Projektes ist eine Verbesserung der Ausstattung der Jugendfeuerwehren mit Ausbildungsmaterial. Dies dient zum einen der Attraktivitätssteigerung für eine Mitgliedschaft in den Jugendfeuerwehren, zum anderen einer Verbesserung der Ausbildungssituation.</p> <p>Der Markt für Ausbildungsmaterialien für die Nachwuchsabteilungen der Feuerwehren hält mittlerweile einige attraktive Angebote bereit: Die Palette umfasst z. B. Rauchhäuser, mit denen Brandausbreitungen in Wohnhäusern simuliert und sichtbar gemacht werden können, Brandschutz- oder Notrufkoffer sowie realitätsgerechte Nachbildungen von Atemschutzgeräten.</p> <p>Im Rahmen des hier beschriebenen Projektes soll eine Strategie zur Beschaffung sowie ggf. zur gemeinsamen Nutzung von Ausbildungsmaterialien für die Jugendfeuerwehren erarbeitet und umgesetzt werden.</p>	
Ziele	Nachwuchsgewinnung und Verbesserung der Ausbildungssituation in den Jugendfeuerwehren	
Nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Definition der benötigten Ausbildungsmaterialien</li> <li>• Erarbeitung eines Konzeptes zur gemeinsamen Nutzung</li> <li>• Klärung von Finanzierungsmöglichkeiten und Erarbeitung eines Finanzierungskonzeptes</li> </ul>	
Kosten/Finanzierung	Klärung ist originärer Bestandteil des Maßnahmenvorschlags	
Träger/Mögliche Kooperationspartner	Amtswehrführung, Gemeindewehrführungen, Jugendwarte der Jugendfeuerwehren, Gemeinden	

Projektdatenblatt		Handlungsfeld Feuerwehr
Nr. 15	<b>Erarbeitung einer ganzheitlichen kommunalen Gefahrenabwehrplanung (Katastrophenplan)</b>	
Ausgangslage/ Herausforderungen	<p>Die Anforderungen an die Freiwilligen Feuerwehren sowie an die in die Gefahrenabwehr und Notfallrettung eingebundenen Institutionen und Hilfsorganisationen sind vielfältig und ergeben sich aus unterschiedlichen denkbaren Einsatzszenarien. Im Zuge sich verändernder Rahmenbedingungen (z. B. Zunahme von Extremwetterereignissen, Diskussion zu „Wärmehallen“ oder länger anhaltendem Ausfall kritischer Infrastrukturen) wachsen auch die Anforderungen an die kommunale Gefahrenabwehrplanung. Zudem verändern sich auch Strukturen der Hilfeleistung: Neben den professionellen Organisationen der Gefahrenabwehr und Notfallrettung entsteht in Teilen der Bevölkerung eine wachsende Bereitschaft, sich auch ohne Mitgliedschaft und formelle Einbindung in Hilfsorganisationen bei Schadensereignissen spontan an der Hilfeleistung zu beteiligen.</p>	
Projektbeschreibung	Gegenstand des Projektes sind der Aufbau und die Erprobung einer ganzheitlichen kommunalen Gefahrenabwehrplanung. Auf Grundlage definierter Einsatzszenarien	

	sollen darin Strukturen der Gefahrenabwehr und Notfallrettung festgelegt und beschrieben werden. Dabei kommt der Integration freiwilliger und spontaner Hilfe aus der Bevölkerung in die professionellen Strukturen der Gefahrenabwehr und Notfallrettung eine besondere Bedeutung zu. Praktisch orientierter Teil des Projektes ist die Erarbeitung einer Konzeption zur Übung bestimmter Einsatzszenarien (oder Teilen davon), um im Einsatzfall entsprechend vorbereitet und gerüstet zu sein.
Ziele	Stabilisierung und Verbesserung der Strukturen der kommunalen Gefahrenabwehr und Notfallrettung unter Einbindung des Potenzials ungebundener Helfer:innen
Nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Projektplanung und -konkretisierung</li> <li>• Fördermittelakquise</li> </ul>
Kosten/Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Noch unklar/Klärung ist Teil des Projektes</li> </ul>
Träger/Mögliche Kooperationspartner	Amtsverwaltung, Amtsausschuss, Gemeinden, Feuerwehren und Hilfsorganisationen

Projektdatenblatt	Handlungsfeld Feuerwehr
Nr. 16	<p><b>Prüfung der Möglichkeiten zur Einführung eines Fonds zur gemeinsamen Finanzierung von Materialien und Aufgaben</b></p>
Ausgangslage/ Herausforderungen	<p>In den letzten Jahren werden vermehrt Leistungen von mehreren Feuerwehren gemeinsam in Anspruch genommen und auch finanziert. Dies betrifft z. B. eine gemeinsam finanzierte Großwaschmaschine für Einsatzkleidung. Derzeit wird zudem überprüft, inwieweit der hauptamtliche bei der Feuerwehr Büsum beschäftigte Gerätewart auch Aufgaben für weitere Feuerwehren übernehmen könnte – die sich dann im Gegenzug an den Kosten beteiligen würden. Für Qualifizierungsmaßnahmen (z. B. der sog. Feuerwehrführerschein) sind bereits Gelder über den von allen amtsangehörigen Gemeinden gemeinsam getragenen Amtshaushalt eingestellt worden.</p> <p>Der Gedanke der Gemeinsamkeit ist im Feuerwehrwesen systemimmanent. Die gegenseitige Unterstützung im Einsatz ist gelebte Praxis, einzelne Feuerwehren übernehmen aufgrund ihrer personellen oder materiellen Situation besondere Funktionen auch außerhalb ihrer Löschbezirke.</p> <p>Daher ist der Gedanke, die anstehenden Aufgaben gemeinsam zu finanzieren, nur folgerichtig. Dahinter steht zum einen die Überlegung, die finanziellen Lasten eines bedarfsgerechten Brandschutzes, von dem alle im Amt profitieren, gerecht zu verteilen. Zudem steht zu erwarten, dass sich aus einer gemeinsamen Finanzierung und Beschaffung Effizienz- und Kostenvorteile ergeben.</p>
Projektbeschreibung	<p>Gegenstand des hier beschriebenen Projektes ist die Erarbeitung einer Konzeption für einen amtsweiten gemeinsamen Fonds zur gemeinsamen Finanzierung von Materialien und Aufgaben. Im Mittelpunkt stehen dabei zum einen Fragen dazu, was besser gemeinsam finanziert werden kann als allein. Der Fonds könnte z. B. genutzt werden für</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zuschüsse zum Fuhrpark (ggf. anteilig am Fahrzeugwert)</li> <li>• Unterhaltung des Fuhrparks</li> <li>• Erwerb, Ersatz und Unterhaltung von Atemschutzgeräten</li> <li>• Einsatzkleidung/persönliche Schutzausrüstung</li> <li>• Hydraulisches Rettungsgerät (Beschaffung und Unterhaltung)</li> <li>• Tragkraftspritzen</li> <li>• Finanzierung der Jugendarbeit</li> </ul> <p>Zum anderen muss die Ausstattung des Fonds verabredet werden. Das meint insbesondere eine Verständigung auf (einwohnerdebezogene) Beträge, die in den Fonds einfließen, um die Aufgaben zu finanzieren.</p> <p>Damit in Zusammenhang stehen die Ausbildung und Abstimmung einer Struktur, mit der der Fonds organisatorisch verwaltet werden soll.</p>

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gerechte Verteilung der finanziellen Lasten einer bedarfsgerechten Notfallrettung und Hilfeleistung</li> <li>• Effizienzgewinne bei der Beschaffung</li> <li>• Planungssicherheit</li> <li>• Langfristigste Bestandssicherung für alle Feuerwehren im Amt</li> </ul>
Nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erarbeitung eines Konzeptpapiers</li> <li>• Verständigung auf eine Arbeitsstruktur</li> </ul>
Kosten/Finanzierung	
Träger/Mögliche Kooperationspartner	Amtswehrführung, Feuerwehren, Gemeinden, Amt

Projektdatenblatt	Handlungsfeld Feuerwehr + HF Lebendiges Ehrenamt und Dorfleben + HF Attraktive Ortsmitten
Nr. 17 Schlüsselprojekt	<b>Neubau, Sanierung von Feuerwehrgerätehäusern sowie die Weiterentwicklung zur Multifunktionshäusern</b>
Ausgangslage / Herausforderungen	<p>Die Freiwilligen Feuerwehren in ländlichen und dünn besiedelten Regionen stehen vor großen Herausforderungen. Wesentliche Aspekte sind in diesem Zusammenhang u. a. die Sicherung der Tagesverfügbarkeit und Anpassung der vorhandenen Ausstattung an die Anforderungen der zuständigen Hanseatischen Feuerwehr-Unfallkasse Nord (HFUK). Personell hat sich die Situation der Feuerwehren im Amt Büsum-Wesselburen in den vergangenen Jahren positiv entwickelt: Anders als in vielen anderen ländlichen Regionen sind bei den Feuerwehren im Amtsgebiet steigende Mitgliederzahlen zu verzeichnen. Jetzt gilt es, die technische Funktionsfähigkeit und Ausstattung an die Anforderungen der HFUK anzupassen und so zur Stärkung der Einsatzfähigkeit sowie des Ehrenamtes insgesamt beizutragen.</p>
Projektbeschreibung	<p>Die Anforderungen der HFUK müssen bei allen neun Feuerwehrstandorten im Amt Büsum-Wesselburen gewährleistet sein (Büsum, Hedwigenkoog, Hellschen-Heringsand-Unterschaar, Reinsbüttel, Süderdeich, Schülp, Warwerort, Wesselburen, Westerdeichstrich). Die Anforderungen betreffen zum Beispiel</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kreuzungsfreie Fahr- und Fußwege in den Außenanlagen der Feuerwehren</li> <li>• Wegeführungen und Bodenbeschaffenheiten im Innenbereich</li> <li>• ausreichend große Aufstellflächen vor den Hallentoren</li> <li>• ausreichend große Stellplätze mit entsprechenden Möglichkeiten des Umlaufs um die Fahrzeuge</li> <li>• Abführung von Emissionen durch Verbrennungsmotoren (z. B. durch Absauganlagen)</li> <li>• Schwarz-Weiß-Trennung, d. h. Schaffung geeigneter baulicher und organisatorischer Maßnahmen zur Trennung von verschmutzter Einsatzkleidung und Privatkleidung</li> <li>• nach Geschlechtern getrennte Umkleidekabinen und Sanitäranlagen</li> </ul> <p>Die Herstellung einer Situation, in der die Anforderungen erfüllt werden können, ist durch Sanierung und Umbau der bestehenden Gebäude häufig nicht zu erreichen, so dass Feuerwehrgerätehäuser im Neubau errichtet werden müssen. Es ist vorgesehen, diese Neubauten dort, wo möglich, in Form von Multifunktionsgebäuden, die weitere Nutzungen wie z. B. Begegnung und Freizeit oder kulturelle Veranstaltungen integrieren, umzusetzen.</p>
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Allgemeine Sicherung des Brand- und Katastrophenschutzes</li> <li>• Unterstützung und Stärkung des Ehrenamtes als zentrale Säule für eine zukunftsfähige Entwicklung des Amtes</li> <li>• Stärkung der Freiwilligen Feuerwehren durch eine anforderungsgerechte und moderne Ausstattung (inkl. Motivation von jungen Menschen)</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>Sicherung einer bedarfsgerechten, an die Herausforderungen und personelle Leistungsfähigkeit des jeweiligen Standortes angepassten, (technischen) Ausstattung</li> <li>Unterstützung der Multifunktionalität (z. B. Schaffung einer Begegnungsstätte, Ansiedlung von Kindergärten etc.)</li> </ul>
Nächste Schritte	
Kosten/Finanzierung	Kommunale Haushalte Fördermittel des Ministeriums für Inneres, Kommunales, Wohnen und Sport
Träger/Mögliche Kooperationspartner	Kommunen im Amtsreich, Feuerwehren, Amtswehrführung
Weitere Informationen/Gute Beispiele	<ul style="list-style-type: none"> <li>Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung Spaltenverband (DGUV) (2016): Sicherheit im Feuerwehrhaus - Sicherheitsgerechtes Planen, Gestalten und Betreiben. DGUV Information 205-008.</li> <li>Richtlinie zur Förderung von Feuerwehrhäusern in Schleswig-Holstein-Förderrichtlinie vom 26.07.2023</li> </ul>

Projektdatenblatt	<b>Handlungsfeld Feuerwehr</b> + HF Lebendiges Ehrenamt und Dorfleben + HF Attraktive Ortsmitten
Nr. 18 Schlüsselprojekt	<b>Multifunktionshaus mit Feuerwehrteil Reinsbüttel</b>
Ausgangslage / Herausforderungen	<p>Die Freiwillige Feuerwehr Reinsbüttel hat neben ihren Aufgaben für den Brand- und Katastrophenschutz eine wichtige soziale Funktion im Dorf. Das jetzige Feuerwehrgerätehaus entspricht nicht mehr den heutigen Leistungsansprüchen. Dazu kommt, dass der ortansässige Gasthof „Leesch“ den Saalbetrieb einstellt. Dadurch entfällt ein wichtiger Versammlungsraum und eine Begegnungsstätte für Vereine und sonstige Veranstaltungen.</p> <p>Um die Bedingungen für die ehrenamtliche Arbeit sowie die der Freiwilligen Feuerwehr zu verbessern, den Ortskern zu beleben und diesem seine soziale Funktion als Versammlungsort für die Dorfbewohner:innen zurückzugeben, soll ein neues multifunktionales Gebäude geschaffen werden. Das Feuerwehrgerätehaus der Feuerwehr Reinsbüttel wird Teil dieses Gebäudekomplexes.</p>
Projektbeschreibung	<p>Das Gebäude wird multifunktional gestaltet, um für alle Funktionen und Nutzungen entsprechend ausgestattet zu sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>modernes Gebäude, energetisch auf dem neuesten Stand</li> <li>offene, freundliche Versammlungsräume</li> <li>zeitgleich ein nach DIN-Norm vorgeschriebenes Feuerwehrgerätehaus mit allen zu berücksichtigenden Vorgaben (Unfallversicherung, Arbeits- und Gesundheitsschutz, barrierefrei, Alarm- und Verkehrswege, Parkplätze für Einsatzkräfte, Mindestmaße der Fahrzeughallen und Tore usw.)</li> <li>barrierefreie Gestaltung</li> </ul>
Ziele	<p>Die zentrale Zielsetzung des Vorhabens ist die Belebung des Ortskerns sowie Stärkung des Vereinslebens bzw. des gemeinschaftlichen Lebens im Ort. Dazu sollen verschiedene z.T. auch neue Funktionen an einem Ort gebündelt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Zusammenschluss von Generationen / Treffpunkt der Begegnung für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senior:innen zur gemeinsamen Nutzung schaffen sowie für soziale Einrichtungen, Vereine und Freiwillige Feuerwehr</li> <li>Stärkung der FF Reinsbüttel durch anforderungsgerechte und moderne Räumlichkeiten/Sicherung des Brandschutzes</li> <li>Anlaufstelle für Gemeindeangelegenheiten (Bürgermeister:innensprechstunde, Verlagerung der Standorte der Gemeindearbeiter:innen)</li> </ul>

Nächste Schritte	<p>Ein Architekt wurde bereits ausgewählt. Nächste Schritte bestehen in:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Klärung Fördermöglichkeiten</li> <li>• Baugenehmigung</li> <li>• Kostenschätzung nach DIN 286</li> <li>• Baufachliche Prüfung</li> </ul>
Kosten/Finanzierung	
Träger/Mögliche Kooperationspartner	Gemeinde Reinsbüttel
Weitere Informationen/Gute Beispiele	<p><a href="https://www.schleswig-holstein.de/DE/landesregierung/ministerien-behoerden/IV/_startseite/Artikel2022/II/220413_ortskernentwicklung_odderade.html">https://www.schleswig-holstein.de/DE/landesregierung/ministerien-behoerden/IV/_startseite/Artikel2022/II/220413_ortskernentwicklung_odderade.html</a></p> <p><a href="https://www.schleswig-holstein.de/DE/landesregierung/ministerien-behoerden/IV/_startseite/Artikel2021/III/210909_mehrfunktionshaus_mittelangeln.html">https://www.schleswig-holstein.de/DE/landesregierung/ministerien-behoerden/IV/_startseite/Artikel2021/III/210909_mehrfunktionshaus_mittelangeln.html</a></p>

Projektdatenblatt	<b>Handlungsfeld Feuerwehr</b> + HF Lebendiges Ehrenamt und Dorfleben + HF Attraktive Ortsmitten
Nr. 19 Schlüsselpunkt	<b>Neubau eines Feuerwehrgerätehauses mit Multifunktionsräumen in Warwerort</b>
Ausgangslage / Herausforderungen	Das bestehende Feuerwehrgerätehaus der Feuerwehr Warwerort entspricht nicht mehr den heutigen Ansprüchen und Anforderungen der Feuerwehrunfallkasse v.a. in Bezug auf fehlende Umkleideräume, die Größe der Fahrzeugstellplätze und fehlender PKW-Stellplätze.
Projektbeschreibung	Das Gebäude soll auf einer bisher unbebauten Fläche neu gebaut werden. Der hierfür aufgestellte B-Plan ist rechtskräftig. Geplant ist eine Halle mit drei Fahrzeugstellplätzen inkl. Nebenräumen. In einen konventionell geplanten weiteren Trakt sollen Umkleidebereich, Büro, Sanitäreinrichtungen, Küche und ein Schulungsraum integriert sein. Diese Räume sind außerdem für Sitzungen, Versammlungen oder Feste der Gemeinde vorgesehen. Da in Warwerort keine anderen Veranstaltungsräume vorhanden sind, sollen die zu schaffenden Räume den Anspruch der Multifunktionalität erfüllen. So können Ressourcen und Kosten eingespart werden. 500 m <sup>2</sup> sind für den Neubau als Grundfläche festgesetzt.
Ziele	<p>Die zentrale Zielsetzung des Vorhabens ist die Gewährleistung der Funktionsfähigkeit der Freiwilligen Feuerwehr und die Belebung des Ortskerns sowie Stärkung des Vereinslebens bzw. des gemeinschaftlichen Lebens im Ort. Dazu sollen verschiedene z.T. auch neue Funktionen an einem Ort gebündelt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zusammenschluss von Generationen / Treffpunkt der Begegnung für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senior:innen zur gemeinsamen Nutzung schaffen sowie für soziale Einrichtungen, Vereine und Freiwillige Feuerwehr</li> <li>• Stärkung der FF Warwerort durch anforderungsgerechte und moderne Räumlichkeiten/Sicherung des Brandschutzes</li> </ul>
Nächste Schritte	<p>Ein Architekt wurde bereits ausgewählt. Nächste Schritte bestehen in:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Klärung Fördermöglichkeiten</li> <li>• Baugenehmigung</li> <li>• Kostenschätzung nach DIN 286</li> <li>• Baufachliche Prüfung</li> </ul>
Kosten/Finanzierung	
Träger/Mögliche Kooperationspartner	Gemeinde Warwerort

Weitere Informationen/Gute Beispiele	s. Projekt Nr. 18
--	-------------------

## 6.7 HF Wirtschaftliche Entwicklung

### 6.7.1 Hintergrund

Im Rahmen des Erarbeitungsprozesses des Amtsentwicklungskonzeptes spielt das Thema Wirtschaftsförderung eine untergeordnete Rolle. Dies liegt u. a. daran, dass die Handlungsspielräume für eigene Aktivitäten der Gemeinden und des Amtes begrenzt sind. Die Wirtschaftsstruktur im Kreis Dithmarschen ist durch die ländliche Lage und den demografischen Wandel geprägt. Der Tourismus bildet einen wichtigen Schwerpunkt im Dienstleistungssektor und auch die Erzeugung erneuerbarer Energien ist von großer wirtschaftlicher Bedeutung.

Die Arbeitslosenquote in Dithmarschen betrug im Jahr 2022 5,5 %<sup>45</sup>. Damit ist sie seit der letzten Betrachtung um 2,6 % gesunken und nicht mehr die höchste Quote Schleswig-Holsteins.

Tabelle 2: sozialversicherungspflichtige Beschäftigte in Schleswig-Holstein / Dithmarschen (Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2018)

Branche	Schleswig-Holstein	Schleswig-Holstein (prozentual)	Kreis Dithmarschen	Kreis Dithmarschen (prozentual)
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	13.789	1,3 %	1.571	3,4 %
Produzierendes Gewerbe	235.487	22,2 %	12.553	26,9 %
Dienstleistungsbereiche	809.474	76,5 %	32.516	69,7 %
<b>Gesamt</b>	<b>1.058.777</b>	<b>100 %</b>	<b>46.641</b>	<b>100 %</b>

Ein Vergleich der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten am Arbeitsort nach Branchen zwischen Schleswig-Holstein und Dithmarschen zeigt, dass Land- und Forstwirtschaft, Fischerei sowie das produzierende Gewerbe in Dithmarschen von erkennbar größerer Bedeutung sind. Der Anteil an Beschäftigten in der Dienstleistungsbranche ist im Vergleich geringer. Seit der letzten Betrachtung ist der Anteil im produzierenden Gewerbe in Dithmarschen gesunken (- 1,6 %) und der Anteil in den Dienstleistungsbereichen gestiegen (+ 1,7 %).

Die Landwirtschaft und Fischerei ist im Landesvergleich im Kreis Dithmarschen, wie in Tabelle 2 zu sehen, von großer Bedeutung. Rund um den Hafen haben sich verschiedene Unternehmen angesiedelt, die Fisch aller Art über die Bundesgrenzen hinaus exportieren. Insbesondere die „Büsumer Krabben“ sind in ganz Deutschland bekannt. Auch für Kohl und Schafe ist die Region bekannt und vermarktet diese bereits erfolgreich in Hofläden oder im „Kohlosseum“, einem Museum und Hofladen, der sich ganz dem Gemüse widmet. Die vorhandenen Strukturen sind bereits gut ausgebaut. Eine stärkere Verknüpfung mit dem anderen wichtigen Wirtschaftszweig, dem Tourismus, stellt eine Chance für die Zukunft dar.

Der Büsumer Fischereihafen beherbergt die größte Krabbenkutterflotte der schleswig-holsteinischen Westküste sowie Forschungs-, Behörden- und Ausflugsschiffe. Auch Werft-

<sup>45</sup> IHK Schleswig-Holstein 2023

und Reparaturbetriebe sind vor Ort ansässig. Trotz der Nähe zum Wattenmeer ist der Zugang tidenunabhängig zu erreichen und auch die straßenseitige Anbindung mit Autobahnansbindung ab Heide machen die Standortvorteile aus. Das Land Schleswig-Holstein gab im März 2023 bekannt, dass insgesamt 13 Millionen Euro für die Sanierung des Hafenbeckens zur Verfügung gestellt werden, um mehr Flächen anbieten zu können und die Leistungsfähigkeit des Büsumer Hafens zu steigern<sup>46</sup>. Zudem ist durch die geplante Northvolt-Ansiedlung eine Zunahme der Hafennutzung und der gewerblichen Nutzung wahrscheinlich.

Neu im Amt Büsum-Wesselburen ist das Konzept „Co-Working“. Im Haus der Bildung in Wesselburen wurde der erste Gemeinschaftsarbeitsplatz eröffnet. Ein weiteres Zukunftsthema ist die Ansiedlung der Firma Northvolt. Durch die Batteriefabrik in Heide mit knapp 3.000 Arbeitsplätzen sind spürbare Auswirkungen auf das Amt Büsum-Wesselburen zu erwarten. Dies betrifft nicht nur den Wohnraumbedarf und die Daseinsvorsorge, sondern auch die mögliche Ansiedlung von Zulieferbetrieben.

Vor diesem Hintergrund zählen für das Handlungsfeld folgende Ziele:

- Stärkere Vernetzung regionaler Produkte mit dem Tourismus
- Koordiniertes Vorgehen bei der Entwicklung von Gewerbegebäuden und Unterstützung bei der Ansiedlung von Zulieferbetrieben
- Dynamik der Hafenentwicklung planerisch und abgestimmt begleiten

### 6.7.2 Projekt- und Maßnahmenvorschläge

- Das Konzept „Co-Working“ birgt ein großes Potenzial, den ländlichen Raum als Arbeits- und Wohnort attraktiver zu machen. Die Schaffung von Co-Working-Spaces in der gesamten Region könnte auch aus touristischer Sicht ein relevantes Thema sein, um „Workations“ an der Nordseeküste zu ermöglichen. Solche Räume bieten auch die Möglichkeit, Start-ups anzuziehen und zu unterstützen.
- Auch die Vermarktung regionaler Produkte hat Schnittstellen zum Tourismus. Diese könnte durch Verkaufsautomaten gestärkt und durch eine Einkaufskooperative unterstützt werden.
- Angesichts der Ausbaupläne und damit einhergehenden Dynamik müssen die Gemeinde Büsum und das Amt Büsum-Wesselburen die Entwicklung soweit möglich koordinieren und im Bedarfsfall planerisch begleiten.
- Bei der Gewerbegebäudenentwicklung wird ein abgestimmtes Vorgehen empfohlen, die Projektbeschreibung findet sich in Kapitel 4.1.3.

Projektdatenblatt	Handlungsfeld Wirtschaftliche Entwicklung + HF Weiterentwicklung der kommunalen Zusammenarbeit + HF Abgestimmte Siedlungsentwicklung + HF Lebendiges Ehrenamt und Dorfleben
Nr. 22 Schlüsselprojekt	Gründung einer Agentur zur amtsübergreifenden wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Abstimmung der Entwicklung
Ausgangslage / Herausforderungen	Bevölkerungsentwicklung, die Bereitstellung bezahlbaren Wohnraums, gewerbliche Entwicklung, Tourismus, Klimaschutz, Infrastrukturen und Freiraum: die Herausforderungen (und sie enden nicht an der Gemeindegrenze) sind hoch und die Ressourcen begrenzt. Der Erfolg kommunaler und regionaler Entwicklung ist in zentralen Bereichen abhängig von einer funktionierenden, regional abgestimmten Koordination und Steuerung von Interessen und Projekten.

<sup>46</sup> NDR (07.03.2023)

	<p>Anlass- oder projektbezogene (Einzel-)Initiativen/Kooperationen sind durch Interaktions- und Abstimmungsbedarfe allerdings aufwändig und zeitintensiv. Darüber hinaus ist im Einzelfall die Vermittlung des Nutzens bzw. der Ausgleich der Interessen oftmals schwer zu vermitteln. So wird „Kooperation“ vor Ort meist als nachrangige Strategie und Zusatzaufgabe wahrgenommen, deren Nutzen nicht für alle Beteiligten gleichermaßen sichtbar ist.</p> <p>Vieles spricht daher dafür, sich dem Thema „Interkommunale Zusammenarbeit“ im Grundsatz zuzuwenden (ohne konkreten Anlass oder Projektbezug) und Herausforderungen ebenso zu benennen wie Erwartungen, Chancen, Befindlichkeiten und Konkurrenzen. Das heißt, sich professionell aufzustellen für die kommunale Zukunft und die der Region um</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• auf Augenhöhe miteinander zu sprechen,</li> <li>• gemeinsam handlungsfähig zu werden,</li> <li>• Vertrauen aufzubauen,</li> <li>• die eigene Identität zu bewahren und</li> <li>• gemeinsame Projekte und Initiativen zum Wohle aller entwickeln und umsetzen zu können.</li> </ul> <p>Formen und Instrumentarien interkommunaler Kooperationen sind vielfältig und erprobt. Gleches gilt für die Organisations- und Rechtsformen, wenn eine dauerhafte Zusammenarbeit angestrebt wird. Letztlich entscheiden Ziel und Zweck über Instrumente und Kooperationsform.</p>
Projektbeschreibung/ Leitfragen	s. Ausgangslage/Herausforderungen
Ziele	s. Ausgangslage/Herausforderungen
Nächste Schritte	<p>Am Anfang einer kooperativen Gemeinde- und Regionalentwicklung sollten grundsätzliche Fragen geklärt und in einer vertraglichen Vereinbarung (Kooperationsvertrag) festgehalten werden. Zum Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Welche Probleme/Herausforderungen sollen gelöst werden? In welchen Bereichen wird eine kooperative Zusammenarbeit angestrebt?</li> <li>• Wer sollte beteiligt sein und welche Interessen haben die Beteiligten?</li> <li>• Gibt es ein gemeinsames Verständnis zur inhaltlichen Zusammenarbeit?</li> <li>• Wie soll mit Lasten und Nutzen der Kooperation umgegangen werden?</li> <li>• Welche Leitlinien und Regeln sollen zugrunde gelegt werden?</li> <li>• Wie erfolgt die Finanzierung der Kooperation?</li> <li>• Wie wird die Zusammenarbeit organisiert? Wer steuert? Soll die Zusammenarbeit sich an vorhandenen Strukturen orientieren oder sollen neue aufgebaut werden?</li> </ul>
Kosten/Finanzierung	offen
Träger/Mögliche Kooperationspartner	Amt Büsum-Wesselburen und amtsangehörige Gemeinden
Weitere Informationen/Gute Beispiele	<p>Entwicklungsagentur für den Lebens- und Wirtschaftsraum Rendsburg, AöR  <a href="http://www.entwicklungsagentur-rendsburg.de/index.html">http://www.entwicklungsagentur-rendsburg.de/index.html</a></p> <p>Entwicklungsagentur Region Heide, AöR  <a href="https://www.region-heide.de/">https://www.region-heide.de/</a></p> <p>Deutsches Institut für Urbanistik: Vorteile der Kooperation zwischen Stadt und Region sollten mehr genutzt werden  unter: <a href="https://difu.de/presse/pressemitteilungen/2020-06-12/vorteile-der-kooperation-zwischen-stadt-und-region-sollten-mehr-genutzt-werden">https://difu.de/presse/pressemitteilungen/2020-06-12/vorteile-der-kooperation-zwischen-stadt-und-region-sollten-mehr-genutzt-werden</a></p>

## 6.8 HF Digitalisierung (Querschnittsthema)

### 6.8.1 Hintergrund

Ein stabiler und leistungsfähiger Anschluss an die digitale Welt ist für viele Menschen eine Selbstverständlichkeit. Eine schnelle Breitbandversorgung ist nicht nur ein Standortfaktor für Unternehmen, sondern vor allem auch für private Haushalte. Gerade im ländlichen Raum bietet die Digitalisierung Ansätze zur Lösung struktureller Probleme, z. B. zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf oder zur Sicherung der Nahversorgung und des Nahverkehrs. Nahezu alle Wirtschafts- und Lebensbereiche sind bereits vom digitalen Wandel erfasst: die Landwirtschaft, die Daseinsvorsorge, das Eigenheim oder die Verwaltung. Das macht das Handlungsfeld zu einem Querschnittsthema.

Der im AEK 2018 dargestellte Breitbandausbau ist inzwischen weitgehend abgeschlossen. Wie damals dargestellt, ist Digitalisierung jedoch weit mehr als eine gute Netzanbindung. Für die künftige Entwicklung des Amtes wurden folgende Ziele formuliert:

- konzeptionelle Auseinandersetzung mit der Gestaltung und Nutzung der neuen technischen Möglichkeiten
- digitale Angebote für verschiedene Lebensbereiche der Bürger:innen im Amt und für die Amtsverwaltung (Vereinfachung von Prozessen/Aufgaben, Reduzierung des zeitlichen Aufwandes, Hilfestellungen etc.)

### 6.8.2 Projekt- und Maßnahmenvorschläge

Projektdatenblatt	<b>Handlungsfeld Digitalisierung</b> <i>+ HF Weiterentwicklung der kommunalen Zusammenarbeit + HF Lebendiges Ehrenamt und Dorfleben</i>
Nr. 23 Schlüsselprojekt	<b>Umsetzung der digitalen Agenda des Kreises Dithmarschen im Amt Büsum-Wesselburen</b>
Ausgangslage/ Herausforderungen	Unterstützt durch das Förderprogramm „Digitale Modelkommune“ des Landes Schleswig-Holstein hat der Kreis Dithmarschen 2021/2022 eine Digitalisierungsstrategie entwickelt. In den nachfolgenden drei Jahren sollten die in der Strategie aufgeführten Projekte in die Umsetzung gehen. Die sechs Ämter und die beiden kreisangehörigen Städte des Kreises unterstützen als Kooperationspartner:innen die Umsetzung der Strategie. Diese stellt folgende Handlungsfelder in den Mittelpunkt: <ul style="list-style-type: none"><li>• Bildung</li><li>• Bürger:innen</li><li>• Gesundheit</li><li>• Jugend und Familie</li><li>• Mobilität und Infrastruktur</li><li>• Naturraum und Umwelt</li><li>• Sport, Freizeit, Kultur</li><li>• Tourismus</li><li>• Verwaltung</li><li>• Wirtschaft, Energie, Ver- und Entsorgung (Smart Village, Online-Plattformen etc.)</li></ul> Die Umsetzung der Strategie erfolgt projektbezogen.
Projektbeschreibung	s. Handlungsfelder i.R. des Amtsentwicklungskonzept
Ziele	<ul style="list-style-type: none"><li>• Umsetzung des Amtsentwicklungskonzeptes in Abstimmung mit der digitalen Agenda des Kreises Dithmarschen</li></ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Weiterentwicklung digitaler Angebote im Allgemeinen und digitaler Verwaltungsdienstleistungen im Besonderen</li> <li>• Ausbau der technischen Infrastruktur im Zuge der Digitalisierung</li> </ul>
Nächste Schritte	Die nächsten Schritte ergeben sich (projektbezogen) aus der Umsetzung des Amtsentwicklungskonzeptes.
Kosten/Finanzierung	Nicht zu spezifizieren
Träger/Mögliche Kooperationspartner	Bürger:innen, Verwaltung und Träger:innen der Daseinsvorsorge, Fördereinrichtungen, Unternehmen
Weitere Informationen/Gute Beispiele	Dithmarschen digital, Stabsstelle Digitalisierung, IT und Organisationsmanagement des Kreises Dithmarschen Digitalstrategie der Entwicklungsagentur Rendsburg, Höhn Consulting, Kiel 2022

Projektdatenblatt	Handlungsfeld Digitalisierung (Querschnittsthema) + HF Weiterentwicklung der kommunalen Zusammenarbeit + HF Bildung und Innovation
Nr. 24 Schlüsselprojekt	<b>"Digitale Heimat" - Einsatz eines Fördermittelscouts, u. a. zum Aufbau einer Fördermitteldatenbank</b>
Ausgangslage / Herausforderungen	Das Amt Büsum-Wesselburen hat sich gemeinsam mit dem Amt Viöl erfolgreich für eine Förderung des BBSR-Vorhabens „Heimat 2.0“ beworben. Ziel ist die Unterstützung strukturschwacher Räume mittels Digitalisierung, um die Daseinsvorsorge zu sichern und Lebensqualität zu steigern. Jedes Vorhaben besteht aus einer Patenregion (Amt Büsum-Wesselburen) und einer Transferregion (Amt Viöl), die durch den Wissenstransfer digitale Lösungen suchen, etwa in den Bereichen Kultur digitale Verwaltung, Umgang mit Leerstand oder Fördermittel-Management.  Gerade das Fördermittel-Management stellt eine zeitintensive Aufgabe dar und eine Personalstelle („Fördermittelscout“) würde eine Professionalisierung in diesem Bereich bewirken und die Kompetenzen für das Amt Büsum-Wesselburen bündeln.
Projektbeschreibung	Ein Fördermittelscout wäre somit eine Ansprechperson für die Kommunen und das Amt bei allen Fragen zu Fördermitteln. Eine zentrale Aufgabe wäre zudem das Erstellen und Verwalten einer Fördermittelbank.
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bündelung von Kompetenzen</li> <li>• Entlastung/Unterstützung der Verwaltung</li> </ul>
Nächste Schritte	zu klären
Kosten/Finanzierung	zu klären
Träger/Mögliche Kooperationspartner	Amt Büsum-Wesselburen
Weitere Informationen/Gute Beispiele	

Projektdatenblatt	Handlungsfeld Digitalisierung (Querschnittsthema) + HF Ärztliche Versorgung im Amtsreich + HF Lebendiges Ehrenamt und Dorfleben
Nr. 25 Schlüsselprojekt	<b>Digitalisierung der ärztlichen Versorgung</b>
Ausgangslage / Herausforderungen	Für die Kommunen des Amtes Büsum-Wesselburen werden zwei Entwicklungen in Zukunft Herausforderungen darstellen: die ärztliche Versorgung (sowohl haus- als auch fachärztlich) und der demografische Wandel (s. Kapitel 3). Eine Chance bietet in diesem Zusammenhang die Digitalisierung der ärztlichen Versorgung.

	<p>Die Telemedizin oder sogenannte E-Health-Strukturen sind denkbare und zukunftsorientierte Möglichkeiten, um die derzeitigen Versorgungsstrukturen zu ergänzen, zu entlasten und künftige Engpässe zu vermeiden.</p>
Projektbeschreibung	<p>Zu E-Health gehören alle digitalen Informations- und Kommunikationswege im Gesundheitswesen, wie Gesundheits-Apps (z.B. zum Monitoring von Diabetes-Patient:innen), die elektronische Patientenakte, Online-Terminvereinbarungen, Telesprechstunden. Das Amt Büsum-Wesselburen hat mit dem Ausbau des Breitbandnetzes eine optimale Voraussetzung zur Nutzung dieser Strukturen geschaffen.</p> <p>Obwohl es vielfältige Möglichkeiten gibt, ist die Digitalisierung der ärztlichen Versorgung nicht weit fortgeschritten. Dies hat zum einen rechtliche Gründe, zum anderen beruht dies auf Skepsis sowohl von Patienten- als auch von Ärzteseite. Insbesondere in Bezug auf Datensicherheit, Komfort und Zuverlässigkeit werden noch Hemmnisse gesehen. Es wird empfohlen, dass das Amt dazu beiträgt, diese Hemmnisse abzubauen und die Umsetzung von Pilot-Projekten in Kooperation mit der Kassenärztlichen Vereinigung zu prüfen.</p> <p>Für das Amt und die amtsangehörigen Kommunen ergeben sich folgende Möglichkeiten, die es im Sinne einer zukunftsfähigen ärztlichen Versorgung und in Abstimmung mit anderen Maßnahmen zu prüfen gilt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erfassung des Digitalisierungsgrades der Praxen und Pflegedienste im Amtsgebiet</li> <li>• Förderung von telemedizinischen Angeboten (z. B. durch Schulungen zur Digitalkompetenz der Mitarbeiter:innen)</li> </ul>
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Etablierung und Sicherung zukunftsfähiger, ärztlicher Versorgungsstrukturen</li> <li>• Erweiterung des medizinischen und pflegerischen Versorgungsangebots</li> <li>• Kompensation von Erreichbarkeitsdefiziten</li> <li>• Konzeptionelle Vorbereitung auf die Nutzung der technischen Möglichkeiten, die sich ergeben, sobald die Breitbandinfrastruktur in der Fläche vorhanden ist.</li> </ul>
Nächste Schritte	Noch zu klären
Kosten/Finanzierung	Noch zu klären
Träger/Mögliche Kooperationspartner	<ul style="list-style-type: none"> <li>• KVSH</li> </ul>
Weitere Informationen/Gute Beispiele	<p>Baden-Württemberg hat als erstes Bundesland das Fernbehandlungsverbot gelockert. In zahlreichen Modellprojekten wird die Verbesserung der medizinischen Versorgung auf dem Lande durch Telemedizin/E-Health erprobt. Siehe: Koordinierungsstelle für Tele-medizin in Baden-Württemberg, <a href="http://www.telemed.bw">www.telemed.bw</a></p> <p>Das Projekt „PFL-EX“: Lern- und Experimentierräume der Digitalisierung in Pflegeberufen (<a href="http://www.pfl-ex.de">www.pfl-ex.de</a>)</p>

## 6.9 HF Bildung und Innovation

### 6.9.1 Hintergrund

Die kommunale Zuständigkeit in diesem Handlungsfeld bezieht sich vor allem auf die Ausstattung und Räumlichkeiten der Bildungseinrichtungen. Eine regionale Bildungslandschaft beschränkt sich jedoch nicht nur auf Schulen und Kindertagesstätten - auch außerschulische Angebote und Einrichtungen (z. B. Museen, Bibliotheken) haben eine Bildungsfunktion. Damit wird Bildung in einem umfassenderen Sinne zu einer kommunalen Aufgabe.

Büsum-Wesselburen ist im Bereich Bildung gut aufgestellt mit Kindergärten, Grund- und weiterführenden Schulen sowie Ganztagsbetreuungsangeboten in Wesselburen und Büsum

und einem Jugendzentrum in Büsum. In den zentralen Orten sind darüber hinaus Bildungsmanager:innen eingestellt.

Durch die schrittweise Einführung des Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung ab 2026 im Grundschulbereich wird der Bedarf an Plätzen im Offenen Ganztag (OGT) steigen. In Büsum und in Wesselburen gibt es bereit OGT-Einrichtungen. In Wesselburen wird langfristig eine Sicherung der Räumlichkeiten notwendig sein.

Vor diesem Hintergrund besteht das zukünftige Entwicklungsziel darin,

- den Ausbau und die Koordination der außerschulischen Bildungsangebote zu fördern
- und die Ganztagsbetreuung zu gewährleisten.

### 6.9.2 Projekt- und Maßnahmenvorschläge

Projektdatenblatt		Handlungsfeld Bildung und Innovation <i>+ Vielseitige Angebote für junge Menschen</i>
Nr. 26		<b>Verfestigung der Bildungskette Büsum-Wesselburen zur Sicherung der Angebote im schulischen und außerschulischen Bereich, insb. der Ganztagsbetreuung</b>
Ausgangslage / Herausforderungen		Durch den Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung ab 2026 im Grundschulbereich wird der Bedarf an Plätzen im OGT steigen. Neben der quantitativen Ausweitung muss die Qualität der Angebote gesichert werden. Wichtig ist zudem eine Koordination mit bestehenden Nachmittagsangeboten von Vereinen, Musikschulen, Kulturschaffenden etc., um nicht in Konkurrenz zueinander zu stehen, sondern vielmehr um Synergien zu schaffen.
Projektbeschreibung		<p>Die Vernetzung und Vorbereitung der Zusammenarbeit der Akteure sollte so früh wie möglich erfolgen, damit mit dem Rechtsanspruch in 2026 ein funktionierendes System geschaffen wird. Der Arbeitsfokus liegt dabei auf</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• der Stärkung der Angebote im OGT,</li> <li>• der Stärkung des vernetzten Arbeitens von OGT, Schulsozialarbeit und Ehrenamt,</li> <li>• der Stabilisierung und Erhöhung der Mitgliedschaft im Vereinswesen im Bereich Kinder und Jugendliche,</li> <li>• dem Aufbau einer Angebotsbörse (die bereits entwickelte „Kinderakademie“ ist dabei ein bewährtes Best-Practice-Projekt),</li> <li>• der Entwicklung von Angebotsformaten, um weitere Mitarbeitende und Honorarkräfte zu gewinnen sowie</li> <li>• dem Ausbau eines starken Netzwerkes zur Erhöhung der Anzahl von Übungsleiter:innen im Vereinswesen sowie von Kursleiter:innen im OGT und der Qualifizierung durch Fort- und Weiterbildungen.</li> </ul> <p>Das Einbinden von außerschulischen Partner:innen ist eine zentrale Voraussetzung für die Weiterentwicklung des Offenen Ganztags. Durch Schulungsangebote sollen die Akteure im Rahmen dieser Arbeit in multiprofessionellen Teams unterstützt werden. Hierfür bedarf es eine zentrale Koordinierungsstelle, die alle Prozesse anregt, steuert und evaluiert.</p> <p>Die Maßnahme wird durch stetige Dokumentationen von Projekten (Projektsteckbriefe), Quartalsberichten und Jahresberichten begleitet und bewertet. Zudem findet ein regelmäßiger und enger Austausch mit OGT-Leitungen und Netzwerkpartner:innen statt, um bestehende Bedarfe zu ermitteln und die Angebote entsprechend auszurichten.</p>
Ziele		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gewährleistung des Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung</li> <li>• Vernetzung und Koordination von Akteuren und ihren bestehenden Angeboten (Bündelung von Ressourcen und Schaffung von Synergien)</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"><li>• Nachwuchsgewinnung von Vereinen und Stärkung des Ehrenamts</li><li>• Verbesserung der Teilhabechancen aller Schüler:innen</li></ul>
Nächste Schritte	Zu klären
Kosten/Finanzierung	Zu klären
Träger/Mögliche Kooperationspartner	Amt Büsum-Wesselburen

## 6.10 HF Tourismus

### 6.10.1 Hintergrund

Im Kreis Dithmarschen und vor allem auch im Amt Büsum-Wesselburen spielt der Tourismus aufgrund der unmittelbaren Nähe der Nordseeküste und dem UNESCO Weltnaturerbe Wattenmeer eine große Rolle. Neben Landwirtschaft, dem Handwerk und erneuerbaren Energien ist Tourismus der wichtigste Wirtschaftszweig in dem ländlichen Kreis. Im Amtsgebiet gibt es vier Tourismusinformationen (Büsum, Wesselburen, Westerdeichstrich und Büsumer Deichhausen), die im engen Austausch miteinander stehen. Dithmarschen Tourismus nimmt eine wichtige Rolle durch die Bündelung von Marketingaktivitäten sowie eine Koordination der Zusammenarbeit ein, besonders für kleinere Orte ohne eigene Tourismusinformation.

Besonders hervorzuheben ist Büsum als zentrales Reiseziel für Tages- und Übernachtungstourist:innen. Nicht nur für den Kreis Dithmarschen, sondern auch auf Landesebene: Die Hafenstadt ist der drittgrößte Urlaubsort an der schleswig-holsteinischen Nordseeküste. Über „Dithmarschen Tourismus“ werden Marketingaktivitäten gebündelt, diese Unterstützung ist gerade für kleinere Orte ohne eigene Touristeninformation wichtig.

Ein negativer Effekt der hohen Besucher:innenzahlen ist das erhöhte Verkehrsaufkommen entlang der Hauptverkehrsachsen und in Büsum. Einen verstärkenden Faktor sehen die Expert:innen in dem mangelnden ÖPNV-Angebot, das den Tourist:innen keinen Anreiz bietet, das Auto stehen zu lassen.

Und auch die Tourismusbranche ist nicht vom Fachkräftemangel verschont. Seit der Corona-Pandemie wird ein verstärkter Rückgang von Mitarbeitenden in der Hotel- und Gastronomiebranche beobachtet. Ein Problem stellen mangelnde günstige Wohnoptionen für die Saisonkräfte dar.

Aus den dargestellten Ausgangssituationen und Bedürfnissen werden folgende Ziele abgeleitet:

- Verbesserung der Angebotsqualität, auch der Aus- und Weiterbildungen der Beschäftigten im Tourismus und Ausrichtung der Infrastruktur auf relevante Zielgruppen
- Mit Bedacht wachsen: Qualitätsförderung bei Beherbergungsbetrieben, dem Einzelhandel, der Gastronomie (z. B. durch Zertifizierung)
- Entwicklung einer gemeinsamen Strategie für den nachhaltigen Tourismus (z. B. durch Qualifizierungsprogramme)
- Abstimmung und Vernetzung der Tourismusinformationen – die bereits gute Zusammenarbeit soll erhalten und ausgebaut werden
- Innovation und Eigeninitiative von touristischen Leistungsträger:innen erhöhen

### 6.10.2 Projekt- und Maßnahmenvorschläge

Eine große Chance für eine effizientere Koordination der touristischen Informationen bietet beispielsweise eine digitale Vernetzung. So könnten Öffnungszeiten, Veranstaltungen, Fahrpläne öffentlicher Verkehrsmittel oder die Auslastung von Unterkünften digital erfasst und

über Bildschirme zugänglich gemacht werden. Damit wären die Besucher:innen nicht auf die Besetzung der Büros vor Ort angewiesen, um an Informationen zu gelangen. In Wesselburen gibt es bereits ein digitales Informationsdisplay vor der Tourist-Information.

Eine Herausforderung stellt die teilweise hohe Auslastung der Hauptverkehrswege in Ferienzeiten dar. Auch hier bietet die Digitalisierung eine Chance, z. B. durch ein digitales Besuchermanagement für den Tourismus im Amtsreich. Die Intention ist, dass ein erhöhtes Besucher:innenaufkommen frühzeitig erkannt und alternative Ausflugsziele vorgeschlagen werden. Dazu läuft bis Ende 2024 das Forschungsprojekt „[AI-basierter Recommender für nachhaltigen Tourismus \(AIR\)](#)“, in dem ein digitales Besucher:innenmanagementsystem entwickelt wird. Büsum ist eine der sechs Fallregionen in Deutschland.

## 6.11 HF Klimawandel und Energie

### 6.11.1 Hintergrund

Kommunen haben mehrere Ansatzpunkte, um dem Klimawandel mit Schutz- und Anpassungsmaßnahmen zu begegnen. Ein zentraler Hebel ist die Energieversorgung. Durch den Ukrainekrieg und den massiv gestiegenen Energiebedarf ist u. a. durch regulatorische Anpassungen mit einem verstärkten und beschleunigten Ausbau z. B. der Windenergie bzw. dem Repowering bestehender Anlagen zu rechnen. Auch das Thema Energie- und Wärmeversorgung hat insbesondere durch das Gebäudeenergiegesetz der Bundesregierung an Relevanz gewonnen und schreibt Kommunen eine Wärmeplanung bis spätestens 2027 vor.

Für alle klimarelevanten Themen hat der Kreis Dithmarschen im Jahr 2013 das Integrierte Klimaschutzkonzept verabschiedet und im Jahr 2022 ergänzt. Darin wurden die Ziele etwas differenziert. Zum Beispiel sollen Liegenschaften „bis 2040 eine CO<sub>2</sub>-freie Strom- und Wärmeversorgung erreichen, Bestandsgebäude prioritär saniert und im Falle eines Neu- bzw. Anbaus sollte der Passivhausstandard erreicht werden“.<sup>47</sup> Das Konzept setzt den Rahmen für die Klimaschutzaktivitäten im Landkreis. Neben der Energieversorgung liegt ein Schwerpunkt der Maßnahmen im Bereich Mobilität.

Für das Amt Büsum-Wesselburen ist vor dem Hintergrund des neuen Gesetzes die vordringlichste Aufgabe die Erstellung eines kommunalen Wärmekonzeptes.

### 6.11.2 Projekt- und Maßnahmenvorschläge

Projektdatenblatt	Handlungsfeld Klimawandel und Energie + Abgestimmte Siedlungsentwicklung + Weiterentwicklung der kommunalen Zusammenarbeit
Nr. 29 Schlüsselprojekt	<b>Erstellung einer kommunalen Wärmeplanung im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz</b>
Ausgangslage/Herausforderungen	Eine treibhausgasneutrale kommunale Wärmeversorgung gewinnt zunehmend an Bedeutung. Das Energiewende- und Klimaschutzgesetz Schleswig-Holstein verpflichtet gemäß § 7 Absatz 2 bereits zentrale Orte zur Aufstellung einer kommunalen Wärme- und Kälteplanung. Nicht verpflichtete Kommunen sind gemäß § 7 Absatz 1 im Rahmen ihres Rechts auf kommunale Selbstverwaltung zur Aufstellung kommunaler Wärme- und Kältepläne berechtigt. Es darf davon ausgegangen werden, dass die Verpflichtung in den kommenden Jahren auch auf nicht-zentrale Orte ausgedehnt wird.

<sup>47</sup> Klimaschutz Dithmarschen (2022: 3)

	<p>Das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz bietet mit dem Programm „4.1.11 Erstellung einer kommunalen Wärmeplanung“ bereits eine bundesweite Förderkulisse für kommunale Wärme- und Kältepläne an. Gefördert wird die Erstellung von entsprechenden Plänen als Grundlage für eine treibhausgasneutrale kommunale Wärmeversorgung, die auch von nicht-zentralen Orten in Anspruch genommen werden kann.</p>
Projektbeschreibung	<p>Wärme- und Kältepläne sollen mindestens auf Basis der Erhebung folgender Informationen erstellt werden:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Einer Bestandsanalyse des aktuellen Energieverbrauchs privater und öffentlicher Gebäude sowie der weiteren Verbraucher inklusive einer Bilanzierung der jeweiligen Treibhausgasemissionen; dabei sollen auch Angaben zu den vorhandenen Wärme- und Kälteerzeugenden, der aktuellen Wärme- und Kälteversorgungsstruktur und Informationen zu den vorhandenen Gebäudetypen und Baualtersklassen gemacht werden.</li> <li>2. Einer Prognose des zukünftigen Wärmebedarfs unter Berücksichtigung der erwarteten energetischen Sanierung der Gebäude.</li> <li>3. Einer quantitativen, räumlich differenzierten Analyse des Potenzials lokal verfügbarer Wärme- und Kälteversorgung aus Erneuerbaren Energien und Abwärme,</li> <li>4. Vorschläge für ein räumliches Konzept zur Zielerreichung einer treibhausneutralen Wärmeversorgung bis spätestens zum Jahr 2045 und</li> <li>5. Vorschläge für ein Maßnahmenprogramm zur Umsetzung dieses Konzepts.</li> </ol>
Ziele	<p>Entwicklung kommunaler Handlungsgrundlagen zur nachhaltigen Stadt- und Gemeindeentwicklung im Handlungsfeld „Wärme/Kälteversorgung“. Ziel ist es, für jede amtsangehörige Kommune einen eigenen Weg zu einer klimaneutralen Wärme-Kälteversorgung zu entwickeln, der die jeweilige Situation vor Ort bestmöglich berücksichtigt. Letztlich sollte die Wärme- und Kälteversorgung der Gemeinden in Schleswig-Holstein künftig ausschließlich auf Basis erneuerbarer Energien und Abwärme erfolgen.</p>
Nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Abstimmung des Leistungskataloges</li> <li>• Beratung und Beschlussfassung (Amt/amtsangehörige Kommunen)</li> <li>• Beantragung der Förderung</li> </ul>
Kosten/Finanzierung	<p>Bei Antragsstellung bis 31.12.2023 gilt eine erhöhte Förderquote von 90 % (sonst 60%). Bezuschusst werden Ausgaben für fachkundige externe Dienstleister:innen zur Planerstellung, die Organisation und Durchführung der Beteiligung von Akteuren sowie begleitende Öffentlichkeitsarbeit. Zur Orientierung: € 10,00/Ew abzügl. Förderung</p>
Träger/Mögliche Kooperationspartner	<p>Kommunales Projekt</p>
Weitere Informationen/Gute Beispiele	<p><b>Wärmebedarfsdaten zum Gebäudebestand in Schleswig-Holstein im DigitalenAtlasNord (Quelle: LandSH/ IB.SH/EKI)</b></p> <p>Die <b>landesweiten Wärmebedarfsdaten</b>, die an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel in den ANGUS Forschungsprojekten und am Kompetenzzentrum Geo-Energie modelliert wurden, <b>wurden veröffentlicht und stehen zur kostenfreien Nutzung</b> bereit. Dies erfolgt zum einen kartographisch im <b>DigitalenAtlasNord</b>, hier einzusehen:  <a href="https://danord.gdi-sh.de/viewer/resources/apps/Waerme/index.html?lang=de">https://danord.gdi-sh.de/viewer/resources/apps/Waerme/index.html?lang=de</a> .</p> <p>Des Weiteren können die räumlichen Daten zu den Wärmebedarfen auch <b>heruntergeladen und zum Beispiel im Rahmen der kommunalen Wärmeplanung</b> mit Hilfe von Geographischen Informationssystemen verarbeitet werden. Der Download kann hier vorgenommen werden: <a href="https://service.gdi.de/">https://service.gdi.de/</a></p>

	<p><a href="https://sh.de/AtomFeedViewer?feed=https://service.gdi-sh.de/SH_OpenGBD/feeds/Waerme/Waermebedarf.xml#">sh.de/AtomFeedViewer?feed=https://service.gdi-sh.de/SH_OpenGBD/feeds/Waerme/Waermebedarf.xml#</a></p> <p>Über das Geoportal SH sind übrigens weitere möglicherweise für Sie interessante Geodaten für SH verfügbar: <a href="http://www.gdi-sh.de/gdish/DE/Geoportal/geoportal_node.html">www.gdi-sh.de/gdish/DE/Geoportal/geoportal_node.html</a></p> <p>Folgende Geodaten-Portale könnten ebenso bspw. für die Erstellung kommunaler Wärmepläne von Interesse sein:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Offene Geobasisdaten des LVerMGeo (z. B. 3D-Gebäudemodelle, ATKIS und ALKIS, Luftbilder etc.): <a href="http://www.schleswig-holstein.de/DE/landesregierung/ministerien-behoerden/LVERMGEO/Themen/themaOpenGbd.html">www.schleswig-holstein.de/DE/landesregierung/ministerien-behoerden/LVERMGEO/Themen/themaOpenGbd.html</a></li><li>• Umweltportal des MEKUN/LLUR (z. B. die Geothermie-Daten): <a href="https://umweltportal.schleswig-holstein.de/startseite">https://umweltportal.schleswig-holstein.de/startseite</a></li><li>• Open Data allgemein (offene Datensätze des Landes): <a href="http://www.schleswig-holstein.de/DE/landesregierung/themen/digitalisierung/open-data/open-data_node.html">www.schleswig-holstein.de/DE/landesregierung/themen/digitalisierung/open-data/open-data_node.html</a></li></ul>
--	---

## 6.12 HF Sicherung der ärztlichen Versorgung

### 6.12.1 Hintergrund

Der demografische Wandel und die unsichere Besetzung von Arztstellen im ländlichen Raum bringen neue Herausforderungen für die Gesundheitsversorgung mit sich und machen das Thema zu einer wichtigen Zukunftsaufgabe für die Kommunen.

Im Amt Büsum-Wesselburen ist die ärztliche Versorgung durch Praxen in den zentralen Orten sowie durch Pflegeangebote derzeit weitgehend gesichert. Die Erreichbarkeit ist jedoch für Patient:innen, die außerhalb wohnen, oftmals schwierig und die ambulanten Pflegedienste sind stark ausgelastet. Besonders zu Fachärzt:innen müssen teils weite Strecken zurückgelegt werden.

Da das Amt mit über 60 über 65-Jährigen je 100 Einwohner:innen über den höchsten Altenquotienten im Kreis verfügt (gefolgt vom Amt Marne-Nordsee mit „nur“ 41)<sup>48</sup>, zeichnet sich zudem ein sehr hoher zukünftiger Pflege- und Versorgungsbedarf ab. Wie in vielen ländlichen Räumen kommen unklare Nachfolgesituationen aufgrund des hohen Durchschnittsalters der Ärztinnen und Ärzte erschwerend hinzu. Können frei werdende Arztsitze nicht wieder besetzt werden, kann es zu Problemen bei der Erreichbarkeit und den Behandlungskapazitäten der verbleibenden Hausärzt:innen kommen. Letzteres würde vermutlich längere Wartezeiten und eine erhebliche Mehrbelastung der Mediziner:innen bedeuten.

Daraus ergeben sich folgende Ziele für die künftige Entwicklung des Amtes:

- Hausärzt:innen für die Region gewinnen
- Standorte langfristig sichern – u. a. durch Bündelung, Nutzung von Größenvorteilen und Kooperationen, ggf. auch als Zweigpraxis/temporär besetzte Praxis
- Entlastungs- und ergänzende Versorgungsstrukturen für Ärzt:innen in der Region (z. B. nicht-ärztliche Praxisassistenz (NäPa), Zusammenarbeitsstrukturen, Verwaltung, E-Health) fördern

<sup>48</sup> Kreis Dithmarschen (2019)

## 6.12.2 Projekt- und Maßnahmenvorschläge

- Im Rahmen der Partizipation kam die Idee auf, das Konzept der „Gemeindeschwester“ wieder aufleben zu lassen. Dieser Mitte bis Ende des 20. Jahrhunderts verbreitete Beruf umfasste Hausbesuche für kleinere medizinische oder pflegerische Leistungen sowie Beratungen zu Fragen der Alltagsbewältigung. Zeit für sozialen Austausch und ein offenes Ohr für die Wünsche und Sorgen älterer Menschen zeichnen diese Tätigkeit aus. Somit würde die medizinische Fachkraft, die in der Verwaltung oder im Ärztehaus angestellt ist, die medizinische/pflegerische Versorgung im ländlichen Raum unterstützen. Dies hätte den Vorteil, dass weniger mobile Patient:innen vor Ort behandelt oder beraten und Ärzt:innen entlastet werden. Hier gilt es, Synergien mit bestehenden Angeboten zu nutzen und sich zu vernetzen. Einen weiteren Schwerpunkt stellt die präventiv ausgerichtete Beratung, beispielsweise zur sozialen Situation, Vernetzung zu Gesundheitsangeboten, hauswirtschaftlichen Versorgung, Wohnsituation oder Mobilität, als auch die Vermittlung und Initiierung von wohnortnahmen und gut erreichbaren Teilhabeangeboten wie gesellige Senior:innentreffen, Bewegungsangebote oder Kurse. Das Ärzteblatt bezeichnet das Konzept gar als “Geheimwaffe gegen Überlastung und Unterversorgung” im ländlichen Raum.<sup>49</sup>

Handlungsfeld Sicherung der ärztlichen Versorgung	
Punktdatenblatt	Nr. 33 Schlüsselprojekt
Ausgangslage / Herausforderungen	<p><b>Neubau eines Ärztezentrums in Wesselburen</b></p> <p>„In Schleswig-Holstein sind landesweit etwa 2.000 Hausärzte vertragsärztlich tätig und stellen die Versorgung sicher. Seit Jahren sind regelmäßig über 600 Hausärzte mindestens 60 Jahre alt. Da es keine Altersgrenze für Vertragsärzte mehr gibt, muss dies keine unmittelbare Nachbesetzungsproblematik beinhalten, jedoch möchten die meisten Hausärzte spätestens mit dem Eintritt in das übliche Rentenalter zumindest den Umfang ihrer Tätigkeit reduzieren. Die Realität sieht jedoch anders aus, denn momentan sind über 300 in Schleswig-Holstein vertragsärztlich tätige Hausärzte mindestens 65 Jahre alt. Den höchsten Anteil an Hausärzten ab einem Alter von mindestens 65 Jahren haben die Kreise Dithmarschen und Nordfriesland, die zudem auch den höchsten Anteil an Hausärzten in einem Alter von mindestens 60 Jahren haben, nämlich jeweils fast 40 Prozent. Zudem ist die Zahl der Allgemeinmediziner rückläufig und immer weniger Mediziner*in sind bereit, sich als Hausarzt*in im ländlichen Raum niederzulassen. Es liegt nahe, dass sich in der ärztlichen/hausärztlichen Versorgungsstruktur in Schleswig-Holstein etwas ändern muss.“ (vgl. Kassenärztliche Vereinigung SH, Bedarfsplan 2020 für den Bezirk der Kassenärztlichen Vereinigung Schleswig-Holstein, Fortschreibung 2022, S. 9)</p> <p>Davon ausgehend und angesichts der demografischen/ altersstrukturellen Entwicklung sowie der Schwierigkeiten, Nachfolger:innen für die aus Altersgründen ausscheidenden Hausärzt:innen im ländlichen Raum zu finden, wurde dem Thema „Sicherung der hausärztlichen Versorgung“ im Rahmen des im August 2019 fertiggestellten Ortsentwicklungskonzeptes eine große Bedeutung zugewiesen. Da die Rahmenbedingungen sich seitdem eher verschärft haben und nicht erkennbar ist, dass sich das Problem durch eine private Initiative nachhaltig lösen lässt, beabsichtigt die Gemeinde Wesselburen durch die Bereitstellung einer geeigneten Liegenschaft die zukunftsgerichtete Gesundheitsversorgung der Gemeinde und des Umlandes nachhaltig sicherzustellen.</p>
Projektbeschreibung	Der Arbeitstitel lautet „Neubau eines Ärztehauses“ in der Gemeinde Wesselburen. Eine Definition des Begriffs „Ärztehaus/Ärztezentrum“ oder „Gesundheitshaus/Gesundheitszentrum“ gibt es (bislang) nicht. Weder sind Größe noch Besatz eines

<sup>49</sup> Korzilius und Samir (2006)

	<p>solchen Hauses gesetzlich fixiert und damit eingrenzbar. Ziel ist es, neben der hausärztlichen Versorgung auch die anderen Dienstleister:innen in den Bereichen Gesundheit und Pflege konzeptionell einzubinden, und, sofern sinnvoll, unter „einem Dach“ zusammenzuführen. Das gilt für die zahnärztliche Versorgung, die ambulante Pflege und die Apothekenversorgung.</p> <p>Es ist nicht vorgesehen, mit dem Ärztezentrum eine eigenständige kommunale Einrichtung zu schaffen. Die Rolle der Kommune soll sich auf die Bereitstellung einer geeigneten Liegenschaft beschränken. Niedergelassene Ärzt:innen und weitere Anbietende von Gesundheitsleistungen arbeiten weiterhin als Selbständige (Beispiel Gemeinde Kastorf/Amt Berkenthin).</p> <p>Tritt die Kommune dagegen als Trägerin der Einrichtung auf, spricht man von einem Medizinischen Versorgungszentrum (MVZ). Ein (kommunales) MVZ ist eine ärztlich geleitete Einrichtung der ambulanten Gesundheitsversorgung, in der Vertragsärztinnen und -ärzte und/oder angestellte Ärztinnen und Ärzte unterschiedlicher oder gleicher Fachrichtung tätig sind. Trägerin ist die Kommune, die ärztliche Leitung muss bei einem Arzt/Ärztin liegen. Kommunen können als Trägerform für das MVZ die Anstalt öffentlichen Rechts (AöR), den Eigenbetrieb, die GmbH oder die Genossenschaft wählen (Beispiel: Kommunales Ärztezentrum Büsum).</p>
<b>Ziele</b>	Sicherung der Gesundheitsversorgung der Gemeinde Wesselburen und des Umlandes.
<b>Nächste Schritte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Leitfragen zur Klärung der Rahmenbedingungen: Wie planen die in Wesselburen ansässigen Dienstleistenden der Gesundheitsversorgung ihre Zukunft? Wie hoch ist die Bereitschaft der Beteiligten, sich an der Initiative zu beteiligen? Welche Ansprüche (räumlich/sachlich) verbinden sich mit einer Beteiligung? Wie und in welchen Bereichen entwickelt sich die Nachfrage nach Gesundheitsleistungen in Wesselburen und Umgebung?</li> <li>• Entwicklung eines Raumprogramms</li> <li>• Kostenschätzung nach DIN 276</li> <li>• Finanzplanung (Fördermöglichkeiten) und Schätzung der Kosten des laufenden Betriebs.</li> </ul>
<b>Kosten/Finanzierung</b>	s. nächste Schritte
<b>Träger/Mögliche Kooperationspartner</b>	Offen
<b>Weitere Informationen/Gute Beispiele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ärztehaus der Gemeinde Kastorf (Amt Berkenthin)</li> <li>• Kommunales Ärztezentrum Büsum</li> </ul>

## 7. Projekt- und Maßnahmenvorschläge/Schlüsselprojekte

Die nachfolgende Übersicht enthält Projekt- und Maßnahmenvorschläge zur künftigen Entwicklung des Amtes und der amtsangehörigen Gemeinden. Als Schlüsselprojekte gelten Projekte, die in besonderer Weise geeignet sind, die Umsetzung des Amtsentwicklungskonzeptes nachhaltig zu unterstützen. Dieser Anspruch ist dann erfüllt, wenn das Projekt/die Maßnahme mindestens zwei Leitziele unterschiedlicher Handlungsfelder anspricht. Die detaillierten Projekt-/Maßnahmenbeschreibungen finden (soweit vorhanden) sich in den jeweiligen Kapiteln der Handlungsfelder.

Nr.	Handlungsfeld (HF) und Projekttitel	Schlüsselprojekt	Ebene
<b>Abgestimmte Siedlungsentwicklung</b>			
1	Abstimmung der wohnbaulichen und gewerblichen Flächenentwicklung  + HF Wirtschaftliche Entwicklung + HF Weiterentwicklung der kommunalen Zusammenarbeit	x	Amt Büsum-Wesselburen
<b>Attraktive Ortsmitten</b>			
2	Erhalt und bauliche Anpassungen der St.-Bartholomäus-Kirche		Wesselburen
3	Erhalt und bauliche Anpassungen der St.-Clemens-Kirche		Büsum
4	Attraktivierung der Kinderspielplätze im Amtsreich		Amt Büsum-Wesselburen
5	Energetische Sanierung des Freibades Wesselburen  + HF Tourismus + HF Klimawandel und Energie	x	Wesselburen
<b>Flexible Mobilität auf dem Land</b>			
6	Eigenverantwortliche Gestaltung der Mobilitätsangebote im Amtsreich (Beispiel Dörpsmobil/Car-Sharing)  + HF Lebendiges Ehrenamt und Dorfleben		Amt Büsum-Wesselburen
<b>Lebendiges Ehrenamt und Dorfleben</b>			
7	Energetische Optimierung und Inwertsetzung der Tennishalle Büsum  + HF Vielseitige Angebote für junge Menschen + HF Klimawandel und Energie	x	Büsum
8	Attraktivierung, Sanierung und Erweiterung des Sportlerheims Schülp  + HF Vielseitige Angebote für junge Menschen + HF Klimawandel und Energie	x	Schülp
9	Neubau/energetische Sanierung des Sportlerheims Wesselburen  + HF Vielseitige Angebote für junge Menschen + HF Klimawandel und Energie	x	Wesselburen
10	Gemeindezentrierte Beratung - Sensibilisierung für die Herausforderungen des demografischen Wandels  + HF Ärztliche Versorgung im Amtsreich + HF Bildung und Innovation	x	Amt Büsum-Wesselburen
<b>Vielseitige Angebote für junge Menschen</b>			
11	Neubau einer Zweifeld-Sporthalle		Büsum
12	Neubau der Sportscheune der Eider-Nordsee-Schule Wesselburen  + HF Attraktive Ortsmitten + HF Lebendiges Ehrenamt und Dorfleben	x	Wesselburen

Nr.	Handlungsfeld (HF) und Projekttitel	Schlüsselprojekt	Ebene
<b>Tragfähige Feuerwehren</b>			
13	Erstellung eines einheitlichen Leitbildes für die Feuerwehren im Amtsgebiet  + HF Weiterentwicklung der kommunalen Zusammenarbeit + HF Lebendiges Ehrenamt und Dorfleben	x	Amt Büsum-Wesselburen
14	Ausstattung der Jugendfeuerwehren mit Ausbildungsmaterial		Amt Büsum-Wesselburen
15	Erarbeitung einer ganzheitlichen kommunalen Gefahrenabwehrplanung (Katastrophenplan)		Amt Büsum-Wesselburen
16	Prüfung der Möglichkeiten zur Einführung eines Fonds zur gemeinsamen Finanzierung von Materialien und Aufgaben		Amt Büsum-Wesselburen
17	Neubau, Sanierung von Feuerwehrgerätehäusern sowie die Weiterentwicklung zur Multifunktionshäusern  + HF Lebendiges Ehrenamt und Dorfleben + HF Attraktive Ortsmitten	x	Alle Gemeinden mit Feuerwehrstandorten
18	Multifunktionshaus mit Feuerwehrteil	x	Reinsbüttel
19	Neubau eines Feuerwehrgerätehauses mit Multifunktionsräumen	x	Warwerort
<b>Wirtschaftliche Entwicklung</b>			
19	Entwicklung und Ausbau der Möglichkeiten zum Co-Working im Amtsbereich in Kombination mit der Unterstützung von Start-Ups (Konzepte und Infrastruktur)		Amt Büsum-Wesselburen
20	Unterstützung der Vermarktung regionaler Produkte – z. B. Verkaufsautomaten und Einkaufskooperative		Amt Büsum-Wesselburen
21	Ausbau des Wirtschaftshafens bei Bedarf koordinierend und planerisch begleiten		Amt Büsum-Wesselburen
22	Gründung einer Agentur zur amtsübergreifenden wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Abstimmung der Entwicklung  + HF Weiterentwicklung der kommunalen Zusammenarbeit + HF Abgestimmte Siedlungsentwicklung + HF Lebendiges Ehrenamt und Dorfleben	x	Amt Büsum-Wesselburen
<b>Digitalisierung (Querschnittsthema)</b>			
23	Umsetzung der digitalen Agenda des Kreises Dithmarschen im Amt Büsum-Wesselburen  + HF Weiterentwicklung der kommunalen Zusammenarbeit + HF Lebendiges Ehrenamt und Dorfleben	x	Amt Büsum-Wesselburen
24	"Digitale Heimat" - Einsatz eines Fördermittelscouts, u. a. zum Aufbau einer Fördermitteldatenbank  + HF Weiterentwicklung der kommunalen Zusammenarbeit + HF Bildung und Innovation	x	Amt Büsum-Wesselburen
25	Digitalisierung der ärztlichen Versorgung  + HF Ärztliche Versorgung im Amtsbereich + HF Lebendiges Ehrenamt und Dorfleben	x	Amt Büsum-Wesselburen
<b>Bildung und Innovation</b>			
26	Verfestigung der Bildungskette Büsum-Wesselburen zur Sicherung der Angebote im schulischen und außerschulischen Bereich, insb. der Ganztagsbetreuung  + HF Vielseitige Angebote für junge Menschen		Amt Büsum-Wesselburen
<b>Tourismus</b>			
27	Digitale Verknüpfung der Tourismusinformationen + HF Digitalisierung		Amt Büsum-Wesselburen

Nr.	Handlungsfeld (HF) und Projekttitel	Schlüsselprojekt	Ebene
28	Digitales Besuchermanagement für den Tourismus im Amtsbereich  + HF Digitalisierung		Amt Büsum-Wesselburen
<b>Klimawandel und Energie</b>			
29	Erstellung einer kommunalen Wärmeplanung im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz  + HF Abgestimmte Siedlungsentwicklung + HF Weiterentwicklung der kommunalen Zusammenarbeit	x	Amt Büsum-Wesselburen
<b>Ärztliche Versorgung im Amtsbereich</b>			
30	Einstellung einer mobilen, medizinischen Hilfskraft (nach dem Vorbild „Gemeindeschwester“)		Amt Büsum-Wesselburen
31	Neubau eines Ärztezentrums in Wesselburen  + HF Lebendiges Ehrenamt und Dorfleben + HF Attraktive Ortsmitten	x	Amt Büsum-Wesselburen

## 8. Quellen

**AktivRegion Dithmarschen (o.J.): Kernthemen.** Online unter >> <https://www.aktivregion-dithmarschen.de/kernthemen/> <<

**Amt Büsum-Wesselburen (o.J. 1): AMT BÜSUM-WESSELBUREN** Informationen für Bürger, Neubürger und Gäste. Online unter >> [https://www.amt-buesum-wesselburen.de/dokumente/upload/49ea0\\_Neub%C3%BCrgerbrosch%C3%BCre2019\\_Freigabe3.pdf](https://www.amt-buesum-wesselburen.de/dokumente/upload/49ea0_Neub%C3%BCrgerbrosch%C3%BCre2019_Freigabe3.pdf) <<

**Amt Büsum-Wesselburen (o.J. 2): Vereine und Verbände.** Online unter >> <https://www.amt-buesum-wesselburen.de/index.php?menuid=50> <<

**Amt Büsum-Wesselburen (o.J. 3): Gesundheit.** Online unter >> <https://amt-buesum-wesselburen.de/index.php?menuid=49> <<

**Amt Büsum-Wesselburen (o.J. 4): Kindergärten.** Online unter >> <https://amt-buesum-wesselburen.de/index.php?menuid=46> <<

**CIMA** (2020): Regionales Entwicklungskonzept für die Region Westküste 2019. Online unter >> [https://www.rk-westküste.de/fileadmin/Redakteur/Downloads/Seite%20Regionales%20Entwicklungs-konzept/REK\\_Region\\_Westküste\\_2019\\_Endbericht.pdf](https://www.rk-westküste.de/fileadmin/Redakteur/Downloads/Seite%20Regionales%20Entwicklungs-konzept/REK_Region_Westküste_2019_Endbericht.pdf) <<

**Deutsche Bahn (o.J.): Regibus Nord.** Online >> [dithmarschenbus.de](http://dithmarschenbus.de) <<

**Dithmarschen Digital** (2022): Digitale Agenda. Online >> [https://www.dithmarschen-digital.de/wp-content/uploads/2022/04/Digitale-Agenda\\_klein.pdf](https://www.dithmarschen-digital.de/wp-content/uploads/2022/04/Digitale-Agenda_klein.pdf) <<

**Eider-Nordsee-Schule (o.J.): Kurze Geschichte des Standorts Wesselburen.** Online unter >> <https://eider-nordsee-schule.de/start/schule/standorte/kurze-geschichte-des-standorts-wesselburen/> <<

**Jugendzentrum Wesselburen (o.J.): Aktuelles.** Online unter >> <https://ju-wesselburen.de/> <<

**Krabbenexpress (o.J.): Büsumer Kleinbahnen.** Online >> <https://krabben-express.de/> <<

**IHK Schleswig-Holstein** (2023): Der Arbeitsmarkt in Schleswig-Holstein. Online unter >> <https://www.ihk.de/schleswig-holstein/standortpolitik/konjunktur-statistik/beschaeftigung/arbeitsmarkt-monatsbericht-schleswig-holstein-1378282> <<

**Kreis Dithmarschen** (2015): Kreismonitor Soziales 2014.

**Kreis Dithmarschen** (2019): Kreismonitor Soziales 2018.

**Klimaschutz Dithmarschen** (2022): Integriertes Klimaschutzkonzept Kreis Dithmarschen 2030. Online >> [http://alt.dithmarschen.de/PDF/Integriertes\\_Klimaschutzkonzept\\_Kreis\\_Dithmarschen\\_2030.PDF?ObjSvrID=2046&ObjID=4346&ObjLa=1&Ext=PDF&WTR=1&ts=1664449200](http://alt.dithmarschen.de/PDF/Integriertes_Klimaschutzkonzept_Kreis_Dithmarschen_2030.PDF?ObjSvrID=2046&ObjID=4346&ObjLa=1&Ext=PDF&WTR=1&ts=1664449200) <<

**Korzilius, Heike und Samir, Rabbata** (2006): Gemeindeschwestern: Geheimwaffe gegen Überlastung und Unterversorgung. In: Deutsches Ärzteblatt 103 (44). Online >> <https://www.aerzteblatt.de/archiv/53297/Gemeindeschwestern-Geheimwaffe-gegen-Überlastung-und-Unterversorgung> <<

**Nah.SH** (2019): Neues Busangebot im Amt Büsum-Wesselburen. Online >>

[<<](https://www.nah.sh/assets/nah_sh_Fahrplanbuch_DinLang_Dithmarschen_2019-2020_WEB.pdf)

**NDR** (07.03.2023): Land will Büsumer Fischereihafen ausbauen. Online >>

[<<](https://www.ndr.de/nachrichten/schleswig-holstein/Buesum-Land-will-Fischereihafen-ausbauen,buesum832.html)

**OFC Consulting** (2022): Integriertes Klimaschutzkonzept Kreis Dithmarschen 2030. Online

>>[<<](https://www.dithmarschen.de/fileadmin/download/themen/klimaschutz/integriertes_klimaschutzkonzept_kreis_dithmarschen_2030.pdf)

**Schule am Meer** (o.J.): Start. Online >> <http://gymnasium-buesum.de/> <<

**Senioren- & Bürgerzentrum** (o.J.): SuB – bürgernah, bedarfsgerecht und zukunftsorientiert.  
Online >> <https://sub-wesselburen.de/> <<

**Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein** (2018):

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Schleswig-Holstein am 30. Juni 2017.

Statistische Berichte A VI 5 – vj 2/17 SH. Online unter >> [<<](https://www.statistik-nord.de/fileadmin/Dokumente/Statistische_Berichte/arbeit_und_soziales/A_VI_5_vj_H_uS/A_VI_5_vj172_SH.pdf)

**Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein** (2021): Freie Datenauswahl für Schleswig-Holstein. Online unter >> [<<](https://region.statistik-nord.de/compare/selection/1)

**Statistikamt Nord** (2023): Meine Region. Online >> [<<](https://region.statistik-nord.de/main/1)

**Sozialverband Deutschland** (28.10.2022): SoVD.TV: „Welche Rentenreform brauchen wir jetzt?“. Online >> [<<](https://www.sovd.de/presse/pressemitteilungen/meldung/sovdtv-welche-rentenreform-brauchen-wir-jetzt)

**Watt'n Meer School** (o.J.): Start. Online >> <https://wattn-meer-school.de/#/> <<

**Zensus** (2011): Bevölkerung kompakt. Online >>

[<<](https://ergebnisse2011.zensus2022.de/datenbank/online?operation=statistic&code=1000A#abreadcrumb)

## Anhang

- a) Fragebögen der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister
- b) Innenentwicklungspotentialanalysen